

Das Buch des Himmels

Band 35



Schriften der Dienerin Gottes

Luisa Piccarreta

Aus dem Italienischen übersetzt

von Dr. Gertraud Pflügl

© Copyright 2018

Alle Rechte bei Dr. Gertraud Pflügl

Privates Manuskript

Vorläufiger deutscher Text

Seine Heiligkeit Papst Paul VI. hat am 14. Oktober 1966 das Dekret der Heiligen Kongregation für die Verbreitung des Glaubens bestätigt (No 58/59 A.A.S.), das die Erlaubnis zur Veröffentlichung von Schriften erteilt, die sich auf übernatürliche Erscheinungen beziehen, auch wenn das „Nihil obstat“ der kirchlichen Autorität nicht vorhanden ist. Mit der vorliegenden Ausgabe soll dem endgültigen Urteil der Kirche nicht vorgegriffen werden.

BAND 35

J.M.J.

Fiat!!!

In Voluntate Dei! Deo Gratias

Mein geliebtes Leben, mein höchstes Gut, Jesus, komm mir zu Hilfe. Meine Kleinheit und mein Elend sind so groß, dass ich das äußerste Bedürfnis fühle, Dich in mir als pochendes, wirkendes und liebendes Leben zu fühlen. Sonst fühle ich mich unfähig, Dir auch nur ein kleines ‚Ich liebe Dich‘ zu sagen. Deshalb flehe ich Dich an, ich flehe Dich an, mich nie allein zu lassen, denn die Aufgabe des Schreibens über den Göttlichen Willen ist ganz Dein. Ich werde nichts anderes tun, als Deine Hand zu halten und auf Deine heiligen Worte zu hören und aufmerksam auf sie zu sein. Alles Übrige wirst Du tun. Kümme-re Dich deshalb um uns, o Jesus. Und dann rufe ich meine Himmlische Mama Maria zu Hilfe, so dass Sie, während ich schreibe, mich an Ihre Brust halten wird und mich an die Seite Ihres Mütterlichen Herzens legen wird, um mich die lieblichen Harmonien hören zu lassen, die es vom Göttlichen Fiat besitzt. So werde ich fähig sein, das zu schreiben, was Jesus mich über Seinen anbetungswürdigen Willen schreiben lassen will.

9. August 1937

Wunder der Liebe im Göttlichen Wollen. Wie Er Seine Liebe verdoppelt, um mit Seiner eigenen Liebe geliebt zu werden. Wie die Königin die neue Hierarchie in Ihrem Erbe bilden wird.

Mein Flug im Göttlichen Wollen dauert an. Und Er wartet mit so viel Liebe auf mich, dass Er mich in Seine Arme aus Licht nimmt und zu mir sagt:

„Meine Tochter, Ich liebe dich, Ich liebe dich. Und du, sag du Mir auch, dass du Mich liebst, damit Ich Mein großes „Ich liebe dich“ auf dein kleines „ich liebe Dich“ stützen kann. Und ich werfe es in die Unermesslichkeit Meines Fiat und mache, dass du von allen und von allem geliebt wirst. Und du wirst Mich für alle und für alles lieben. Ich bin die Unermesslichkeit und liebe es, zu geben und Meine unermessliche Liebe von den Geschöpfen zu erhalten. Und Ich gebe und empfangen die Harmonien, die vielfältigen Noten, die Lieblichkeiten, die bezaubernden Klänge und Entführungen, die in Meiner Liebe sind.

Wenn Mein Wille liebt, lieben der Himmel, die Sonne, die ganze Schöpfung, die Engel, die Heiligen, alle zusammen lieben mit Mir. Sie sind aufmerksam, um das „Ich liebe Dich“ von dem zu erwarten, der ihr „Ich liebe Dich“ gelenkt hat. Deshalb sende Ich allen auf den Schwingen Meines Wollens dein „Ich liebe Dich“, um ihnen zu vergelten, weil alle dich gemeinsam mit Mir geliebt haben. Keinen Austausch zu finden in der Liebe ist das härteste Leiden, das ins Delirium versetzt. Es ist der durchbohrendste Nagel, den nur die Medizin, der Balsam der erwiderten Liebe entfernen kann.

Daher dachte ich bei mir selbst: „Mein Gott, wer kann Dir jemals für so viel Liebe den Austausch geben? Ach, vielleicht kann sich allein die Königin des Himmels damit brüsten, Ihrem Schöpfer den Austausch in der Liebe gegeben zu haben. Und ich? Und ich...?“ Und ich fühlte mich bedrückt. Und mein stets liebenswürdiger Jesus, Der seinen kleinen Kurzbesuch bei mir machte, sagte ganz Güte zu mir:

„Tochter Meines Willens, fürchte dich nicht. Wer in Ihm lebt, der ist in der höchsten Übereinstimmung der Liebe. Mein Wille, Der Sein Leben im Geschöpf besitzt, verdoppelt Seine Liebe: Wenn Er lieben will, dann liebt Er in sich selbst und liebt in der Seele, denn Er besitzt ihr Leben. In Meinem Wollen ist die Liebe in der höchsten

Übereinstimmung. Die Freuden, das Glück der reinen Liebe sind in voller Kraft.

Unsere Väterliche Güte für jemand, der in Unserem Wollen lebt, ist so groß, dass Wir die Atemzüge zählen, die Herzschläge, die Gedanken, die Worte, die Bewegungen, um sie mit den Unseren auszutauschen und sie ganz mit Liebe zu füllen. Und in Unserem Eifer der Liebe sagen Wir zu ihnen: ‚Sie liebt Uns, und Wir müssen sie lieben.‘ Und während Wir sie lieben, prunken Wir mit einer solchen Zurschaustellung von Gaben und Gnaden, dass Himmel und Erde verblüfft sind.

Wir taten das mit Unserer Königin. Wir prunkten so sehr. Doch weißt du, was dieses Unser Prahlen bedeutet? Wir schauen auf Uns selbst, und Wir wollen das geben, was Wir sind und was Wir besitzen. Unähnlichkeit würde Uns in Schmerzen versetzen, und das Geschöpf, das sich unähnlich von Uns sieht, würde nicht mit dem Vertrauen einer Tochter bei Uns sein, und der Herrschaft wie wenn jemand dieselben Güter besitzt, dieselben Gaben. Diese Trennung wäre ein Hindernis, nur ein einziges Leben zu bilden und Uns mit einer einzigen Liebe zu lieben. Das Leben in Unserem Göttlichen Wollen aber ist genau das: Ein einziger Wille, eine einzige Liebe, gemeinsame Güter. Und all das, was vom Geschöpf her fehlen sollte, geben Wir selbst, um in allem für das Geschöpf aufzukommen und sagen zu können: ‚Was Wir wollen, das will sie auch. Unsere Liebe und die ihre sind eine einzige. Und wie Wir sie lieben, so liebt auch sie Uns.‘

Meine Tochter, die Kraft würde fehlen, das Geschöpf auf die Ebene Unserer Ähnlichkeit zu erheben und Unsere Güter besitzen zu lassen, weil es in Unserem Willen lebt. Dies ist so wahr, dass Meine Himmliche Mutter, seitdem sie das Leben hatte, das Leben Meines Göttlichen Fiat besaß. Wir lieben einander mit einer einzigen Liebe, Wir lieben die Seelen mit einer doppelten Liebe.

Und Unsere Liebe zu der Himmlischen Herrscherin ist so groß, dass Wir Ihr als Erbin das große Erbe Unseres Willens geben werden, wenn dieses Reich auf Erden gebildet sein wird. Die große Frau wird ihre Kinder rufen, um Ihr Erbe zu besitzen. Wie Wir die Hierarchie der Engel im Himmel haben, die Verschiedenheit der Ordnungen der Heiligen, so werden Wir diesen Seelen die große Herrlichkeit geben, die neue Hierarchie zu bilden, den neun Chören der Engel ähnlich. So wird diese den Chor der Seraphim haben, der Cherubim und so weiter. Sie wird auch die Ordnung der Heiligen bilden, die in Ihrem Erbe lebten. Und nachdem sie diese Hierarchie auf Erden voll ausgebildet haben wird, wird sie sie in den Himmel bringen und sich mit der neuen Hierarchie umgeben, wieder hergestellt im Göttlichen Fiat, die in Ihrer eigenen Liebe in Ihrem Erbe gelebt hat.

Das wird die Vollendung des Werkes der Schöpfung sein, Unser ‚consummatum est‘, denn Wir werden das Reich Unseres Willens in den Geschöpfen besessen haben, kraft der Himmlischen Erbin. Sie wollte Ihr Leben für jeden von ihnen geben, damit Er herrschen möge. Und o wie werden Wir verherrlicht werden, beglückt sein, denn die Höchste Frau hat Ihre Hierarchie, wie Wir die Unsere haben. Umso mehr, als die Unsere die Ihre sein wird und die Ihre die Unse-re. Denn alles, was in Unserem Willen geschieht, ist untrennbar.

Wenn du wüsstest, wie sehr diese Himmlische Königin die Seelen liebt! Sie, die treue Kopie Ihres Schöpfers, sieht und findet in sich selbst Seine Meere der Liebe, der Gnade, der Heiligkeit, der Schönheit, des Lichtes. Sie blickt auf die Geschöpfe und will sich ganz geben, mit all Ihren Meeren, damit sie die Mama mit allen Ihren Reichtümern besitzen. Ihre Kinder arm zu sehen, während die Mutter so reich ist, ist ein Schmerz, nur weil sie nicht im Erbe der Mutter leben. Sie möchte sie in Ihren Meeren der Liebe sehen, damit sie ihren Schöpfer lieben, wie Sie Ihn liebt, verborgen in Seiner Heiligkeit, geziert mit Seiner Schönheit, voll der Gnade. Und da Sie sie

nicht sieht, wäre Sie, wenn Sie nicht im Zustand der Glorie gewesen wäre, wo die Leiden keinen Platz haben, vor Schmerz für jedes Geschöpf gestorben, das nicht im Göttlichen Willen lebte.

Deshalb betet Sie unaufhörlich. Sie macht alle Ihre Meere zu Gebet, um zu erleben, dass der Göttliche Wille wie im Himmel so auch auf Erden getan werde.

Ihre Liebe ist so groß, dass Sie kraft Unseres Willens sich selbst in jedes Geschöpf bilokiert, um das Innere ihrer Seelen vorzubereiten. Sie legt sie an Ihr Mütterliches Herz, umarmt sie mit Ihren Armen, um sie zu disponieren, das Leben des Höchsten Fiat zu empfangen. Und o wie betet Sie in jedem Herzen zu Unserer anbetungswürdigen Majestät, indem Sie zu Uns sagt: ‚Tue es bald: Meine Liebe kann sich nicht länger zurückhalten. Ich will Meine Kinder gemeinsam mit Mir in demselben Göttlichen Willen leben sehen, der Meine ganze Herrlichkeit ausmacht, Meine Reichtümer, Mein großes Erbe. Vertraue Dich Mir an, und Ich werde so viele Kinder zu verteidigen wissen, insofern als Dein eigener Wille auch der Meinige ist.‘

Die Liebe dieser Himmlischen Königin und Mutter ist unübertrefflich, und nur im Himmel werden sie erkennen, wie sehr Sie die Geschöpfe liebt, und was Sie aus Liebe zu ihnen getan hat. Und Ihr überschwänglichster, großzügigster und größter Akt ist es, dass Sie das Reich Meines Willens besitzen, wie Sie selbst es besaß. Und o was würde diese Himmlische Frau nicht tun, um Ihre Absicht zu erreichen! Vereinige auch du dich mit Ihr und bete für einen so heiligen Zweck.“

15. August 1937

Das Reich, das die Akte besitzen, die in Meinem Göttlichen Willen getan werden. Gott, das Haupt der Akte von jemand, der in Ihm lebt.

Mein Flug im Göttlichen Wollen dauert an. Doch Seine Überraschungen sind stets neu. Er erfüllt mit solcher Liebe, dass man hingerrissen wird und der Geist von solchen Freuden überfließt, dass man in Ihm verborgen bleiben möchte, ohne jemals aus Ihm mehr herauszugehen. O anbetungswürdiger Wille, wie gerne hätte ich, dass alle Dich kennen, Dich lieben und Dich wieder regieren lassen, sich in das Netz Deiner Liebe nehmen lassen! Doch während ich dies dachte, besuchte mein guter Jesus meine kleine Seele und sagte, ganz Güte, zu mir:

„Kleine Tochter Meines Wollens, die Überraschungen, die Neuheiten, die Geheimnisse, die Anziehungen, die Er besitzt, sind ohne Zahl. Und wer in Ihn eintritt, wird erneuert, magnetisiert, so sehr, dass er aus Ihm weder herausgehen kann noch das will. Man fühlt Seine Göttliche Herrschaft, den himmlischen Balsam, der die Natur verändert, der zu neuem Leben erstehen lässt.

Nun musst du wissen, dass Mein Göttlicher Wille dem Geschöpf eine derartige Herrschaft gibt, das in Ihm lebt: wenn es seine kleinsten Akte tut, fühlt es Seine Herrschaft. Wenn es liebt, fühlt es die Herrschaft Seiner Liebe. Wenn es spricht, fühlt es Seine schöpferische Kraft, wenn es arbeitet, fühlt es Seine Herrschaft. Die Kraft Seiner Werke, die sich um das Geschöpf drängen und es mit Seiner eigenen Herrschaft beherrschen, bringen Ihn zu jedem Herzen, damit Er herrsche und über jeden dominiert. Er fühlt Seine Herrschaft im Akt des Geschöpfes und fühlt sich gezwungen, in diesem Akt das zu gewähren, was das Geschöpf will. Wenn es lieben will, lässt es Uns mit seinem Akt lieben und Uns Liebe geben. Wenn es wünscht, dass

Unser Wille regiert, lässt es mit seiner Herrschaft Uns kommen, um zu beten, dass sie Ihn empfangen.

Ein Akt in Unserem Wollen hört nicht auf. Er sagt zu Uns: ‚Ich bin Dein Akt. Du musst Mir das geben, was Ich will.‘ Er kann sagen, dass Er von Unserer Macht hat. Er verdoppelt sie, vervielfacht sie, und während Er herrscht, bittet Er nicht, sondern nimmt das, was Er, dieser Akt, will. Umso mehr, als Wir in Unserem Wollen nicht wollen, dass es Akte gibt, die den Unseren unähnlich sind. Deshalb sind Wir Selbst diejenigen, die Uns regieren und herrschen lassen.“

Jesus schwieg und ich kann nicht ausdrücken, was ich fühlte. Mein Geist war von Seinen Worten so magnetisiert und mit Seiner Herrschaft so erfüllt, dass ich mein Leben hingeben hätte wollen, damit alle davon Kenntnis haben. Und mein geliebter Jesus, Der Seine Rede wieder aufnahm, sagte zu mir:

„Meine Tochter, darüber gibt es nichts zu wundern. Das, was Ich dir sage, ist die reine Wahrheit. Mein Wille ist alles und kann alles tun, und jemanden, der in Ihm lebt, nicht in Unsere Umstände zu versetzen, das ist nicht von Unserem Höchsten Wesen. Mehr noch, man kann das in Uns als Natur sehen, und für jemand, der in Ihm lebt, sind es die Gnade, die Teilnahme, der Erguss Unserer Liebe. Unser Wille wünscht daher, dass das Geschöpf sei und deshalb wollen Wir es in Unserem Wollen leben lassen, damit seine Akte und Unsere miteinander verschmolzen werden und der Klang von einem einzigen Klang seien, von ein und demselben Wert, von ein und derselben Liebe. Und einem Unserer Akte zu widerstehen sind Wir weder imstande noch wollen Wir es.

Vielmehr musst du wissen, dass das Leben in Unserem Wollen Einheit ist. Umso mehr, als Gott, wenn das Geschöpf liebt, das Haupt seiner Liebe ist. So ist die Liebe des einen und des anderen eine einzige Liebe. Wenn das Geschöpf denkt, ist Gott das Haupt seiner Ge-

danken. Wenn es spricht, ist Gott der Anfang seines Wortes. Wenn das Geschöpf arbeitet, ist Gott der erste Handelnde und der Arbeiter seines Werkes. Wenn es geht, macht Er sich selbst zum Haupt seiner Schritte.

Deshalb ist das Leben in Meinem Willen nichts anderes als das Leben des Geschöpfes in Gott, und das von Gott in ihm.

Jemanden, der in Unserem Wollen lebt, außerhalb Unserer Liebe zu lassen, Unserer Macht, Unserer Akte, ist unmöglich. Wenn der Wille einer ist, ergibt sich alles Übrige von selbst: Einheit der Liebe, der Werke und von allem. Siehe deshalb, dass das Leben in Unserem Göttlichen Fiat das Wunder der größten Wunder ist, nie gesehen und unerhört. Es ist Unsere übermäßige Liebe, die sie nicht mehr fassen kann. Wir wollten dieses Wunder wirken, das nur ein Gott im Geschöpf tun kann, doch wird es von den Undankbaren nicht angenommen. Doch Wir haben Unseren Willen nicht verändert. Trotzdem Unserer Liebe widerstanden und sie unterdrückt wurde, was Uns Krämpfe des Schmerzes erleiden lässt, werden Wir solche Übermaße der Liebe anwenden, solche Geschäftigkeiten und Kunstgriffe, dass Wir Unsere Absicht erreichen werden: dass Unser Wille mit dem Geschöpf einer sei.“

23. August 1937

Der Göttliche Wille will im Geschöpf wachsen und Seine Fülle bilden. Jemand, der in Ihm lebt, wird von allen Werken seines Schöpfers erleuchtet, was ihn zum Besitzer aller Göttlichen Werke macht.

Ich fühle mich in den Wellen des Göttlichen Wollens, das mich erfüllt und tiefer in meine Seele eindringen will, um sich bekannt zu machen und mich Sein Leben fühlen zu lassen, Seine himmlischen Freuden, die unermesslichen Güter, die Er jemand, der zusammen

mit Ihm leben will, geben möchte. Und mein geliebter Jesus, Der mit Sehnsucht zu warten scheint, um Seine Rede über das Göttliche Fiat wieder aufzunehmen, sagte ganz Güte zu mir:

„Meine gesegnete Tochter, wie glücklich bin Ich, wenn die disponierte Seele kommt, die Mir zuhören will und die große Gabe empfangen will, deren Träger Mein Wort ist! Ich spreche nie, wenn die Seele nicht disponiert kommt. Denn wenn sie nicht disponiert ist, kann Mein Wort nicht die Gabe gewähren, deren Schöpfer Mein Wort ist.

Du musst wissen, dass das Geschöpf, je mehr es Meinen Willen sucht, Ihn kennen, Ihn lieben will, wenn es Ihn nicht in allen seinen Akten fliehen lässt, umso mehr in Seiner Fülle wächst. Eine Aufmerksamkeit mehr, ein Seufzer, ein Wunsch, Sein Leben zu wollen, genügt, um es wachsen zu lassen. O wie wunderbar wächst es und stößt Er es hinauf, so hoch, dass es sogar in die Höhen der Himmlischen Sphären gelangt und die höchsten und vertrautesten Geheimnisse kennt!

Mein Wille ist Leben, und als Leben will er nicht stehenbleiben, sondern Er will immer wachsen, und um zu wachsen, erwartet Er den kleinsten Akt, eine liebevolle Einladung vom Geschöpf. Umso mehr, als Er nicht durch Zwang wachsen will, sondern wünscht, dass auch das Geschöpf möchte, dass Mein Wille stets wachse und Seine Fülle in ihm bildet. Nun, wenn Seine Fülle in ihm wächst, so wächst die Göttliche Kraft in der Seele, die Heiligkeit, die Schönheit, die Glückseligkeit, die Kenntnis, die Fülle der unzähligen Güter, die Mein Göttliches Fiat besitzt.

Du siehst daher, was ein Akt mehr bedeutet, ein Seufzer, ein Wunsch nach Ihm, ein Rufen nach Ihm: Sie erwirbt eine göttliche Kraft mehr, verschönert sich mehr, doch so sehr, dass Wir selbst von ihr hingerrissen sind. Wir sehen und betrachten sie und erkennen in ihr Unsere

Kraft, Unsere Schönheit, und o wie lieben Wir sie! Wir fühlen Uns glücklicher, denn sie ist für Uns die Trägerin Unserer Freuden, Unserer Güter. Vor diesem Geschöpf schwillt Unsere Liebe an, sie fließt aus Uns über, ergießt sich so sehr über sie, dass sie das Geschöpf ganz anfüllt und sogar um und in ihm Unser Labyrinth der Liebe bildet. Das verleiht ihm Sehnsüchte, die brennenden Wünsche, die Fülle Unseres Willens wachsen zu lassen.

Meine Tochter, es besteht ein großer Unterschied zwischen jemand, der ganz Aufmerksamkeit ist, ganz Auge, ganz Herz, weil sie Meinen Willen will, und zwischen jemand, der Ihn will, aber ohne große Aufmerksamkeit. Es scheint, dass sie kein Auge haben, um Ihn in allen Dingen zu sehen, Herz, um Ihn zu lieben, oder Stimme, um Ihn zu rufen. Vielleicht besitzen diese Meinen Willen zu einem kleinen Teil, doch Seine Fülle ist weit entfernt von ihnen.“

Jesus schwieg und ich blieb in den ewigen Wellen des Göttlichen Wollens, so sehr, dass mein armer Geist nicht aus Ihm herausgehen konnte und ich mich sagen hörte: ‚Jesus, genug für jetzt. Mein Geist kann nichts mehr von dem, was Du mir sagen willst, fassen.‘ Und der gute Jesus legte Seine Hand auf meine Stirn und nahm Seine Rede wieder auf:

„Meine Tochter, höre Mir weiter zu, bis wohin eine Seele kommen kann, die in Unserem Willen lebt. Sie bringt alle Unsere Werke ans Licht. Unser Höchstes Sein hat alle ihre Werke immer im kontinuierlichen Akt. Für Uns gibt es die Vergangenheit und die Zukunft nicht, sodass der Himmlische Vater kontinuierlich Seinen Sohn zeugt. Und zwischen dem Vater und dem Sohn geht der Heilige Geist hervor. Dies ist Leben in Uns, und ist wie der Herzschlag und der Atem, der Unser Leben bildet: kontinuierlich zu zeugen und hervorzugehen. Uns würde Leben fehlen, wenn das nicht so wäre, wie dem Geschöpf das Leben fehlen würde, wenn es nicht einen Herzschlag und einen ständigen Atem hätte.

Nun, in diesem kontinuierlichen Zeugen und Hervorgehen werden unermessliche Freuden gebildet, Seligkeit und solches Glück, dass Wir sie nicht in Uns einschließen können. Sie fließen über und bilden die Freuden und die Seligkeit des ganzen Himmels.

Aus den unermesslichen Gütern, welche die kontinuierliche Zeugung des Wortes und das Hervorgehen des Heiligen Geistes zeugen, floss die Pracht und Größe der Maschine der ganzen Schöpfung, die Erschaffung des Menschen, die Empfängnis der Unbefleckten Jungfrau und die Herabkunft des Wortes auf die Erde. All das und noch mehr ist in Unserem Göttlichen Sein immer im Akt, wie es immer im Akt ist, dass der Vater Seinen Sohn zeugt und der Heilige Geist hervorgeht.

Wer nun in Unserem Willen lebt, ist Zuschauer dieser Göttlichen Wunder und er fühlt sich vom Vater den Sohn zurückgegeben werden, der immer zeugt, den Heiligen Geist, der immer hervorgeht, und o das Glück, die Liebe, die Gnaden, die er empfängt! Und er gibt Uns die Herrlichkeit, die Wir immer in Unserem Wollen zeugen. Er findet die Schöpfung im Akt, und Wir geben ihm mit legitimem Recht alle ihre Güter, und er ist der erste Verherrlichende so vieler Dinge, die Wir erschaffen haben. Er findet die empfangene Jungfrau im Akt, Ihre Meere der Liebe, Ihr ganzes Leben, und die Jungfrau macht ihn zum Besitzer davon. Und er nimmt und verherrlicht für Uns das große Gut, das Wir wirkten, als Wir dieses Himmlische Geschöpf erschufen. Er findet das Herabsteigen des Wortes im Akt, Seine Geburt, Seine Tränen, Sein abermals pochendes Leben, Seine Leiden, und Wir machen ihn zum Besitzer von allem. Und er nimmt alles, verherrlicht Uns, liebt Uns für alle und für alles. In Unserem Wollen kann das Geschöpf sagen: ‚Alles gehört mir. Sogar Gott selbst, wie auch der Göttliche Wille mir gehört.‘ Deshalb fühlt er die Pflicht, Uns zu verherrlichen und Uns zu lieben, in jedem Ding und in allen.

Uns nicht das zu geben, was Wir getan haben und an jemandem tun, der in Unserem Wollen lebt, ist unmöglich. Unsere Liebe würde das nicht dulden, es würde Uns in Leiden versetzen. Umso mehr, als Wir im Geben nichts verlieren. Vielmehr fühlen Wir Uns mehr verherrlicht, beglückter, dass die Geschöpfe mit Uns leben, dass sie über Unsere Werke auf dem Laufenden sind und ihre Besitzer sind. Sagen zu können: ‚Was Uns gehört, gehört auch dir.‘ Das ist Unser größtes Glück. In Unserem Willen gibt es keine Uneinigkeit, das ‚Dein‘ und das ‚Mein‘. Sondern alles gehört Uns und ist höchste Übereinstimmung.“

29. August 1937

Wie Gott Sein Leben in jemand sehen will, der in Seinem Willen lebt, so dass Gott so weit kommt, sein Vorbild zu werden. Gaben, die Gott seinem Geschöpf gibt. Der Raum des menschlichen Willens, der Göttliche Raum für die Wunder Gottes.

Mein Flug im Göttlichen Wollen dauert an. Seine Anziehungen, Seine faszinierenden Handlungsweisen üben noch mehr Nachdruck aus. Sein Wollen, das in der Seele lebt, ist so groß, dass Er sich bald daran macht, zu beten, bald, um zu flehen, bald zu verheißen, sogar um neue, noch schönere und unerwartete Gaben zu verheißen, vorausgesetzt, dass sie Ihn regieren lässt. Und nur ein Undankbarer kann so vielen von Seinen Geschäftigkeiten widerstehen. Doch während mein Geist von so vielen Flehrufen und Seufzern des Göttlichen Fiat bevölkert war, wiederholte mein guter Jesus, die Liebe Meines Lebens, Seinen kleinen Kurzbesuch bei mir. Er war ganz Güte, als ob Er seine Liebe bei mir ergießen wollte, und sagte zu mir:

„Gesegnete Tochter Meines Willens, wenn du wüsstest, in welches Labyrinth der Liebe Uns jemand bringt, der nicht in Unserem Wollen lebt! Ich kann sagen, dass jeder Akt, den er tut, Wort, Gedanke,

Herzschlag und Atemzug, die Wir bei ihm nicht im Leben Unseres Wollens fließen sehen, Unser Wollen und Unsere Liebe unterdrückt werden. Unser Wollen fühlt einen Schmerz, bricht in Schluchzen des Weinens aus, Stöhnen und Seufzer, denn Es findet im Geschöpf sein Leben nicht, Seinen Akt, Seinen Herzschlag, Sein Wort, die Heiligkeit Unserer Intelligenz. Und da Unser Wollen sich herausgestellt und wie beiseite gestellt sieht von all dem, was das Geschöpf tut, fühlt es Seine Liebe ausgelöscht, Seine Arme gebunden. Es fühlt, dass Es nicht Sein beständiges Wirken in ihm entfalten kann. Meine Tochter, was für ein Schmerz! Leben geben zu können und es nicht zu geben, im menschlichen Wort sprechen zu können und zum Schweigen gebracht zu werden, weil das Geschöpf Ihm in seinem Wort keinen Platz gibt, in seinem Herzen mit Unserer Liebe lieben zu können und nicht den Raum zu finden, um sie niederzulegen, o wie bleibt Unsere Liebe behindert und wie ohne Leben! Denn das Geschöpf lebt nicht in Unserem Willen.

Nun, du musst wissen, dass Gott, wenn die Seele einen Akt in Unserem Göttlichen Willen tut, sich selbst zum Vorbild macht. Und der Akt wird Materie, um das Göttliche Vorbild aufzunehmen. So ist Unsere Güte, die mehr als väterlich ist, ganz aufmerksam, um all das zu sehen, was jemand tut, der in Unserem Wollen lebt. Und wenn sie denken möchte, sprechen, arbeiten, so siegelt Er hier das Modell Seiner Weisheit, das Modell Seines schöpferischen Wortes und die Heiligkeit Seines Werkes. Unsere Liebe ist so groß, dass Wir Uns Selbst zum Leben ihres Lebens machen möchte, zum Herzschlag ihres Herzens, zur Liebe ihrer Liebe. Und Unser Delirium der Liebe ist so groß, dass Wir Unsere Kopien machen möchten, und nur bei jemandem, der in Unserem Wollen lebt, können Wir Unsere Absicht erreichen. Noch fehlt es Uns an der anpassungsfähigen Materie, die Unser Vorbild in Empfang nimmt.“

Danach fügte Er mit einem noch größeren Eifer hinzu: „Meine Tochter, Unsere Liebe ist so groß, dass Wir nichts anderes tun, als dem Geschöpf kontinuierliche Gaben zu geben. Die erste Gabe war die ganze Schöpfung. Dann kam die Erschaffung des Menschen. Wie viele Gaben machten Wir ihm nicht? Gaben der Intelligenz, in die Wir das Vorbild legten, den Spiegel Unserer Heiligsten Dreifaltigkeit: das Auge, das Gehör, das Wort, sie waren alle Gaben, die Wir für sie machten. Und Wir gaben ihnen nicht nur Geschenke, sondern übernahmen Unseren bewahrenden und schöpferischen Anteil, um nach diesen Gaben für ihn zu sehen, in dem Akt, sie stets zu geben. Unsere Liebe im Geben Unserer Gaben ist so groß, dass Wir Uns nicht von der Gabe lösen, die Wir geben. Sondern Wir bleiben in der Gabe, die Wir geschenkt haben, um die Gabe, die Wir ihnen gegeben haben, sicherer zu bewahren und nach ihr zu sehen.

O wie übermäßig ist Unsere Liebe! Wie bindet sie Uns überall! Und während sie Uns geben lässt, lässt sie die Gabe nicht in der Macht des Geschöpfes, denn es hätte nicht die Kraft, sie zu bewahren. Deshalb bieten Wir selbst Uns an, nach ihnen zu sehen, und um es mehr zu lieben, begeben Wir selbst Uns in den Akt, sie ständig zu geben.

Was sagst du dann, Meine Tochter, von der großen Gabe, die Wir ihnen machten, indem Wir den menschlichen Willen im Geschöpf erschufen? Wie Wir zuerst den Weltraum und dann den Himmel erschufen, die Sterne, die Sonne, die Luft, den Wind und so weiter, so sollte dieser Raum dienen, um Unsere weiteren Werke zu erschaffen. Zu erschaffen und keinen Raum zu haben, wohin Wir sie stellen könnten, wäre kein Werk, das Unserer Weisheit würdig wäre. So schufen Wir mit der Erschaffung des menschlichen Willens den Raum, den Platz, wo Wir die große Gabe Unseres Heiligsten Willens legen konnten, die Wir dem Menschen machten. Dieser Raum sollte Unserem wirkenden Willen dienen. In ihn sollte er ausgedehntere

Himmel legen, strahlendere Sonnen, und nicht nur das, sondern ebenso oft, als er wirkte.

Deshalb sollte die Schöpfung dem Menschen dienen. Dieser Raum des menschlichen Willens sollte seinem Gott dienen, um seine Wonnen zu bilden, um immer wirken zu können und Seine Stütze zu bilden, Seinen Thron, Sein göttliches Zimmer. Ich machte ihnen diese Gabe, Ich formte diesen Raum für sie, um den Platz zu haben, mich mit ihm unterhalten zu können, und um auf Du und Du in lieblicher Gesellschaft bleiben zu können. Ich wollte Mein Regierungsgeheimnis wahren. Meine Liebe wollte ihnen so viele Dinge sagen, doch brauchte Ich das Apartment, um zu ihm zu sprechen, und Meine Liebe ging so weit, dass sie sich sogar selbst in die Macht des Menschen gab und in den Menschen in die Macht Gottes.

Deshalb liebe Ich es so sehr, dass jemand in Meinem Willen lebt, denn Ich will das, was Ich erschaffen habe, nur für Mich. Ich verlange Meine Stütze, Meinen Thron, Mein göttliches Zimmer. Deshalb kann Ich, solange der Mensch nicht in Meinen Göttlichen Willen zurückkehrt, und Mir Meine königliche Stellung in dem seinigen nicht gibt, die Schöpfung nicht vollenden. Wir haben so viele anderen Dinge in Unserem Raum des menschlichen Wollens zu tun, so viele weitere Dinge zu sagen. Und Wir sind nicht in der Lage, sie zu tun noch sie zu sagen, denn Unser Wille fehlt und Wir finden Unseren Raum vollgeräumt. Deshalb haben Wir keinen Ort, um Unsere Werke niederzulegen. Und wenn Wir sprechen wollen, würde er Uns nicht verstehen. Noch wird er das Gehör haben, um Uns zuzuhören. Deshalb werden Wir unerhörte Wunder wirken, um das zurückzubekommen, was Uns gehört: den Raum und Unser göttliches Zimmer.

Bete du und leide, denn du erwirbst das zurück, was Mir gehört, und verweigere Mir nie den Raum deines menschlichen Wollens, so dass sich Meine Liebe ergießt und Meine Werke zurückkehren, um das Werk der Schöpfung fortsetzen.“

6. September 1937

Zweck der Schöpfung. Sprechendes und wirkendes Leben Gottes im Geschöpf. Wer Sein Wort ist: der Göttliche Wille. Wie jemand, der seinen eigenen Willen tut, den Göttlichen verliert.

Ich bin in den Armen des Göttlichen Wollens, das mich so sehr liebt, dass man aus Seinen mehr als väterlichen Armen nicht mehr herabsteigen will, um mich zu beschützen und mich aufzuziehen, wie Er will und wie es Ihm gefällt. Und wenn Er mich sagen hört, dass ich Ihn liebe, o wie feiert Er, und bildet um mich Meere Seiner Liebe, die jeden Augenblick zu mir sagen: „Ich liebe dich, ich liebe dich!“ Und mein guter Jesus, Der meine kleine Seele besuchte und mich in den Armen Seines Wollens fand, sagte ganz glücklich zu mir:

„Meine gesegnete Tochter: Wie liebe Ich es, dich immer ganz hingegen in diesen Armen zu finden! Dein Los ist gesichert: Du wirst von Unserer eigenen Speise leben, Wir werden gemeinsame Güter haben...

Du musst wissen, dass der einzige Zweck, weshalb Wir die Schöpfung erschufen, genau dieser war: die Schöpfung sollte dem Menschen als Wohnstätte dienen, und der Mensch sollte Uns als Wohnstätte dienen.

Wir wollten so viele Unserer Leben bilden, als Wir Geschöpfe an das Licht des Tages brachten. Jedes von ihnen hätte Unser Leben besitzen sollen, aber ein sprechendes und wirkendes Leben. Wir können nicht sein, ohne etwas zu sagen oder etwas zu tun. Wenn dies so wäre, würde das für Uns so viele Gefängnisse bilden, Wir würden Uns das Schweigen und die Nutzlosigkeit auferlegen. Unser Höchstes Sein spricht und arbeitet. Das Wort ruft das Werk, das Werk offenbart, wer Wir sind und bildet für Uns solche Seligkeiten und Freuden, dass es Uns glücklich macht und alle, die mit Uns zusam-

menwohnen. So ist jedes Unserer Worte und Werke eine neue Freude und ein neues Glück, das Wir erschaffen.

Siehe, deshalb wollen Wir im Menschen unser sprechendes und wirkendes Leben bilden. Denn Wir sollten solche Wunder Unseres Göttlichen Seins formen, stets neue und schönere Schöpfungen zu bilden. Wir wollten prahlen und dem, was Wir zu tun vermögen und zu tun verstehen, seinen Lauf lassen, und neuen Freuden und Glück den Lauf geben. Und wo ist all das? In Unserer Wohnstätte des Menschen.

Doch weißt du, wer Unser Wort ist? Unser Wille. Er ist der Wirkende Unserer Werke, der Erzähler Unseres Göttlichen Seins, der Träger und Bewahrer Unseres Lebens im Geschöpf. Ohne Ihn bewegen Wir Uns nicht von Unserem Thron, noch bilden Wir in irgend einer Wohnstätte Leben.

Siehst du die große Notwendigkeit, dass jemand Unseren Göttlichen Willen besitzt und in Ihm lebt? Denn mit Ihm können Wir alles tun. Wir bringen Unsere schönsten Werke hervor, Unser Zweck bleibt in kraft und bildet von Unserem Sein ebenso viele Leben, als Wir wollen. Ohne Ihn ist alles blockiert: Unsere Liebe, Unsere Macht bleiben blockiert, Unsere Werke werden aufgehalten. Man kann sagen, dass Wir der stumme Gott für die Geschöpfe bleiben. Welche Undankbarkeit! Welches Verbrechen, Uns zum Schweigen zu bringen! Und während wir sie mit Unserem Leben in ihnen ehren wollten, als Wohnstätten Unserer Wonnen und Wunder, haben sie Uns abgelehnt und gaben Uns nicht die Freiheit, sie zu bilden. Und an Unserer Stelle haben sie den Leidenschaften die Wohnung gegeben, der Sünde und den hässlichsten Lastern.

Armer Mensch ohne Unseren Willen, ohne den Göttlichen Zweck! Es wäre, als ob er ohne Atem leben wollte, ohne Herzschlag, ohne Blutkreislauf. Sie sind die Grundlagen des menschlichen Lebens.

Welches Leben würde er je haben? Wäre das nicht Selbstmord mit einem einzigen Hieb?

So würde Unser Leben im Geschöpf sein: ohne Atem, ohne Herzschlag, ohne Bewegung, ohne Wort. Das Leben wäre im Todeskampf, bedrückend, es würde mit dem Sterben enden. Es ist wahr, dass Wir mit Unserer Macht und Unermesslichkeit alle einhüllen. Wir finden Uns in allen und überall. Doch Unser Göttliches Wollen fehlt in ihnen. Sie hören Uns nie sprechen, sie verstehen nichts von Unserem Höchsten Sein. Sie leben in Unserer Unermesslichkeit, weil niemand Uns entfliehen kann. So fühlen sie nicht, dass sie Unsere Kinder sind, sondern fühlen sich Uns fremd. Welch ein Schmerz! Darauf verzichten, so viele Dinge zu sagen, und still zu sein! Wer weiß wie viele Wunder wirken zu können, und es nicht tun zu können, weil Unser Wille nicht in ihnen regiert!

Und doch ist Unsere Liebe so groß, dass sie nie aufhörte. Wir sind ganz Auge, um den zu sehen, der in Ihm leben will, ganz Ohr, um auf den zu hören, der Ihn ruft, um in Ihm zu leben, ganz Liebe, um Unsere große Liebe auf die kleine Liebe des Geschöpfes zu stützen. Und erst wenn Wir es disponiert sehen, dann bilden Wir Unser sprechendes Leben und Wir erzählen ihm die Geschichte Unseres Willens, die lange Geschichte Unserer ewigen Liebe, wie sehr Wir sie lieben, Unsere Seufzer, geliebt werden zu wollen. Denn du musst wissen, dass Unsere Liebe, wenn Wir lieben und niemanden finden, der Uns liebt, keinen Ort hat, auszuruhen, um wiedergeliebt zu werden. Dann geht sie auf die Wanderschaft, im Fieberwahn, ruhelos, und wenn sie nicht einmal ein kleines ‚Ich liebe Dich‘ vom Geschöpf findet, in dem sie ruhen kann, zieht sie sich in Uns zurück. Hier haben Wir Unser Zentrum der Liebe. Doch das geschieht unter solchem Schmerz, dass es für den geschaffenen Geist unbegreiflich ist. Die Leiden der Liebe, die nicht wiedergeliebt wird, sind unaussprechlich. Sie übertreffen alle anderen Leiden.

Wir wollen immer geben, Wir sind im kontinuierlichen Akt des Gebens. Doch Wir brauchen den Willen der Seele, der empfangen will, einen Wunsch von ihr, einen Seufzer, der den Platz bildet, die kleinen Stützen, auf denen Wir Unseren Willen ruhen lassen müssen, und das, was Wir geben und tun wollen. Diese Wünsche und Seufzer sind wie Ohren, die Uns hören, Augen, die Uns sehen, Herzen, die Uns lieben, Geister, die Uns verstehen. Und wenn Wir diese kleinen Stützen nicht finden, können Wir ihr nichts geben, und sie bleibt blind, taub, stumm und ohne Herz. Dann wird Unser Leben in die Flucht geschlagen und sucht Schutz in Unseren Himmlischen Regionen.“

Danach dachte ich weiterhin an den Göttlichen Willen. Ich fühlte mich ganz erfüllt und bat meinen guten Jesus, dass Er mir helfen und mich in Seinem Herzen verschlossen halten möge, damit ich in Seinem Göttlichen Willen allein lebe und nichts anderes tun kann als Ihn allein. Und Er kehrte zurück und nahm Seine Rede wieder auf:

„Meine Tochter, alle Güter des Geschöpfes sind an Meinen Göttlichen Willen gebunden. Wenn es sich von Ihm löst, sind alle seine Güter zu Ende. Du musst wissen, dass jedes Mal, wenn jemand den menschlichen Willen tut, er den Göttlichen mit all Seinen Gütern verliert. Deshalb verliert er die ganze Schönheit, alles, was heilig und gut ist, so dass es ein unberechenbarer Verlust ist. Das arme Geschöpf wird in das trostloseste Elend geworfen, es verliert die Rechte auf alle Güter, wird von solcher Unglückseligkeit erfüllt, dass es nie Frieden findet. Und wenn es scheint, dass es ein Gut hat, ist es nur scheinbar, und es endet mit Qual. Wenn das Geschöpf hingegen mit Festigkeit beschließt, Meinen Göttlichen Willen zu tun, verliert es dabei jedes Mal den menschlichen Willen, die Armseligkeiten, die Leidenschaften. Es verliert alle Übel, die elenden Lumpen, die schmutzigen Kleider, die ihm der menschliche Wille gemacht hat. Was für ein glückliches Los! Das Übel verlieren, die Armseligkeiten,

ist Herrlichkeit und Sieg, es ist Ehre. Doch die Güter verlieren ist Feigheit und Unehre.

Du siehst daher, wenn das Geschöpf es will, kann es sich aus dem großen Verlust wiederherstellen, den es Meinem Willen zugefügt hat, indem es seinen eigenen tat. Umso mehr, als es Unsere Macht zu seiner Hilfe haben wird, Unsere Liebe und Unseren eigenen Willen. Indem es von neuem die Rechte und alle Güter erwirbt, verteidigen alle dieses Geschöpf, um sich aus dem verlorenen Spiel wieder herzustellen.“

12. September 1937

Die Wahrheiten sind die größten Gaben, die Gott uns macht. Göttliche Geburt. Sehnsüchte und Delirien, da Er uns als Besitzer Seiner Gaben sehen will. Erguss der Liebe, Sein Wort. Das große Gut eines Aktes, der in Seinem Göttlichen Willen getan wird.

Mein armer Geist ist wie belagert vom Göttlichen Willen. Ich möchte so viele Wahrheiten sagen, die Ihn betreffen, die ich aber nicht fassen kann, denn meine Fassungskraft ist zu klein und ich bin gezwungen zu sagen: ‚Genug für jetzt, Jesus. Du willst so viel darüber sagen, und ich bin unfähig, es zu fassen, ich kann sie nicht alle sagen, noch weniger sie aufschreiben, wie Du es willst...‘ Und mein guter Jesus, Der Mitleid mit meiner Kleinheit hatte, sagte ganz Güte zu mir:

„Meine kleine Tochter Meines Wollens: fürchte dich nicht. Deine Kleinheit verliert sich in Meinem Willen, und nicht du bist es, die Seine Wahrheiten mitteilen muss, sondern Er selbst wird die Aufgabe übernehmen, sich zum Erzähler von dem zu machen, was Er bekannt machen will. Deshalb wird Er deinen Geist erfüllen. Er wird sich zum Wort auf deinen Lippen und bekannt machen, wer Er ist. Sicherlich bist du aus dir selbst unfähig, es zu tun. Doch vorausge-

setzt, dass Wir deinen Willen in den Unseren geben, werden Wir alles anpassen und bekannt machen, was Wir sagen wollen.

Du musst wissen, dass, wenn Wir den Geschöpfen Gutes tun wollen, eine Wahrheit sagen wollen, dies das größte Gut ist, das Wir ihnen geben können. Denn Wir machen, indem Wir es sagen, eine Gabe daraus. Zuerst lassen Wir sie im Schoße Unserer Gottheit reifen, und dann können Wir sie nicht länger in Uns verschließen. Wir geben sie, denn Unsere Liebe ist so groß, dass Wir die Geschöpfe als Besitzer dieser Gabe sehen wollen, dass Wir in Sehnsucht ausbrechen, in Delirien, und wir zu schmachten beginnen, weil sie dieses Gut an sie übertragen sehen will. Wir befinden Uns in den leidvollen Umständen einer armen Mutter, die ihre Geburt gebildet hat. Wenn sie sie nicht ans Licht bringt, fühlt sie sich sterben. Wir können nicht sterben. Doch wenn Wir das Gut, das Wir als Unsere Geburt geben wollen, nicht ans Licht bringen, geht Unsere Liebe in solche Übermaße, dass, wenn die Geschöpfe es sehen könnten, sie verstehen würden, wie ein Gott zu lieben versteht und in welche Engpässe sie Uns bringen, wenn sie das Gut nicht aufnehmen, das Wir ihnen geben wollen.

Wenn Wir daher jemanden finden, der es aufnimmt, bestätigen Wir die Gabe. Wir feiern ein Fest und fühlen Uns siegreich mit dem Gut, das Wir ihnen gegeben haben. Und dies deshalb, weil ein einzelnes Geschöpf Unsere Geburt aufgenommen hat, die Wir mit so viel Liebe hervorgebracht haben. Es wird von selbst den Weg bahnen, es wird für alle Geschöpfe kreisen und mit seiner schöpferischen Kraft wird es so viele weitere Geburten wiedergeboren werden lassen. Es wird die ganze Welt erfüllen und Wir werden die große Herrlichkeit haben, Unsere Gabe, Unsere Güter, den Himmel und die Erde erfüllen zu sehen, und jemand, der sie haben will, als deren Besitzer. Wir werden von überallher die liebenden Stimmen hören, die Noten Unserer Liebe, die Unsere unterdrückte Liebe austauschen, denn Wir

könnten diese Unsere Geburt nicht hervortreten lassen, wenn Wir nicht wenigstens ein Geschöpf finden, das sie empfangen will.

Für Uns ist das Tun des Guten Leidenschaft. Das Geben ist das kontinuierliche Delirium Unserer Liebe. Und wenn Wir jemand finden, der dieses Gut aufnimmt, fühlen Wir darin Unser Leben und Unsere Ruhe. Deshalb lieben Wir das erste Geschöpf, das sich bereit macht, Unsere Geburt aufzunehmen, so sehr, dass Wir ihr vertrauen und sie zu Unserer Sekretärin machen. Und Sie übernimmt, da sie sich von Uns so sehr geliebt sieht, die Aufgabe, Uns für alle zu lieben. Und o der Wettbewerb, der zwischen ihr und Uns entsteht!

Du musst wissen, dass jedes Unserer Worte ein Erguss der Liebe ist, den Wir am Geschöpf geschehen lassen. So ist jedes Wort, das über Unseren Göttlichen Willen gesagt wird, ein Erguss der Liebe, den Wir getan haben. Und da Wir eine Erfrischung durch diesen Erguss erfahren, haben Wir weiterhin gesprochen, um die Kette Unserer Ergüsse der Liebe zu bilden. Denn es war eine unterdrückte Liebe, die Wir in Uns hatten. Und wenn du wüsstest, was dieser Unser Erguss der Liebe bedeutet, die Güter, die er vollbringt...! Dieser Unser Erguss der Liebe füllt Himmel und Erde, erfüllt alle. Er balsamiert die Leiden, macht sich selbst zum Tag in der Nacht der Sünde, bekehrt die Sünder, richtet den auf, der im Guten hinkt, stärkt die Guten neu. Mit einem Wort, es gibt kein Gut, das eines von Unseren Worten, das einen Unserer Ergüsse der Liebe enthält, nicht tun kann. So ist Unser Sprechen das größte Gut, das den Geschöpfen erwiesen werden kann. Es ist Unsere vergoltene Liebe, es bedeutet, den Geschöpfen das Göttliche Leben zu geben. Es ist die größte Herrlichkeit, die Wir empfangen können.

Was kann nicht eines Unserer Worte tun? Alles. Und wer immer disponiert ist, es zu hören, von dem kann man sagen, dass sie Unserem Wort Leben geben. Denn Wir sprechen nie, wenn Wir nicht einen finden, der Uns zuhören will. Deshalb: Jemand, der Uns zu-

hört, liebt Uns so sehr, dass Wir das Gefühl haben, als ob sie Uns Leben inmitten der Geschöpfe geben wollte. Und Wir geben ihr Unser Leben und stellen es ihr zur Verfügung. Sei daher aufmerksam, Uns zuzuhören. Lasse Uns in der Liebe ergießen, ebenso oft, als wenn Wir niemanden haben, an dem Wir diese Ergüsse der Liebe vollbringen können. Diese Ergüsse verwandeln sich gerechterweise in Gerechtigkeit.“ Jesus schwieg, doch wer kann sagen, was in meinem Geist blieb? Ich habe nicht die Worte, um es zu wiederholen. Deshalb schließe ich hier und gebe mich in die Arme Jesu, um gemeinsam mit Ihm zu ruhen, mit Ihm, der mich so sehr liebt und wiedergeliebt werden will. Er gibt mir alles von sich selbst, um wiedergeliebt zu werden, wie Er mich liebt.

Danach folgte ich meinem Rundgang in der Schöpfung, um die Akte aufzuspüren, die vom Göttlichen Wollen getan wurden, um sie mir anzueignen, um Ihn im Gegenzug lieben zu können, wie Er mich geliebt hat. Und als ich im blauen Gewölbe kreiste, dachte ich mir: ‚Dieser Himmel dient als Gewölbe für die Bewohner der Erde, als Gehweg für die himmlischen Bewohner. Deshalb ist jeder, da er allen dient, verpflichtet, den anzubeten, der mit so viel Liebe dieses himmlische Gewölbe erschaffen hat, um es uns zu geben.‘ Daher rief ich die Engel, die Heiligen und alle Bewohner der Erde zu mir, damit alle vereint in der Liebe vergelten mögen, in der Anbetung, Herrlichkeit und der Danksagung für unseren Schöpfer. Denn Er hat Uns so sehr geliebt, dass Er uns diesen Himmel gegeben hat. Im Göttlichen Wollen rief ich, umarmte alle, und als ob sie ein einziger wären, liebten sie zusammen mit mir. Der gute Jesus wurde von so vielen Stimmen wiedergeliebt und verwundet, und mit einer unsagbaren Liebe sagte Er zu mir:

„Meine Tochter, ein Akt in Meinem Wollen ist so groß, dass seine Macht unglaublich ist. Als du alle riefst, fühlte Ich Mich im Gegenzug von allen geliebt. Und da du einen freien und verdienstlichen

Willen hast, sandte Mein Wille, als du deinen Akt aussandtest, aus sich eine Liebe heraus, eine Herrlichkeit, eine große Glückseligkeit, von der alle sich erfüllt fühlten. Und die Engel und Heiligen fühlen eine Herrlichkeit und ein großes Glück, und sie fühlen sich selbst von Gott noch mehr geliebt. Und jene auf Erden haben mehr Hilfe erhalten, mehr Gnaden, ihren Dispositionen entsprechend.

Alle Akte, die in Meinem Wollen getan werden, erhalten dieses große Gut. Denn Mein Wille ist für alle und alle haben das Recht auf diesen Akt. Denn es ist der Akt einer pilgernden Seele, der den Verdienst zu allen eilig hinträgt, der Gutes tut. Der Verdienst wird allgemeiner Verdienst, deshalb Freude, Liebe und gemeinsame Glorie. Und wenn du wüsstest, was es bedeutet, von Gott noch mehr wiedergeliebt zu werden, und die Freude und Glorie, die das einem Gott gibt, o um wie viel aufmerksamer wärest du! Die Engel, die Heiligen, wie wissen sie es! Sie seufzen nach deinem Ruf, um dieses große Gut zu haben. Und wenn du sie nicht rufst, sagen sie dringend: ‚Du rufst uns heute nicht?‘ So bist du auf Erden und dein Verdienst eilt in den Himmel, um neue Liebe und neues Glück den himmlischen Bewohnern zu geben.

O wie gerne hätte Ich es, dass alle wüssten, was es bedeutet, in Meinem Willen zu wirken! Denn die Kenntnis ist wie der Appetit, der jemand die Speise ersehnen und kosten lässt, die man isst. Ohne Appetit fühlt man im Gegenteil Abneigung vor derselben Speise und genießt sie nicht. So ist die Kenntnis: Sie ist die kleine Tür zu Meinen Gaben, zu dem Gut, das Ich den Geschöpfen geben will. Sie ist die Bestätigung des Besitzes. Dann zeugt die Kenntnis Achtung, die Wertschätzung Meiner Wahrheiten und dann spreche Ich, wenn Ich weiß, dass Meine Worte geliebt werden, dass man auf sie hört und man sie schätzt. Vielmehr, wenn Ich den Respekt, die Liebe sehe, dann fühle Ich Mich von Meiner eigenen Liebe hingezogen, weitere Wahrheiten mitzuteilen. Wenn Ich das nicht sehe, schweige Ich, und

Ich fühle den Schmerz Meiner unterdrückten Liebe. Du wirst Mir das nicht antun, nicht wahr?“

20. September 1937

Der Göttliche Wille wird nie angehalten und siegelt mit Seiner ewigen Liebe all die Werke des Geschöpfes. Austausch der Nachahmung und des Lebens zwischen Schöpfer und Geschöpf.

Mein Flug im Göttlichen Fiat dauert an. Und o wie prahlt Er selbst, glücklich, Sein Geschöpf in Seinem Schoß zu haben, immer zusammen zu sein und gemeinsam mit ihm zu wirken! Seine Gesellschaft macht Ihn sehr glücklich über das, was Er ist. Denn Er findet jemand, der Ihn betrachtet, jemand, der Ihn liebt, der Ihm die Entsprechung für alles geben will, was Ihm gehört, da das Göttliche Wollen jenes des Geschöpfes ist. Wenn Er liebt, findet Er jemand, der Ihn liebt. Wenn Er arbeitet, findet Er den, der Seine Werke aufnimmt, wenn Er beleidigt wird, findet Er den, der Ihn verteidigt, und oftmals verwandelt Er die Gerechtigkeit in Gnaden. Deshalb all die Kunstgriffe der Liebe, die Er an dieser Seele tut... Doch während mein Geist sich im Göttlichen Wollen verlor, besuchte mein guter Jesus meine kleine Seele und sagte ganz Liebe zu mir:

„Meine gesegnete Tochter, die Liebe Meines Wollens bleibt nie stehen. Es geht immer, um neue Entdeckungen zu machen, neue Erfindungen der Liebe, mehr noch, er geht so weit, dass Er den, der in Ihm lebt, in Seinen Geheimnissen der Liebe verbirgt. Er lässt ihn Seine innere Schöpfung sehen, die stets neu ist, und wachsende Liebe. Damit bewahrt Er sie als Verstehende und als Pilgernde wie in einem einzigen Hauch der Liebe, in den neuen geheimen himmlischen Entdeckungen Unserer Gottheit. Er gibt ihr neue Mitteilungen, bis wohin Seine Liebe gehen kann, Seine Wunder für jemand, der in Ihm lebt, vorausgesetzt, dass Er sie in Seinem Willen findet. Er fin-

det Geschmack, ihr stets neue Dinge zu sagen, und ihr stets neue Überraschungen der Liebe zu geben.

Höre, was Er tut: Er macht sich klein in ihr, während Er unermesslich bleibt. Und Er liebt es, zu sagen: ‚Ach, das Geschöpf liebt Mich, wie Ich es zu lieben verstehe.‘ Und da nichts in Uns eintritt, das nicht Liebe ist, verwandelt Mein Wille, Der sich in ihm klein gemacht hat, all das, was es tut, in Liebe. Wenn es betet, wenn es anbetet, wenn es arbeitet, löst Er alles in Liebe auf, und mit einer ganz göttlichen Macht führt Mein eigener Wille diese Akte des Geschöpfs in den Schoß Unserer Gottheit, und sie nehmen Platz in Unserer Liebe. Und Wir betrachten diese Akte, als ob sie Unsere Akte wären. Und Wir hören in ihnen das ewige Gebet Unserer Liebe, Unsere Anbetung, ganz Liebe, Unsere ewigen Werke der Liebe. Und o wie werden Wir verherrlicht und beglückt, denn das Geschöpf kann zu Uns sagen: ‚Mein Gebet, Meine Anbetung, Meine Akte sind ewig, erfüllt von Deiner ewigen Liebe. So hat Dein Göttlicher Wille sie für mich gemacht. Deshalb liebe ich Dich, wie Du mich liebst.‘ Und genau das ist Unsere Torheit, Unser Delirium der Liebe: Wir wollen im Geschöpf tun und in ihm lieben, wie Wir in Uns selbst tun und lieben.

Doch nur Unser Wille, der in ihm regiert und wirkt, kann so weit kommen. Denn Wir, wenn Wir Uns herabneigen, tun das nicht, um letztlich Unser Göttliches Sein zu verlieren, sondern um das Geschöpf in das Unendliche zu erheben. Wir geben ihm von dem Unserigen, und siegeln seine kleinsten Akte, sogar seinen Atem, seine Bewegung, mit Unserer ewigen Liebe, so dass Wir in ihm Unseren Hauch der ewigen Liebe fühlen, Unsere Bewegung in der seinigen, die sich nicht bewegt, wenn sie nicht Liebe aussendet.

Deshalb war die ganze Schöpfung nichts als ein Erguss der Liebe. Wir wollten Uns mit Unseren Werken vereinigen, mit den Geschöp-

fen, die Wir ans Licht gebracht haben, um Uns mit einer einzigen Liebe zu lieben.

Meine Tochter, welch ein Schmerz, von den Geschöpfen nicht verstanden zu werden. Und da Wir nicht das Gut haben, ihnen zu sagen, wer Wir sind, Uns bekannt zu machen, dass Wir nichts als Liebe sind und Liebe geben wollen, um Liebe zu empfangen. Wie wünschte Ich, dass alle es wissen!“

Dann wurde Jesus still, wie ertränkt in Seinen Flammen der Liebe. Dann, als ob Er immer noch das Bedürfnis hätte, sich zu erleichtern, nahm Er das Seufzen wieder auf, als ob Er die ganze Welt mit Seiner Liebe entflammen wollte:

„Höre, Meine Tochter, eine weitere große Überraschung Unserer intensiven Liebe, und wie weit Unser Delirium der Liebe geht.

Unser Höchstes Sein liebt das Geschöpf so sehr, dass Wir bis zu dem Übermaß gelangen, es nachzuahmen. Wir machen Uns klein, Wir schließen Uns in ihm ein, und Wir wollen mit seinen Füßen gehen, mit seinen Händen arbeiten, mit seinem Mund sprechen, mit seinen Augen schauen, mit seiner Intelligenz denken, in seinem Herzen pochen und lieben.

Damit können Wir alles, was es tut, tun und es so tun, wie das Geschöpf es tut. So wollen Wir Füße haben, Hände, Mund, Augen und Herz, wie das Geschöpf sie hat. Und das ist es, was wir von ihm erbitten, als ob Wir nicht absoluter Herr wären. Wir sagen zu ihm: ‚Lass uns einander lieben. Wir geben dir von dem Unsrigen, und du gib Uns von dem deinigen.‘

Denn Unser Höchstes Wesen, das reinsten Geist ist, ist Schritt ohne Füße. Ohne zu gehen, findet Es sich überall. Es tut alles, wirkt alles, ohne Hände zu benötigen. Es ist Wort ohne Mund. Es ist Licht und sieht alles, ohne Augen.

„Da Wir das Geschöpf sehr lieben, möchten Wir es nachahmen. Doch das ist eine unermessliche Erfindung Unserer Liebe, die nur ein Gott machen kann, damit Wir zum Geschöpf sagen können: ‚Du musst Uns nachahmen. Du musst es machen wie Wir‘, sagen Wir zu ihm: ‚Wir wollen dich nachahmen und es machen wie du.‘

Ist es doch Unser Geschöpf, das Werk Unserer schöpferischen Hände, von Uns hervorgebracht, von der Macht Unserer schöpferischen Liebe. Deshalb ist es kein Wunder, dass Wir in das Geschöpf herabsteigen wollen, um es nachzuahmen und zu tun, was es tut und wie es das tut. Das ist nichts anderes, als Uns die Ehre und Unseren Werken große Bedeutung zu geben.

Das können Wir jedoch nur in einem Geschöpf tun, in dem Unser Wille regiert. Wir können alles tun. Wir können Uns hervortun in der Liebe, Uns gegenseitig nachahmen, denn in allem stellt es sich zur Verfügung, um zu tun, was Wir wollen. Wo Unser Wille nicht regiert, können Wir hingegen nicht sagen, dass Wir alles tun können.

Nun ahnst du eine weitere Überraschung der Liebe, die unglaublich ist. Wenn das Geschöpf Uns die Freiheit gegeben hat, es nachzuahmen, hat es Uns Leben in sich gegeben. Es hat Uns Füße gegeben, Hände, Mund. Wir rufen es in Unsere Nachahmung und lassen es in Unser Göttliches Wesen eintreten. Die Macht Unseres Fiat gibt ihm den Schritt ohne Füße und lässt es in allem wiedergefunden werden, in den Engeln, in den Heiligen, in der Himmlischen Königin, sogar in Unserem göttlichen Schoß. O wie glücklich sind Wir, es nicht mehr von der menschlichen Natur eingeschlossen zu sehen, sondern frei, zusammen mit Uns, die Wir ohne Hände wirken, ohne Mund sprechen, und o wie viele Worte! Mit Unserem Wort erzählt es Uns die lange Geschichte Unserer Liebe und des wirkenden Fiat. Es hört Unsere ewige Weisheit in sich fließen. O wie viele Dinge sagt es uns über Unser Göttliches Sein! Es spricht, es spricht immer und wie freuen Wir uns, Uns durch das Geschöpf erzählen zu hören, was Wir

sind! Das Geschöpf, ergriffen von Unseren Flammen der Liebe, fühlt das Bedürfnis, Uns ohne Herz zu lieben. Denn Das Herz hat seine Grenzen, während Unsere Liebe – ohne Herz – keine Grenzen hat. Sie ist unermesslich. Das Geschöpf verliert das Herz und liebt in Unserer unendlichen Liebe.

Siehst du, Meine Tochter? Ist es möglich, noch schönere Überraschungen der Liebe als diese zu geben? Das Vergnügen zu empfinden, den Genuss, es nachzuahmen! Zu tun, was es tut, als Vorwand der Liebe, um es zu rufen, Uns nachzuahmen und es tun zu lassen, was Wir tun! Die Abgründe Unserer Liebe sind so zahlreich! Mehr noch, sie geht, um immer wieder neue Kunstgriffe der Liebe zu finden!“

Ich kann nicht sagen, was ich in meinem Geist fühlte. Unermesslichkeit des Lichtes, die sich in Worte verwandelte und so viele Erfindungen der Liebe meines Schöpfers sagte. Und mein guter Jesus fügte hinzu:

Meine Tochter, höre Mir noch weiter zu. Unsere Liebe ist so groß, dass sie Uns keinen Frieden lässt, wenn Wir keine neuen Erfindungen der Liebe machen, um zu lieben und um selbst geliebt zu werden. Wenn Wir das nicht getan hätten, würden Wir Uns selbst zur Untätigkeit verurteilen, was in Unserem Höchsten Wesen nicht sein kann. Denn Wir sind ein kontinuierlicher Akt der Liebe, die immer brennt, mit Werken, die nie ein Ende haben. Unsere Weisheit ist so groß, dass sie stets neue Dinge tut.

Nun, wo Unser Wille regiert, schließen Wir selbst Uns ein und Wir geben Unserer Liebe ein großes Ventil. Wir zentrieren all das, was Wir getan haben, tun und tun werden. Wir wiederholen in der Seele Unsere schönsten Werke, Unsere Mündungen der Liebe, die neuen Erfindungen Unserer Weisheit, die so viel in ihm zu tun versteht, dass es dem Geschöpf nicht gegeben ist, sie alle aufzuzählen. Und o

wie viele bewegende Szenen vollbringen Wir doch nicht! Das Geschöpf wird Unser Theater der Liebe, der Vorrat Unserer Werke, der nie zu wirken aufhört, die Zuflucht Unserer Wonnen, Freuden und des Glücks, das Versteck Unserer Geheimnisse und himmlisches Arkanum (Geheimnis), die Ausstellung Unserer vielfältigen Schönheiten, doch weißt du, warum? Um Uns gemeinsam mit ihm zu freuen, denn wo Unser Wille regiert, sollte keines Unserer Werke fehlen.

Das Geschöpf kreist Uns in der Seele ein und lässt Uns tun, was Wir in Uns selbst tun. Dies deshalb, weil Wir wollen, dass es weiß, wer Wir sind, was Wir wie zu tun verstehen, wie Wir lieben. Und um ihm einen noch sichereren Beweis zu geben, geben Wir ihm Unsere Liebe. Wir lassen es lieben, wie Wir selbst lieben, damit es mit seinen eigenen Händen berühren kann, wie jemand liebt und es versteht, einen Gott zu lieben. Und damit Wir uns gemeinsam mit ihm freuen, lassen Wir es gemeinsam mit Uns tun, was Wir selbst tun. Wundere dich nicht, denn das ist die Natur Unseres Willens und der wahren Liebe, das Geschöpf mit Uns zu vereinigen, es zu lieben und es Uns lieben zu lassen, wie Wir es lieben. Unterschiede darf es nicht geben. Sonst würde das Geschöpf traurig werden, wenn es sieht, dass Wir es so sehr lieben und es das nicht tut, dass Wir so viele Dinge tun können und es nichts zu tun vermag. Arme Tochter. Sie wäre in Unserem Göttlichen Sein wie unter der Last einer tiefen Demütigung, wie fremd, ohne Vertrauen wie ein Armer vor einem Reichen. Diese Dinge, wir wissen, wie das vor sich geht. Wenn sie mit Uns ist, muss das, was Uns gehört, auch ihr gehören. Das Leben in Unserem Fiat ist Einheit, Werk und gemeinsame Freuden. Und das ist es, was Uns glücklicher macht und dem Eifer Unserer Liebe einen weiten Raum gibt.“

26. September 26, 1937

Wie Gott immer dem Geschöpf gibt, ohne je aufzuhören. Gaben, die er jemandem macht, der in Seinem Willen lebt. Das pochende Leben Gottes. Die kleine Siegerin.

Mein Flug im Göttlichen Willen dauert an. Ich bin verblüfft, Ihn zu sehen, wie Er mir immer geben will. Und weil ich klein bin, ist es mir nicht gegeben, Seine Unermesslichkeit in mich einzuschließen. Mit einer Geduld und einer unbesiegtten Liebe wartet Er, dass ich in mich die Wahrheiten einschlieÙe, die Er mir gesagt hat, ausgestattet mit Seinen Gnaden, um mich davon Besitz ergreifen zu lassen. Und wenn Er mich als Besitzer sieht, begibt Er sich sofort wieder in den Rahmen meines Geistes und will mir geben und mir noch überraschendere Dinge zu sagen. ‚Wille Gottes, wie sehr liebst Du mich! Wie kann ich Dir je vergelten?‘ Und mein lebenswürdiger Jesus, Der Seinen kleinen gewohnten Kurzbesuch bei mir machte, sagte ganz Güte zu mir:

„Gesegnete Tochter, es ist Unsere Gottheit, die in Natur das Willen besitzt, immer zu geben. Ebenso besitzt du den Atem, der immer atmen will, obwohl du es nicht wollen könntest. So besitzen Wir den kontinuierlichen Akt, immer zu geben. Und wenn das Geschöpf undankbar nicht nimmt, was Wir geben und Uns umgibt, um die Vollkommenheit zu preisen, die Güte, die Heiligkeit, die Großzügigkeit Unseres Höchsten Seins als Triumph Unserer Liebe und wie sehr Wir das Geschöpf lieben, dann warten Wir mit einer Geduld, die nur Wir haben können, weitere Geschöpfe zu haben, die mit den anderen von Uns zurückgewiesen haben. Und Unsere Liebe ist so groß, dass Wir Uns ihnen anpassen, um ihnen Stück für Stück zu geben, denn da sie klein sind, können sie nicht alles zusammen nehmen, was Wir ihnen geben wollen. Doch Unser Geben muss kontinuierlich sein. Wir würden einen Mangel in Uns fühlen, und den Atem ersticken fühlen, wenn Wir nicht geben.“

Nun, Unser Göttlicher Wille will Leben des Geschöpfes sein. Das ist der größte Akt, die übermäßigste Liebe, deren nur ein Gott fähig ist und zu tun vermag. Nun, damit ein Geschöpf Ihn besitzen kann, schenkt Er ihm Seine bittende Kraft und macht sich selbst zum Haupt, um die Gabe zu bestätigen, und lässt alle geschaffenen Dinge bitten. Er zwingt sich Unserer Liebe auf, Macht und Güte, und lässt Unsere Liebe beten, die Macht und Unsere Güte. Und alle Unsere Eigenschaften bitten. Auch die Gerechtigkeit, die Barmherzigkeit, Unsere Kraft verwandeln sich in Gebet. Niemand kann fehlen. Wenn Unser Wille wünscht, dass Wir einen Akt tun und dass daraus ein Geschenk wird, bitten alle und alles auf den Knien, damit das geschieht, was Er will. Wenn alle Ihn gebeten haben, auch Unsere Göttlichen Attribute, bestätigen Wir die Gabe.

Das Gebet dieses Geschöpfes wird universell. Und jedes Mal, wenn es betet, hat es solche Macht, dass alle Unsere Dinge beten, auch Unsere Eigenschaften. Denn mit der Gabe wurde ihm das Recht über alles gegeben. Was kann man nicht mit dieser Gabe des Gebetes erlangen? Man kann sagen, dass die Himmel bewegt werden. Unser eigenes Sein fühlt sich besiegt und gebunden, und gewährt.

Mit der Gabe des Gebetes geht Er über, ihm die Gabe der Liebe zu geben. Und um das Geschöpf in der Liebe zu bestätigen, liebt es mit neuer Liebe in der Sonne, im Himmel, in den Sternen, im Wind, sogar in Unserem Göttlichen Sein. Dies geschieht auf eine Weise, dass es das Recht erwirbt, alle zu lieben und von allen mit einer neuen, kontinuierlichen Liebe geliebt zu werden. Und wenn du wüsstest, was es bedeutet, von einer Liebe geliebt zu werden, die von allen kommt und stets wächst und neu ist, und die Macht zu haben, alle und einer wachsenden und neuen Liebe zu lieben! Zu deinem Schöpfer sagen zu können: ‚Deine Liebe zu mir ist stets wachsend und stets neu. Wachsend und stets neu ist meine Liebe zu Dir!‘

Diese Liebe übertrifft die Himmel. Sie erfüllt das himmlische Vaterland und ihre Wessen gehen über, um in Unseren Göttlichen Schoß zu fließen. Und o die Wunder, die geschehen! Alle sind verblüfft und sie verherrlichen Mein Göttliches Wollen wegen einer so großen Gabe, die Er dem Geschöpf gibt.

Nun, wenn Wir ihm das Geschenk geben, erweitern Wir seine Fassungskraft auf eine Weise, dass es die Gabe versteht, die es erhalten hat, und es macht Gebrauch davon.

Wir gehen weiter und geben ihm die Gabe der Untrennbarkeit der Einheit mit Gott. So kommt das Geschöpf so weit, mehr Unser Leben zu fühlen als das eigene. Gott wird für ihn zum Handelnden und zum Zuschauer, und er bleibt mit seinem Schöpfer zusammen, lebt mit Seinem eigenen Leben, mit Seiner Liebe und Macht.

Mit dieser Gabe gehört alles ihm. Er hat das Recht über alles, und Wir, wenn Wir ihn als Besitzer sehen, fügen die Gabe hinzu, indem Wir ihn zum Sieger über alles machen, Sieger über sich selbst, Sieger über Gott. Alles in ihm ist Triumph. Triumph der Gnade, der Heiligkeit, der Liebe, und Wir rufen ihn ‚Unser Sieger‘. Wir lassen ihn über alles siegen. Denn es ist eine Gabe, die Wir ihm gegeben haben, und wenn Wir geben, wollen Wir die Früchte sehen, die Unsere Gabe enthält.

So bilden jeder Akt, den er in Unserem Wollen tut, jedes Wort, Werk und Schritt zwischen ihm und Uns so viele verschiedene Harmonien, eine schöner als die andere. Er beschäftigt Uns ständig. Und Unsere Liebe ist so groß, dass Wir ihn äußerlich mit all Unseren Werken umgeben, innerlich erfüllen Wir ihn. Wir wiederholen alle Unsere Akte, die Träger des Lebens gewesen sind. Daher das Leben der Königin, das Leben des WORTES auf Erden, das ein Übermaß kontinuierlicher Liebe war und allen neues Leben gab. Deshalb geben Wir immer, Wir werden nie erschöpft. Wer in Unserem Wollen lebt,

ist der volle Tag Unserer kontinuierlichen Werke und Unseres Lebens, das pocht und Unsere Akte wiederholt, die stets im Akt sind, ohne je aufzuhören. Deshalb ist es Unser Delirium der Liebe, dass Wir vom Geschöpf überwunden werden wollen. Wenn es siegt, ergießt sich Unsere Liebe und Unsere Sehnsüchte und Unser Delirium finden Leben im Geschöpf und sie ruhen.“

3. Oktober 1937

Wunder der Schöpfung. Dosis der Macht, der Heiligkeit usw., die Gott aus Liebe zum Menschen hervortreten ließ. Die Akte im Fiat werden stets neu sein, und einer anders und schöner als der andere. Sie werden alles einschließen und werden die Meere bilden, die Werke, die sprechenden Schritte ihres Schöpfers.

Ich machte meinen Rundgang in der Schöpfung, um all die Akte des Göttlichen Wollens aufzuspüren, um sie mir anzueignen, sie zu umarmen, anzubeten und mein kleines ‚Ich liebe Dich‘ darauf zu legen, aus Dankbarkeit dafür, wie sehr Er mich geliebt und für mich und für alle gewirkt hat. Und o wie viele Überraschungen! Wie viele neue Dinge versteht man, wie viele göttliche Geheimnisse enthalten die Dinge, die von ihrem Schöpfer erschaffen worden sind! Und mein stets liebenswürdiger Jesus, Der meine Seele besuchte, sah mich überrascht. Er sagte zu mir:

„Meine Tochter, Unsere Werke sind stets neu und harmonieren mit ihrem Schöpfer. Zwischen ihnen und Uns besteht eine solche Harmonie, dass sie immer neue Dinge von Dem zu sagen wissen, der sie erschaffen hat. Umso mehr, als sie untrennbar von Uns sind. Sie empfangen neuen Kontakt von Unserem Göttlichen Sein. Deshalb findest du stets neue Überraschungen, wenn du den Akten Meines Göttlichen Wollens folgst, und verstehst neue Dinge, die Unsere Werke besitzen.

Nun, du musst wissen: Als Wir die Schöpfung aus dem Schoß Unserer Gottheit hervorbrachten, da sie von Ewigkeit in Uns war, brachten Wir sie in Unserem Fiat in einem Meer der Liebe hervor. Wir brachten all das hervor, was das Geschöpf tun sollte. So ist alles aus Uns hervorgegangen. Wir machten Uns selbst zum Herausgeber von allem, was es zu tun hatte. Deshalb ist die ganze Schöpfung angefüllt mit all den Werken, die sie tun müssen, sogar bis zum letzten Menschen. Dies ist für menschliche Augen unsichtbar, doch sichtbar und pochend für Uns, in Unserem Willen, der eine Schöpfung bildet, die schöner ist als die Schöpfung selbst. Unsere Liebe zu ihr ist so groß, dass Wir sie, während sie die ganze Atmosphäre besetzt, in Unserem Göttlichen Schoß tragen. Und wenn Wir die Geschöpfe ans Licht des Tages bringen, so beginnen Wir, ihnen das mit Unseren Schöpferischen Händen anzubieten, was sie tun sollen, und zwar am Beginn eines jeden Aktes, den sie tun sollen. Wir legen das Leben Unseres Fiat als Fundament des Lebens, und als Speise für den Akt Unsere Liebe, denn Wir tun nichts noch geben Wir etwas, wenn es nicht Unser Wollen als Anfang hat und Unsere Liebe als Speise und Ausstattung. Es wären keine Werke, die Unserer Höchsten Höhe würdig wären: Werke anzubieten, die nicht von Unserem Leben geben und die nicht Unsere Speise, welche die Liebe ist, besitzen.

Die ganze Schöpfung war eine Geburt. Mit all den Akten, welche die menschliche Generation tun sollte, die Wir ab eterno in Unserem Göttlichen Schoß hatten. Er konnte nicht mehr enthalten, weil Unsere Liebe das Bedürfnis empfand, sie zu gebären, sie wollte sich Erleichterung verschaffen. Und wenn Wir einen Akt tun, dann tun Wir einen vollständigen Akt, daher brachten Wir, als Wir die Schöpfung hervorbrachten, all das zusammen hervor, was das Geschöpf tun sollte.

Unser Göttliches Fiat, das alles in sich schließt, die Schöpfung und die menschlichen Akte, versetzt sich selbst in die Erwartung, das

Geschöpf ans Licht des Tages zu bringen, um ihm die Akte zur Verfügung zu stellen, die ihm gehörten. Ist das nicht eine übermäßige Liebe, die nur ein Gott haben konnte? Die Akte zu ordnen, zu bilden, und dann sie (die Seele) ans Licht zu bringen, der diese Akte als Bildung von Heiligkeit dienen sollten, von Liebe, von Herrlichkeit, von sich selbst und für Den, Der sie erschaffen hat?

Doch das ist nicht alles. Unsere Liebe hört nie auf. Als diese Unsere Geburt hervortrat, ließen Wir aus Uns selbst eine Dosis Unserer Macht hervorgehen, um sie und ihre Akte zu unterstützen, sie zu bewaffnen und mit Unserer Göttlichen Macht auszustatten. So hat sie Unsere Macht, die sie stützt. Wir lassen die Dosis Unserer Weisheit hervorgehen, die ihre Intelligenz beleben sollte und alle ihre Akte. Deshalb ist es Unsere Weisheit die es erfüllt, wenn man im Geschöpf neue Wissenschaften, neue Erfindungen, Entdeckungen sieht, die unglaublich sind. Ebenso ließen Wir eine Dosis der Liebe, der Heiligkeit, der Güte und aller Unserer Eigenschaften hervortreten, um ihr die Liebe, Heiligkeit, Güte usw. zur Verfügung zu stellen.

Das Geschöpf existierte noch nicht, und Wir waren mit ihm beschäftigt. Wir betrachteten mit Wohlgefallen Unsere Macht, Weisheit, Liebe, Heiligkeit und Unsere Güte in ihm. Wir stellten Uns selbst zu seiner Verfügung, um ihn umso schöner zu machen und ihm sagen zu können: ‚Du bist Uns in allem ähnlich. Schöner hätten Wir dich nicht machen können.‘

Das ist Unser Hervortreten Unserer Göttlichen Eigenschaften und aller seiner Akte, die er tun sollte. Ehe der Mensch ans Licht der Zeit kam, war er für Uns eine so intensive Liebe, die unglaublich ist. Wir sagten weiter in Unserem Delirium der Liebe: ‚O Mensch, wie sehr liebe Ich dich! Ich liebe dich in Meiner Macht, Ich liebe dich in Meiner Weisheit, in Meiner Liebe, in Meiner Heiligkeit. Ich liebe dich in meiner Güte, in deinen eigenen Akten, die du tun wirst. Ich liebe dich so sehr, dass Ich sie alle in Erwartung auf dich versetzte. Mein

Göttliches Wollen, dem Wir alles anvertrauten, Unsere göttlichen Mitgiften und Unsere Akte, die bereits dir gehören werden, sind im Akt, um sie als einen Erguss Seiner Liebe zu dir anzubieten.'

Doch das genügte Unserer Liebe nicht. Wenn es möglich wäre – was nicht sein kann – würde sie Uns unglücklich machen.

Nun, du musst wissen, dass Unser Höchstes Sein Seinen Akt, der stets neu ist, als Natur besitzt. Deshalb werden diese für jedes Geschöpf beschlossenen Akte neu und verschieden sein, einer vom anderen, verschieden an Heiligkeit, stets neu an Schönheit, einer schöner als der andere, neu in der Liebe, in der Macht, neu in der Güte. Es sind Akte, die von Uns gebildet und genährt werden. Deshalb besitzen sie alle Unsere Charakteristika. Alle Schönheiten, verschieden an Heiligkeit, an Liebe, an Schönheit, aber keiner ist wie der andere. Sie werden Unsere Ordnung sein, der Typ Unserer verschiedenen Schönheiten, die Fruchtbarkeit Unserer Liebe, die Harmonie Unserer Weisheit, wie man alle Unsere Werke in der Schöpfung sieht. Alle sind schön, doch der Himmel ist nicht Sonne, der Wind ist nicht Meer, die Blumen sind nicht Früchte. Jedoch, so verschieden sie untereinander sind, sind sie alle schön. Vielmehr bilden sie die Harmonie der verschiedenen Schönheiten, wahres Bild Unserer Akte und der Geschöpfe selbst.

Du musst wissen, dass diese Akte in Meinem Göttlichen Willen ein Heer neuer Schönheiten bilden, neuer Liebe und Heiligkeit, dass Wir bei der bloßen Betrachtung Uns hingerissen fühlen. Und Wir warten voll Sehnsucht, dass die Geschöpfe, die Unseren Willen besitzen, kommen, um ausgestattet und deren Besitzer zu werden. Siehst du, wie sicher es ist, dass Sein Reich auf die Erde kommen muss? Denn sie sind bereits seine Akte. Und dann werden sie aus Ihm heraustreten, als edles Heer, und werden von den Geschöpfen in Besitz genommen werden.

Meine Tochter, aus Meinem Fiat ging die Schöpfung hervor, und alle und alles. In Meinem Wollen muss sie zu Mir zurückkehren, ein Werk, das Unserer Macht würdig ist. Dann werden Wir ganz verherrlicht sein, wenn Wir Uns im Geschöpf und in seinen Akten erkennen. Wir können alles geben, und es kann alles empfangen, vorausgesetzt, dass Unser Göttliches Wollen regiert. Wenn Er jedoch nicht regiert, entsteht einen Abgrund der Entfernung zwischen ihm und Uns, und Wir können ihm nichts geben.

Doch das ist noch nicht alles, Meine Tochter. Da es eine feste Entscheidung ist, das Reich Unseres Wollens den Geschöpfen zu geben, wollen Wir, dass sie die Güter kennen, die in Ihm sind, und wie weit ihre Akte gehen können, die in Unserem Göttlichen Wollen getan werden. Denn wenn sie die Güter nicht kennen, werden Wir so viele blinde, taube, stumme Kinder haben, die nicht mit ihrem Schöpfer sprechen können. Und da sie diese nicht kennen, werden sie die Güter, die sie besitzen, weder lieben noch schätzen.

In Unserem Wollen haben sie alle klare Sicht, ein scharfes Gehör und ein belebtes Wort durch die schöpferische Kraft. Deshalb werden sie eine Art des Sprechens haben, dass sie immer etwas zu sagen haben, so dass alle davon verblüfft werden. Die Himmel selbst werden sich vor Wonne neigen, um ihnen zuzuhören. Die Kinder Meines Willens werden die Freude aller sein und die wahren Erzähler ihres Schöpfers. Nur dann werden Wir jemand finden, der von Uns zu sprechen versteht, denn nicht sie werden sprechen, sondern Unser eigener Wille wird in ihnen sprechen. Er ist der Einzige und der Eine, der von Unserem Höchsten Sein sprechen kann und es versteht.

Höre Mir daher weiter zu. Wenn das Geschöpf Unser Wollen besitzen wird, werden alle seine Akte, klein und groß, menschlich und geistig, von Meinem Willen belebt sein. Von Ihm belebt werden sie sich zwischen Himmel und Erde erheben. Sie werden den Himmel, die Sonne, die Sterne, die ganze Schöpfung erfüllen und miteinander

verweben. Sie werden sich noch höher erheben und werden alle Akte der Königin des Himmels erfüllen und sie mit sich vereinigen. Sie werden die Macht haben, die Akte Unserer Gottheit zu erfüllen, Unsere Freuden und Seligkeiten, die Akte aller Heiligen. Wenn sie alles in ihre Akte eingeschlossen haben werden, ohne dass noch etwas außerhalb von ihnen bleibt, werden sie sich siegreich vor Unserer Göttlichen Majestät zeigen und werden sie als vollständige Akte darbieten, denen nichts fehlt. Und o was wird Unsere Freude sein, Unsere Herrlichkeit! Denn Wir finden in diesen Akten den Himmel, die Sonne, alle Akte der Königin des Himmels, die Liebe, mit der Ich liebe, Unsere Akte, Unsere Freuden, Unsere Liebe, die nie aufhört!

Diese Akte, die in Unserem Göttlichen Wollen getan werden, verdoppeln für Uns die Herrlichkeit der Schöpfung. Sie verdoppeln die Herrlichkeit, die Liebe, welche die Höchste Königin Uns gab, sie verdoppeln Unsere Herrlichkeit und die aller Heiligen. Es genügt zu sagen, dass Unser Wille eingetreten ist, um alles zu sagen und dass Er alles in sich schließt. Wo Er eintritt, vermag Er eine Furore der Liebe zu vollbringen, der Herrlichkeit und der Zentrierung von allem. Mit einem Wort: Alles gehört Ihm. Deshalb hat Er das Recht über alles.

Nun, die Wunder, die diese Akte in der Seele formen, die in Unserem Wollen getan werden, sind unaussprechlich. Unser Göttliches Fiat macht von ihnen Gebrauch, von den Meeren der Liebe. Doch sind es keine Meere, die murmeln, sondern Meere, die sprechen. Und sie sprechen mit solcher Beredsamkeit von Unserer Liebe, dass es Uns so sehr gefällt, dass Wir ihnen immer zuhören wollen. Ihre Stimmen sind Wunden, die sie Uns senden. Ihre Worte sind Pfeile. Sie haben stets etwas, um über die Geschichte Unserer Liebe zu sprechen. Und da es Uns so sehr gefällt, sind Wir immer aufmerksam, zuzuhören. Wie schön ist es, das Geschöpf zu hören, das Unser

sprechendes Meer der Liebe hat, das immer von Unserer Liebe spricht!

So macht Mein Wille, da Er Besitzer von dem ist, der in Meinem Willen lebt, alle Farben daraus: Er bildet die Werke, die von Unseren Werken sprechen, die Schritte, die von Unseren Wegen sprechen... Mit einem Wort, da Unser Wille Wort ist, gibt Er, wo Er regiert, das Wort all dem, was das Geschöpf tut, und bildet daraus ein Göttliches Wunder.

Deshalb gibt es nichts Größeres, Heiligeres, Schöneres und was Uns mehr verherrlicht, als das Leben in Unserem Willen. Es gibt kein größeres Gut als dieses, was Wir dem Geschöpf geben können. Sei daher aufmerksam und folge Mir, wenn du Meine Rede nicht aufhalten willst.“

12. Oktober 1937

Bei jemand, der im Göttlichen Wollen lebt, sind die Gebete Befehle und ihre Akte sind Botschafter zwischen Himmel und Erde. Wer im Göttlichen Willen lebt, für den werden alle Dinge Göttlicher Wille.

Ich bin in der Gewalt des Göttlichen Willens. Ich fühle Seine Sehnsüchte, Sein Schmachten der Liebe, die sich bekannt machen will, nicht, um gefürchtet zu sein, sondern um geliebt zu werden, in Besitz genommen zu werden, damit man sich mit ihr verschmilzt und um dem Geschöpf zu sagen: ,Wir führen ein gemeinsames Leben, auf eine Weise, dass du dasselbe tust, was Ich tue. Ich fühle, dass Meine Liebe Mir das Bedürfnis gibt, mit dir Herz an Herz zu leben, ja, mit einem einzigen Herzen... Ach, verweigere Mir nicht deine Gesellschaft! Ich weiß, dass es dir an vielen Dingen mangelt, um mit Mir gemeinsam zu leben, doch fürchte dich nicht: Ich werde an alles denken. Ich werde dich mit Meinen königlichen Gewändern aus

Licht kleiden, werde dich mit Meiner Macht bewaffnen, werde dir Meine Liebe ausgießen, werde in deinen innersten Fasern das Leben fließen lassen, die Liebe Meines Willens... Du musst es nur wollen, und alles ist getan.'

Ich war überrascht, und bat, dass Er mir die Gnade geben möge, vom Göttlichen Willen zu leben, denn ich fürchtete mich sehr vor mir selbst. Und mein guter Jesus machte Seinen kleinen Kurzbesuch bei mir und sagte, ganz Güte, zu mir:

„Meine kleine Tochter Meines Willens, warum fürchtest du dich? In Meinem Willen gibt es keine Ängste, sondern höchste Liebe, Mut und Festigkeit. Und einmal beschlossen, bewegt Er sich nicht mehr. Dies ist so wahr, dass jemand, der in Ihm lebt, nicht betet, sondern befiehlt. Und sie selbst kann als Herrin nehmen, was sie will. Wir stellen ihr alles zur Verfügung, und dies deshalb, weil alles heilig in ihr ist, alles ist geheiligt. Umso mehr, als sie, da sie in Unserem Willen lebt, nur das wollen und nehmen wird, was Wir befehlen und wollen... Wir sagen zu ihr: ‚Was willst du noch? Ja, je mehr du nimmst, umso glücklicher machst du Uns.‘

Mehr noch, wenn das Geschöpf Unseren Willen möchte, sind alle seine Akte wie ebenso viele Botschafter zwischen Himmel und Erde. Sie steigen kontinuierlich herab und steigen hinauf, und handeln bald als Botschafter des Friedens, bald der Liebe, bald der Herrlichkeit... und manchmal gehen sie so weit, der Göttlichen Gerechtigkeit zu befehlen, innezuhalten, und sie nehmen ihren gerechten Zorn auf sich... Wie viel Gutes tun diese Botschafter! Wenn Wir sie vor Unseren Thron kommen sehen, erkennen Wir Selbst Uns in diesen Akten, die mit den menschlichen Schleiern der Akte der Geschöpfe bekleidet sind. Sie verbergen Unseren Willen, aber es ist immer Er selbst. Und voller Wohlgefallen sagen Wir: ‚Welche Kunst der Liebe hat Er! Er verbirgt sich in den Akten des Geschöpfs, um nicht be-

kannt zu werden: Doch Wir erkennen Ihn, und Wir lieben Uns, Wir lassen ihn tun, was Er will...'

Denn diese Akte nennen Wir Unsere Akte, und als solche erkennen Wir sie auch. Das Geschöpf ist nur mit ihnen mitgelaufen, und mit seinen Akten hat es ihnen etwas wie Gewänder gegeben, um sich zu bedecken. Denn es ist die Stütze, auf die sich Mein Göttlicher Wille stützt, und Er freut sich, Sein Leben zu entfalten, indem Er unerhörte Wunder tut. Er verbirgt sich im Geschöpf, indem Er sich mit seinen Gewändern bedeckt. Umso mehr, als die Schöpfung und die Geschöpfe alle ihren Ursprung aus Seinem FIAT haben. Sie leben in Ihm, wachsen und werden in Ihm bewahrt. Er ist Handelnder und Zuschauer aller ihrer Akte. Er vollführt Sein Leben in Seinem FIAT, und Er wird in einem Akt, der von Seinem Wollen gewollt wird, in den Himmel fliegen.

Deshalb gehört alles Ihm. Alle Rechte gehören Ihm. Niemand kann Ihm entrinnen. Der einzige Unterschied ist, dass jemand, der in Ihm lebt, ein gemeinsames Leben mit Ihm führt. Das Geschöpf kennt Ihn, ist auf dem Laufenden über das, was Er tut, erfreut Ihn mit seiner Gesellschaft. Er bildet Seine Freude und bestätigt Ihn mit dem, was Mein Wille im Geschöpf tun will. Wer nicht in Ihm lebt, der kennt Ihn jedoch nicht, bleibt isoliert und bildet Seinen ständigen Schmerz.“

Danach fügte Er mit einer unsagbaren Zärtlichkeit der Liebe hinzu:

„Meine gesegnete Tochter, wie schön ist das Leben in Meinem Wollen! Dieses Geschöpf hält Uns immer in Feststimmung. Es kennt nichts mehr als allein Unseren Willen. Und alles wird Wille Gottes für sie: der Schmerz, Wille Gottes. Die Freude, ihr Herzschlag, der Atem, die Bewegung werden Wille Gottes. Ihre Schritte, ihre Werke hören die Schritte Meines Wollens und die Heiligkeit der Werke Meines FIAT. Die Speise, die sie nimmt, der Schlaf, die natürlichs-

ten Dinge werden Wille Gottes für sie. Was sie sieht, hört und berührt, sieht, hört und berührt das pochende Leben Meines Wollens... Mein Wille hält sie derart beschäftigt und erfüllt von Sich selbst, dass Er eifersüchtig nicht einmal erlaubt, dass die Luft nicht Göttlicher Wille sei.

Und weil für sie alles Unser Wille ist, so ist es auch für Uns. Wir fühlen sie in Unserem ganzen Göttlichen Sein, im Herzschlag, in der Bewegung. Wir können nichts tun noch wollen Wir etwas tun ohne jemand, der von Unserem Wollen lebt. Unsere Liebe ist derart, dass Wir sie in allen Unseren Werken mitlaufen lassen, und gemeinsam mit Uns erhält sie Unseren erschaffenden und bewahrenden Akt und nimmt an Ihm teil! So ist sie mit Uns zusammen, um das zu tun, was Wir tun und das zu wollen, was von Uns gewollt wird. Wir können sie nicht auf die Seite stellen, da Einer der Wille ist, den wir besitzen, eine die Liebe, einer der Akt, den wir tun! Und genau das ist das Leben in Unserem Wollen: immer zusammen zu leben, ein einziges Ding zu bilden... Genau das war das Bedürfnis, das Unsere Liebe empfand: Die Gesellschaft des Geschöpfs zu haben, sich gemeinsam zu freuen, es in Unserem Schoß zu halten, um gemeinsam glücklich zu sein. Und weil das Geschöpf klein ist, wollen Wir ihm Unseren Willen geben, um in jedem seiner Akte Gelegenheit zu haben, ihm Unser Leben zu geben, Unseren Akt, Unsere Gesinnung – Wir von Natur aus und es aus Gnade. Und das ist Unsere Freude, die größte Herrlichkeit für Uns... Scheint es wenig zu sein, dass Wir Unser Wesen geben? Das Geschöpf, das klein ist und es nicht fassen kann, gibt ihn Uns zusammen mit sich selbst wieder zurück, und Wir geben wiederum Uns Selbst. Es ist ein ständiges gegenseitiges Geben, und das lässt solche Liebe und Herrlichkeit aufsteigen, dass Wir Uns von ihm wie vergolten fühlen, ihm das Leben gegeben zu haben.

Deshalb ist es bei jeder Sache, die es tut, und bei der es nicht Unseren Willen eintreten lässt, wie ein Riss, den Wir fühlen. Wir fühlen

Uns ein Recht genommen werden. Es ist eine Herrlichkeit, eine Freude, die Wir verlieren. Sei daher aufmerksam und mache, dass alles für dich Göttlicher Wille wird.

Außerdem verdoppeln Wir bei jedem Akt, den das Geschöpf in Unserem Göttlichen Wollen tut, Unsere Liebe zu ihm. Das ist Unsere Liebe. Wenn sie es erfüllt, bringt sie Unsere Heiligkeit mit sich, die Güte, Unsere Weisheit. So wird es in der Heiligkeit verdoppelt, in der Güte, in der Kenntnis seines Schöpfers. Und da Wir es mit doppelter Liebe lieben, so liebt es auch Uns mit doppelter Liebe, mit verdoppelter Heiligkeit und Güte. Unsere Liebe ist tätig, und wenn sie aus Unserem Höchsten Wesen hervortritt, um das Geschöpf mit doppelter Liebe zu lieben, so gibt sie ihm die Gnade, sich von Uns lieben zu lassen, mit einer Liebe, die ständig zunimmt. Einem Akt, der so groß in Unserem Willen getan worden ist, nicht mehr als das zu geben, das ist Uns nicht möglich. Diese Akte können sagen: Sie sind die Entführer Unserer Liebe, sie reißen Unsere Heiligkeit hin, und bilden die Wege, um zu wissen, Wer wir sind und wie sehr Wir das Geschöpf lieben.

19. Oktober 1937

Das Leben im Göttlichen Willen bildet die Heiligste Dreifaltigkeit im Geschöpf. Wunder Seiner Akte. Die wahre Liebe beginnt in sich selbst. Der Göttliche Wille ist Befruchter und Aussäer des Göttlichen Lebens in den Seelen.

Das Göttliche Wollen erfüllt mich weiterhin. Ich fühle Seine Bewegung in mir. Wenn Er sich bewegt, dann spricht Er, doch mit solcher Beredsamkeit, dass Er, wenn Er nicht ein Wunder wirken würde, um sich verständlich zu machen, ich nicht wiedergeben könnte, was Er sagt. Mehr noch, Er passt sich meiner Fassungskraft an. Denn wenn Er spricht, ist es Sein schöpferisches Wort. Er will das Gut erschaf-

fen, das Sein Wort besitzt. Und wenn ich nicht verstehen würde, dann könnte ich mir dieses Gut nicht aneignen, noch es den anderen als Besitz des Höchsten FIAT weiterreichen.

Deshalb war ich nachdenklich: ‚Wie kann es sein, dass Seine Bewegung das Wort ist?‘

Und mein guter Jesus, der meine arme Seele besuchte, sagte ganz Liebe zu mir:

„Gesegnete Tochter des Göttlichen Willens, du musst wissen, dass dort, wo Mein Wille mit Seiner schöpferischen Kraft regiert, mit Seiner Bewegung und Seinem Wort, in den Werken spricht, in den Schritten. Er spricht im Geist, im Atem... Da Er Sein Reich ausdehnen will, so spricht Er, um Sein Göttliches Leben in jedem Akt des Geschöpfs zu erschaffen. Deshalb wünscht Er höchste Aufmerksamkeit, um zu hören, wo Er Seine Lehren beginnen will. Mit der Macht Seines Wortes erfüllt Er den menschlichen Akt, den Atem, den Herzschlag, den Gedanken, das menschliche Wort, und bildet Sein Göttliches Werk daraus, den Atem, den Herzschlag, den Gedanken, das Wort – göttlich... Diese Akte erheben sich zum Himmel und zeigen sich vor der Heiligsten Dreifaltigkeit. Unsere Gottheit betrachtet diese Akte, und was findet Sie? Sie findet sich selbst abermals gezeugt in diesen Akten, Ihr Leben, die Heiligste Dreifaltigkeit selbst. Sie betrachtet das Wunder Unseres Willens, Der mit Seiner Macht das Geschöpf überwältigt hat und daraus die Wiederholung Unseres Lebens gemacht hat. Und o wie glücklich sind Wir, hingerissen! Denn Wir finden in ihm die Heiligkeit, die Uns ähnlich ist, Unsere Liebe, die Uns liebt, die Intelligenz, die Uns versteht, Unsere Macht und Güte, die Uns mit den Banden Unserer Freundlichkeit bindet, das menschliche Geschlecht zu lieben. Wir erkennen Uns Selbst in ihm und finden das Werk der Schöpfung, wie Wir es wollen.

Ein einziger dieser Akte enthält solche Wunder, dass sie keinen Platz finden, wo sie sich niederlassen können, so groß sind sie. Nur in Unserer Unermesslichkeit finden sie den Platz, wo sie bleiben können. Sie bleiben mit Unseren Akten verschmolzen. Welche Herrlichkeit wird nicht die Unsere sein, und auch die des Geschöpfes, dessen Akte, kraft Unseres FIAT, ihren Platz in den Akten seines Schöpfers haben?

O wenn alle wüssten, was es bedeutet, im Göttlichen Wollen zu leben! Ihn regieren zu lassen! Sie würden wetteifern, sich erfüllen zu lassen, um Ihn den Wiederholer des Göttlichen Lebens sein zu lassen.

Der geliebte Jesus schwieg, und ich war im Meer des Göttlichen Wollens versenkt, und wie verblüfft sagte ich: ‚Mein Gott, wohin kann jemand gelangen, der in Deinem Wollen lebt...!‘ Und eine Menge von Gedanken redete und redete wie viele Stimmen. Doch kann ich sie nicht aussprechen. Vielleicht kann ich sie wiedergeben, wenn ich im Himmlischen Vaterland bin, denn dann werde ich dieselbe Sprache wie dort oben besitzen.

Als ich wie besorgt war, nahm mein höchstes Gut Jesus Seine Rede wieder auf:

„Meine Tochter, wundere dich nicht. Alles ist Meinem Willen möglich. Die wahre Liebe beginnt, wenn sie vollkommen ist, bei sich selbst. Das wahre Vorbild ist die Heiligste Dreifaltigkeit. Mein Himmlischer Vater liebt sich selbst und in Seiner Liebe zeugt Er Seinen Sohn. Deshalb liebt Er sich selbst in Seinem Sohn. Ich, Sein, Sohn, liebte Mich Selbst im Vater, und aus dieser Liebe ging der Heilige Geist hervor. In dieser Liebe zu sich selbst zeugte der Himmlische Vater eine einzige Liebe, eine einzige Macht und Heiligkeit, und so weiter. Er verband die untrennbare Einheit der Drei Göttlichen Personen.

Und als Wir die Schöpfung erschufen, liebten Wir Uns selbst. So liebten Wir Uns selbst, als Wir den Himmel ausbreiteten, bei der Erschaffung der Sonne. Es war die Liebe von Uns selbst, die Uns drängte, so viele Dinge zu erschaffen, die Unser würdig und untrennbar von Uns waren. Und als Wir den Menschen erschufen, war Unsere Liebe noch intensiver. Wir liebten Uns selbst in ihm. Unsere Liebe brachte Unser Leben und Unsere Ähnlichkeit auf dem Grunde seiner Seele neuerlich hervor.

Man kann nicht geben, was man nicht hat. Und da Unsere Liebe vollkommen war, konnten Wir, die Wir Uns selbst liebten, nicht von dem trennen, was aus Uns hervorging.

Nun liebte Unser Wille, als Er das Geschöpf wollte, um in Ihm zu leben und Sein Reich zu bilden, sich selbst. Und indem Er sich selbst liebt, will Er das geben, was Er besitzt. Und Er ist dann zufrieden, wenn Er die Wiederholung Unseres Lebens bildet, wenn Er in den Akten des Geschöpfes wirkt und es triumphierend und siegreich zu Unserer höchsten Herrlichkeit und Ehre in Unseren Göttlichen Schoß trägt. So erkennen Wir Unser Leben in Seinem Wirken in jemand, der in Seinem Wollen lebt.

Genau das ist es, was es bedeutet, sich selbst zu lieben in dem, was man tun und hervorbringen will: Sich selbst zu geben, um ein anderes Wesen bilden zu können, das einem ähnlich ist.

Unser Wille ist der Befruchter und Sämann Unseres Lebens, und wo Er disponierte Seelen findet, liebt Er sich selbst. Mit Seiner Liebe befruchtet Er sie und sät Seine göttlichen Akte aus, welche, miteinander vereint, das große Wunder des Göttlichen Lebens im Geschöpf bilden.

Bleibe daher in der Gewalt Meines Willens, und erlaube Ihm, dass Er aus dir das macht, was Er tun will, und du und Wir werden glücklich sein.“

25. Oktober 1937

Die Höchste Königin, Erbin des Göttlichen Willens, daher Erbin des Göttlichen Lebens. Wie Sie aus sich selbst in den schöpferischen Händen ein kostbares Pfand machte. Das große Gut, das ein Akt in Meinem Fiat enthält.

Ich machte meinen Rundgang in den Akten des Göttlichen Willens, und kam bei der Empfängnis der Heiligsten Jungfrau an. Ich hielt inne, um der Gottheit die Macht, die Liebe der Göttlichen Personen aufzuopfern, die Sie hatten, damit diese Himmlische Herrin empfangen werden konnte, und um zu erlangen, dass Sein Reich auf die Erde komme. Und mein guter Jesus, Der mich überraschte, sagte zu mir:

„Meine Tochter, als diese Heilige Jungfrau empfangen wurde, begann Unser Fest mit dem Menschengeschlecht von neuem. Denn vom ersten Augenblick Ihrer Empfängnis erbt Sie Unseren Göttlichen Willen. Und in jedem Ihrer Herzschläge, Gedanken und Atemzüge bildete Seine Schöpferische Macht bezaubernde Wunder der Heiligkeit, der Schönheit, der Gnade, so sehr, dass Wir selbst, welche die Handelnden und Zuschauer mit Unserem Göttlichen Wollen waren, hingerissen waren. Und in Unserem Eifer der Liebe sagten Wir: ‚Wie schön ist das Geschöpf zusammen mit Unserem Wollen! Sie verschafft Uns Erleichterung, Unsere schönsten Werke zu bilden, und Sie gibt Unserem Leben das Leben in sich!‘

Unsere Liebe freute sich und feierte, denn Unsere göttliche Erbin war ans Licht der Zeit getreten, die Erbin Unseres Willens und Unseres eigenen Lebens. Und weil wegen Unseres wirkenden Willens in Ihr alles Uns gehörte, ausschließlich Uns, fühlten Wir, wenn Wir Sie ansahen, Unseren Atem, Unseren Herzschlag, Unsere Liebe, die immer brennt und liebt, Unsere Bewegungen in den Ihrigen. Unsere Schönheit schimmerte durch die Bewegung Ihrer Pupillen, in den

Gesten Ihrer Hände, im süßen Zauber Ihrer hinreißenden Stimme... Sie hielt Uns derart beschäftigt und im Fest, dass Wir Unsere Blicke nicht einmal für einen Augenblick von Ihr losmachen konnten. So gehörte Sie Uns, ganz Uns, und Unser Wille gehörte rechtmäßig Ihr. Und Wir erkannten in diesem Heiligen Geschöpf Unsere Göttliche Erbin. Sie hatte bereits mit dem Besitz Unseres Willens davon Besitz ergriffen.

Nun, diese Heilige Jungfrau hatte Ihre Menschheit, in welcher Sie die ganze menschliche Familie band, beinahe wie Glieder an den Leib. Und Wir betrachteten aus Liebe zu Ihr in Ihr das ganze Menschengeschlecht. Als Sie empfangen wurde, gaben Wir der ganzen Menschheit den ersten Kuss des Friedens und machten sie zu Erben Unseres Göttlichen Erbes, trotzdem einige Undankbare es nicht annehmen wollten.

Nun siehst du daher, wie sicher es ist, dass das Reich Unseres Willens auf die Erde kommen muss. Nun, da jemand existiert, der Ihn geerbt hat, und da ein Geschöpf Ihn geerbt hat, das zur menschlichen Rasse gehört, haben alle Geschöpfe das Recht erworben, Ihn besitzen zu können.

Diese Himmlische Herrin bildete, ergriffen von Liebe, aus sich selbst ein Pfand in Unseren schöpferischen Händen, damit alle dieses Reich empfangen mögen. Und da dieses Pfand das Leben Meines Willens besaß, enthielt es einen unendlichen Wert, nämlich den, dass Sie sich für alle verpflichten konnte. Was für ein liebliches und teures Pfand war dieses Heilige Geschöpf in Unseren Händen! Sie bildete mit dem Fließen Ihres Lebens Ihre Akte und bildete göttliche Münzen, um für jene bezahlen zu können, die Unser Göttliches Fiat erben sollten. Dann kam Meine Menschheit, vereint mit dem Ewigen Wort, und mit Meinem Leben, Meinen Leiden und Tod bezahlte Ich den genügenden Preis, um diesen Unseren Göttlichen Willen zurückzukaufen und Ihn den Geschöpfen als Erbe zu geben, das ihnen gehört.

Ein Akt, ein Atemzug, eine Bewegung in Meinem Willen enthält solchen Wert, dass Er Himmel und Erde kaufen kann, und all das, was er will. Möge Er daher allein dein Leben und dein Alles sein.“

Dann fuhr ich fort, mich im Göttlichen Wollen zu versenken. Welche hinreißende Kraft besitzt Er! Seine Lieblichkeit ist derart, die Anziehungskraft Seines Zaubers, dass man nicht einmal einen Atemzug verlieren will. Und mein guter Jesus fügte hinzu:

„Meine Tochter, die Wunder Meines Willens sind unerhört. Seine Macht ist derart, dass Er, wenn das Geschöpf in Meinem Wollen wirkt, all das in den Akt ruft, was Er früher getan hat. Er vereinigt es miteinander und gibt jedem Akt den Verdienst zurück, das Gut, Seine Macht, als ob das Geschöpf dasselbe wieder tun würde. Er bereichert es mit solcher Gnade und Schönheit, dass es den Zauber des ganzen Himmels bildet. Dann erfüllt Er wie himmlischer Tau alle Heiligen, und gibt ihnen die neue Herrlichkeit und Seligkeit, welche das Wirken des Geschöpfs in Meinem Willen einschließt. Er lässt diesen Tau auf alle Pilgerseelen herabregnen, damit sie die Macht fühlen, Seine Gnade in ihren Akten... Wie viele Seelen, die von den Leidenschaften verbrannt sind, von der Sünde, von hässlichen Vergnügungen, fühlen die Frische dieses himmlischen Taues, und wandeln sich in das Gute um.

Ein Akt in Meinem Willen reißt Himmel und Erde fort. Und wenn Er keine disponierten Seelen findet, die ein solche Gut annehmen wollen, begibt Er sich in den Ausguck, späht die Umstände aus, die Gelegenheiten, die Enttäuschungen des Lebens, um sie zu erfüllen, einzubalsamieren und ihnen das Gut zu geben, das Er besitzt. Die Akte in Meinem Willen sind niemals untätig. Sie sind schwanger von Licht, von Liebe, von Heiligkeit, von Göttlicher Freundlichkeit. Und sie empfinden das Bedürfnis, denen Licht zu geben, die in Finsternis leben, Liebe zu geben dem, der friert, Heiligkeit zu geben dem, der in der Sünde lebt, die göttliche Freundlichkeit zu geben dem, der sich

in Betrübnis befindet... Diese Akte, wahre Kinder Meines Göttlichen FIAT, bleiben nie stehen, sie laufen immer. Und wenn es sein muss, auch Jahrhunderte, um das Gut zu geben, das sie besitzen. Und da sie von Seiner Macht belebt und mit ihr bewaffnet sind, können sie sagen: ‚Wir können alles tun. Denn ein Göttliches Wollen, das alles tun kann, hat uns das Leben gegeben.‘

31. Oktober 1937

Ein Akt des Göttlichen Willens enthält solche Macht und Liebe, dass das Geschöpf, wenn Gott nicht ein Wunder wirkte, diesen unendlichen Akt nicht fassen könnte. Der Reisepass.

Mein armer Geist wandert weiterhin im Meer des Göttlichen Wollens... Mir scheint, dass Er stets neue Dinge von dem sagen will, was Er in dem Geschöpf, in dem Er regiert, tun will und kann. Und da der gute Jesus großes Vergnügen daran findet, von Seinem Willen zu sprechen, übernimmt Er, wenn Er das Geschöpf disponiert sieht, das Seine Geschichte hören will, den Teil des Erzählers, um Ihn bekannt zu machen, damit Er geliebt wird. Deshalb sagte Er, als Er Seinen kleinen Besuch wiederholte, zu mir:

„Meine Tochter, wenn du immer von Meinem FIAT sprechen wolltest, hätte Ich dir immer neue Dinge zu sagen. Denn da Seine Geschichte ewig ist, hört sie niemals auf, weder von dem, was Er in sich selbst ist, noch über das, was Er im Geschöpf tun kann.

Nun, du musst wissen, dass ein Akt Meines Willens im Geschöpf eine derartige Macht, Gnade, Liebe, Heiligkeit enthält, dass das Geschöpf, wenn Mein Wollen nicht ein Wunder wirken würde, ihn nicht fassen könnte. Denn es ist ein unendlicher Akt. Und dem Endlichen ist es nicht gegeben, ihn ganz umfassen zu können.

Höre, wie weit Unsere Liebe geht: Wenn das Geschöpf sich bereit macht, ruft Er es in Seinen Akt. Mein Göttlicher Wille wirkt. Im Wirken ruft Er Seine Unendlichkeit, Sein Ewiges Leben, Seine Macht, die sich allem aufzwingt. Seine Unermesslichkeit ruft und umarmt alle und alles... Niemand kann sich außerhalb Seines Wirkens stellen. Wenn Er alles eingeschlossen hat, bildet Mein Wille Sein Werk.

Du siehst daher, was ein Akt von Ihm ist: Ein unendlicher Akt, ewig, bewaffnet mit Göttlicher Macht, unermesslich, so dass niemand sagen kann: ‚Ich war nicht in diesem Akt.‘

Nun, diese Akte können nicht sein, ohne eine große göttliche Herrlichkeit für Unsere Höchste Majestät hervorzubringen, und ein unermessliches Gut für die Geschöpfe. Da sie Akte sind, die gemeinsam mit dem Geschöpf getan worden sind, wirken sie von Gott her, und binden Gott und das Geschöpf. Gott, um zu geben, und das Geschöpf, um zu empfangen. Sie sind wie Vorwände Unserer Liebe, die zu Uns sagt: ‚Das Geschöpf hat Uns den Platz in seinem Akt gegeben. Es hat Uns die Freiheit gegeben, das zu tun, was Wir wollen...‘ Daher zwingt sich Unsere Liebe Uns auf, damit Wir das geben, was Wir sind. Auch, um Uns selbst zu ehren und um Unseren tätigen Willen zu ehren.

Unsere Liebe gelangt zu derartigen Vorwänden und Begierden der Liebe, dass sie Uns nie im Geben aufhören lassen will. Sie bringt Uns vor Unsere Unermesslichkeit, die nie aufhört, Unsere Macht, die alles geben kann, Unsere Weisheit, die alles verfügen kann...

Diese Akte sind göttliche Akte und können den Reisepass für die anderen Geschöpfe bilden, damit sie in das Reich Unseres Wollens eintreten können. Sie werden Unserem Reich ein Kind geben. Denn so viele Akte mehr in Ihm getan werden, umso mehr wird Sein Reich bevölkert sein. Und das ganze Gut wird jenen überreich gegeben

werden, welche die ersten gewesen sind, die Meinem Willen in ihren Akten das Leben gegeben haben.

Nun, du musst wissen, dass die ersten Reisepässe von Mir und Meiner Himmlischen Mama für die ersten Kinder Meines Wollens gemacht worden sind. Diese Reisepässe enthalten Meine Unterschrift, geschrieben mit Meinem Blut und mit den Schmerzen der Heiligsten Jungfrau. Für alle weiteren Reisepässe ist Meine Unterschrift nötig, sonst würden sie nicht erkannt.

Deshalb hat jemand, der in Meinem Wollen lebt, Mein Leben als Anfang, Meine Liebe als Herzschlag, als Ausstattung hat er Meine Werke und Schritte, als Wort Meinen eigenen Willen. Ich fühle Mich selbst in diesem Geschöpf, und o wie liebe Ich es! Und Ich fühle Mich mit Meiner eigenen Liebe wieder geliebt! Und die Seele fühlt derartige Freude und Glück, dass sie Mich nicht mehr mit ihrer kleinen Liebe liebt, sondern mit Meiner ewigen Liebe. Sie umarmt Mich mit Meinen Werken, läuft mit Mir mit Meinen Schritten. Ich fühle, dass Ich ihr Leben bin. Alles findet sie in Mir, und ich alles in ihr. Sei deshalb aufmerksam, Tochter, wenn du dich und Mich glücklich machen willst.“

Danach fühlte ich mich ein wenig mehr leidend, und ich hustete stark. Bei jedem Husten rief ich den Göttlichen Willen, dass Er komme und auf Erden herrsche. Und mein guter Jesus, ganz Zärtlichkeit, drückte mich in Seine Arme und sagte zu mir:

„Meine Tochter, Ich wusste, dass du Mich bei jedem Husten um Meinen Willen bitten würdest, und Mein Herz wurde davon verwundet und brach vor Liebe. Ich fühlte Mir in deinem Husten Meine Unermesslichkeit zurückgegeben werden, die Mich einhüllte und Mich um Meinen Willen bat. Meine Macht und Unendlichkeit, die Mich von allen Meinen herrschenden Willen erbitten ließen, so sehr, dass Ich gezwungen war, zu sagen: ‚Mein Wille, komme, um zu

regieren. Zögere nicht länger!' Ich fühle solche Gewalt, dass Ich nichts anderes tue, als das zu tun und zu sagen, was das Geschöpf tut und sagt.

Deshalb will Ich, dass du Mich immer um Meinen Willen in deinen Leiden bittest, in der Speise, die du nimmst, im Wasser, das du trinkst, in der Arbeit, die du tust, im Schlaf. Ich will, dass du deinen Atem und den Herzschlag verpflichtest, Meinen Willen zu bitten, dass er komme, um zu herrschen. So wird für dich alles eine Gelegenheit sein, Mich um Meinen Willen zu bitten: Auch in der Sonne, die dein Auge mit Licht erfüllt, im Wind, der dich anhaucht, im Himmel, den du über deinem Kopf sich ausdehnen siehst... Alles muss für dich eine Gelegenheit sein, Mich um Meinen herrschenden Willen inmitten der Geschöpfe zu bitten. Damit wirst du so viele Pfänder in Meine Hände legen. Und das erste Pfand wird dein ganzes Wesen sein, dass du dich nicht bewegen wirst, wenn du Mich nicht bittest, dass Mein Wille von allen gekannt und ersehnt sei.“

7. November 1937

Alle Wahrheiten, die über den Göttlichen Willen geschrieben sind, werden den Tag für jenen bilden, der in Ihm leben soll. Die Königin des Himmels schmachtet vor Liebe, da sie Ihre Kinder ausstaten will.

Ich fühlte meinen armen Geist von so vielen Wahrheiten bevölkert, die mein guter Jesus mich über den Göttlichen Willen schreiben ließ. Und ich dachte bei mir: ‚Wer weiß, wann diese Wahrheiten, die über das Göttliche FIAT geschrieben sind, an das Licht kommen werden, und was der Nutzen sein wird, den sie bewirken werden?‘ Und mein geliebter Jesus, Der mich mit Seinem kleinen Besuch überraschte, sagte ganz Güte und Zärtlichkeit zu mir:

„Meine Tochter, auch Ich fühle das Bedürfnis der Liebe, dich die Ordnung hören zu lassen, welche diese Wahrheiten haben werden und das Gute, das sie tun werden.

Diese Wahrheiten über Meinen Göttlichen Willen werden den Tag Meines FIAT inmitten der Geschöpfe bilden. Dementsprechend, wie sie diese kennen werden, so werden sie den Tag bilden. So wird, wenn sie beginnen werden, die ersten Wahrheiten zu kennen, die Ich dir mitgeteilt haben, vorausgesetzt, dass sie einen guten Willen und die Disposition haben werden, Ihn zum eigenen Leben zu machen, ein strahlendes Morgenrot gebildet werden. Denn diese Wahrheiten werden auch die Kraft haben, sie zu disponieren und das Licht vielen Blinden zu geben, die Ihn nicht kennen und lieben.

Deshalb werden sie, wenn die Morgenröte aufgegangen ist, sich von einem himmlischen Frieden erfüllt fühlen, im Guten gefestigter, und deshalb werden sie selbst es ersehnen, weitere Wahrheiten zu kennen. Diese werden den Anfang des Tages Meines Göttlichen Wollens bilden. Dieser Anfang des Tages wird das Licht, die Liebe zunehmen lassen. Alle dinge werden sich für sie in das Gute verwandeln. Die Leidenschaften werden die Kraft verlieren, um sie in die Sünde fallen zu lassen... Man kann sagen, dass es die erste Ordnung des göttlichen Gutes ist, die sie fühlen werden. Diese Ordnung wird ihnen die Handlungen erleichtern. Sie werden eine Kraft fühlen, dass sie alles tun können. Denn genau das ist seine erste Kraft. Dass Er in der Seele die Natur in das Gute verwandelt.

Deshalb fühlen sie das große Gut des Anfangs des Tages Meines Wollens. Sie werden es ersehnen, dass der Tag voranschreitet. Sie werden weitere Wahrheiten kennenlernen, welche den vollen Tag bilden werden.

An diesem vollen Tag werden sie lebhaft das Leben Meines Willens in sich fühlen, Seine Freude und Seligkeit, Seine wirkende und

schöpferische Kraft in ihnen. Sie werden Mein eigenes Leben in ihrem Besitz fühlen, dass sie die Träger Meines Göttlichen Willens sind. Der volle Tag wird ihnen solche Sehnsüchte verleihen, die weiteren Wahrheiten zu kennen, und wenn diese bekannt sind, werden sie den vollen Mittag bilden.

In Ihm wird sich das Geschöpf nicht mehr allein fühlen. Zwischen ihm und Meinem Wollen wird es keine Trennung mehr geben. Was Er tun wird, wird das Geschöpf tun, sie werden gemeinsam wirken. Alles, das Recht, wir ihm gehören: der Himmel und die Erde, und auch Gott selbst.

Siehst du also, zu welchem edlen, göttlichen und kostbaren Ziel diese Wahrheiten dienen werden, die Ich dich über Meinen Göttlichen Willen habe schreiben lassen, um Seinen Tag zu bilden? Für einige werden sie die Morgenröte bilden, für einige den Anfang des Tages, für andere den vollen Tag, und schließlich den vollen Mittag... Diese Wahrheiten werden dem gemäß, als sie diese kennen, die verschiedenen Kategorien der Seelen bilden, die in Meinem Wollen leben werden. Eine Kenntnis mehr oder weniger wird sie aufsteigen oder in den verschiedenen Kategorien verbleiben lassen. Die Kenntnis wird die Hand sein, um sie in die höheren Kategorien aufsteigen zu lassen. Sie wird das Leben der Fülle Meines Willens in ihnen sein.

Daher kann Ich sagen, dass Ich mit diesen Wahrheiten den Tag gebildet haben werde für jemand, der in Meinem Göttlichen Wollen leben will. Tag des Himmels, mehr als die Schöpfung, nicht von Sonne oder Sternen, den jede Wahrheit hat die Kraft, Unser Leben im Geschöpf zu erschaffen, und o wie übertrifft das die ganze Schöpfung!

Deshalb hat Unsere Liebe alles überwunden, um so viele Wahrheiten über Meinen Göttlichen Willen zu offenbaren. Unsere Herrlichkeit

wird seitens der Geschöpfe voll sein, denn sie werden Unser Leben in ihrer Macht haben, um Uns zu verherrlichen und zu lieben.

Hinsichtlich des Hervortretens dieser Wahrheiten werden sie, da Ich die Macht und die Liebe habe, jener beizustehen, die sie kundtun sollte, so werde Ich auch die Macht und die Liebe haben, um die Geschöpfe zu erfüllen und sie in dieselben Wahrheiten umzuwandeln. Sie werden in sich das Leben fühlen, sie werden ein derartiges Bedürfnis fühlen, ans Licht zu bringen, was sie in sich fühlen. Mache dir daher keine Gedanken. Ich, der alles vermag, werde es tun und an alles denken.“

Danach folgte ich den Akten des Göttlichen Willens, in welchem alle Werke waren, die Liebe, die Gebete, die Leiden, das pochende Leben, die Atemzüge, all das, was die Königin des Himmels getan hatte, und als ob sie selbst sie tun würde. Ich umarmte sie, küsste sie, betete sie an und opferte sie auf, um das Reich des Göttlichen Willens auf Erden zu erlangen. Und mein lieber Jesus, der Seine Rede wieder aufnahm, fügte hinzu:

„Meine gesegnete Tochter, wer in Meinem Willen lebt, kann überall eintreten und kann Mir alles geben, sogar Meine Himmlische Mama, als ob sie ihm gehörte. Und er kann Mich lieben, wie Sie Mich liebte, und all das, was Ich tat... Diese Seele kann so weit kommen, Mein Leben zu verdoppeln und es Mir geben, um Mich zu lieben, als ob es ihr gehörte.

Nun musst du wissen, dass auch die Herrin des Himmels, als Ich dir so viele Wahrheiten über Mein Göttliches Wollen kundgetan habe, Ihren Tag für die Geschöpfe gebildet hat: Mit Ihrer Liebe, mit Ihren Leiden, mit Ihren Gebeten und Akten, die Sie tat – und da sie alle in Meinem Göttlichen Willen getan worden sind, erfüllen sie die Himmel und die Erde und bilden die ausreichende Ausstattung für jene, die in Ihm leben sollen. Mit welchem Verlangen wartet Sie und er-

sehnt Sie es, Ihre Kinder auszustatten! Sie sieht sich in solche Reichtümer der Gnade, der Liebe, der Heiligkeit versenkt, und findet Ihre Kinder nicht, um sie auszustatten, denn sie leben nicht in diesem Wollen, in dem Sie lebte... Schau, Meine Tochter, wie in all dem, was Sie tat und litt, geschrieben steht: ‚Für Meine Kinder.‘ Wenn Sie daher liebt, ruft Sie Ihre Kinder, die Ausstattung Ihrer Liebe zu empfangen, damit sie sich als Ihre Kinder erkennen und als Unsere Kinder, und sie zu lieben, wie Wir Sie lieben. Wenn Sie betet, will Sie die Ausstattung Ihres Gebetes geben... Mit einem Wort, Sie will sie mit Ihrer Heiligkeit ausstatten, mit Ihren Leiden und mit dem Leben Ihres Sohnes selbst.

Wie bewegend ist es, Sie zu hören, Sie zu sehen. Denn in Ihrem mütterlichen Herzen hat Sie wie in einem Heiligtum Ihre Kinder. Und in allen Ihren Akten und Atemzügen ruft Sie Ihre Kinder und sagt zu Unserem Höchsten Sein: ‚All das, was Ich bin und besitze, ist für Meine Kinder. Ach, hört Mir doch zu! Ich fühle Mir das Herz vor Liebe brechen! Habt Mitleid mit einer Mutter, die liebt und die Ihre Kinder ausstatten will, um sie glücklich zu machen...! Meine Glückseligkeit ist nicht voll. Ich fühle sie nur halb, denn Ich habe Meine Kinder nicht, um es gemeinsam mit Mir zu genießen. Beeilt Euch daher, dass das Göttliche Wollen bekannt sei, damit sie auch die Schmerzen ihrer Mutter kennen lernen, und wie Ich sie ausstatten und glücklich und heilig machen will!‘

Glaubst du, dass Wir vor einem so bewegenden Schauspiel gleichgültig bleiben? Vor solchem Schmerz der Liebe, dass Sie mit Ihren mütterlichen Zärtlichkeiten und den Rechten einer Mutter Uns bittet, Uns anfleht? Ach, nein! Wie oft gebe Ich nach diesen Ihren Besorgnissen weitere überraschende Wahrheiten über Mein FIAT bekannt, um Ihr Erleichterung zu verschaffen und Ihre Kinder mit großzügigeren Gaben auszustatten? Denn Ihnen wird dem entsprechend, wie sie diese kennen, gegeben werden.

Tritt deshalb auch du in Mein Göttliches Wollen ein, und bete gemeinsam mit dieser Himmlischen Mutter und flehe, dass Unser Wille bekannt sei und in allen Geschöpfen regiere.“

12. November 1937

Ein Akt, der im Göttlichen Willen getan wird, liebt Gott für alle und gibt Ihm das, was das Geschöpf Gott zu geben verpflichtet ist. Wer in Meinem FIAT lebt, gibt Uns die Gelegenheit, Unsere Werke im Akt zu wiederholen. Wie er auf Du und du wirken will. Das ‚Ich liebe Dich‘, Juwel Gottes.

Das Göttliche Wollen überflutet mich weiterhin mit Seinem Licht, welches derartige Macht aussendet, dass es viele Wunder in den Akten des Geschöpfes bildet. Man sieht die Schöpferische Macht, die alles einschließt und alles in dem kleinen menschlichen Akt tut... O Macht und Liebe des Göttlichen Willens, wie unübertrefflich bist du! Deine Macht besiegt alles, deine Liebe ist unglaublich!

Und mein liebenswürdiger Jesus, Der die unerhörten Wunder, die Sein Göttliches FIAT im Geschöpf tun kann, verständlich machen will, besuchte meine kleine Seele und sagte zu mir:

„Tochter Meines Wollens, die Flammen Meiner Liebe sind so groß, dass Ich Mich ersticken fühle. Und um Meiner Liebe ein wenig Erleichterung zu verschaffen, die Mich brennt und Mich in Fieberwahn geraten lässt, kehre Ich zurück, um das zu sagen, was Mein Wille im Geschöpf tun kann. Um zu regieren, muss bekannt sein, wer Er ist, wie weit Seine Liebe geht und welche Seine Macht ist, und was Er tun kann.

Nun höre Mir zu. Wenn Ihm das Geschöpf die Freiheit gibt, zu wirken, ruft Er Seine Unermesslichkeit und Macht und schließt alles und alle in diesen Akt ein. Und Unsere Heiligste Gottheit empfängt in

diesem Akt die Liebe aller Geschöpfe. Wir hören in diesem Akt die Stimmen und die Herzschläge aller Herzen, die zu Uns sagen: ‚Wir lieben Euch, wir lieben Euch!‘ Dieser Akt gibt Uns die Anbetung aller und das, wozu sie ihrem Schöpfer gegenüber verpflichtet sind. Er belebt alles, und Wir fühlen in diesem Akt, dass auch die Sonne, der Himmel, die Sterne und die ganze Schöpfung zu Uns spricht: ‚Wir lieben Euch, wir beten Euch an, wir verherrlichen Euch!‘

So empfangen Wir seitens Unseres tätigen Willens im Geschöpf alles. Und für jedes Geschöpf wird Unserer Liebe vergolten und Unsere Herrlichkeit vollendet.

Er kann Uns alles geben, obwohl Er sich des Aktes des Geschöpfs bedient. Und ergriffen von Liebe zu dem, der Ihn in seinem Akt wirken ließ, sagt Er: ‚Ich gewähre dir alles, Meine Tochter. Vor Unserer Höchsten Majestät lasse Ich dich finden, dass du Uns für alle und jeden einzelnen geliebt hast, dass du Uns die Herrlichkeit und die Anbetung aller gegeben hast. Du hast Uns auch von der Sonne, vom Himmel lieben lassen... die ganze Schöpfung harmonisierte, und die geschaffenen Dinge sagen untereinander: ‚Liebe, Liebe für Unseren Schöpfer.‘ Deshalb gewähre Ich dir den Verdienst aller: alles gehört dir.

Mein Wille kann noch will Er wirken, außer wenn Er alles einschließt und alles tut.

Ich war überrascht und sagte mir: ‚Ist das möglich? Ist das alles möglich?‘ Und mein lieber Jesus fügte hinzu:

„Meine Tochter, wundere dich nicht. Ein einziger Akt Meines Willens ist größer als der Himmel und die Erde. Seine Unermesslichkeit hat keine Grenzen. Seine Macht hat keine Grenzen. Er hat alles und alle in seiner Faust. Daher hat Er in Seinem Wirken einen unendlichen Akt der Liebe, der für alle von Liebe sprechen kann. Und nachdem Er für alle geliebt hat, o wie geht Er voran! Überdies ist Unsere

Liebe vollkommen. Zuerst lieben Wir Uns selbst. Wir bringen Unsere eigenen Interessen in Sicherheit, Unsere Herrlichkeit, Unsere Liebe, und dann steigen Wir in die Geschöpfe hinab und lieben in ihnen mit Unserer eigenen Liebe, und Wir verherrlichen Uns in Unseren Werken... Wer ist es, der nicht zuerst an sich selbst denkt? Daher muss Unser Wille, sowohl wenn Er in Uns wirkt, wie auch wenn Er in den Geschöpfen wirkt, Uns zuerst von Rechts wegen das geben, was Uns geschuldet wird und für Uns nötig ist, für alle und jeden einzelnen, und dann werden die Geschöpfe ihren Dispositionen entsprechend haben.“

Danach war ich weiterhin von den Wellen des Göttlichen Wollens überflutet, doch waren es Wellen von Licht, getränkt mit Wahrheit, mit Liebe, die Ihre Wunder bekannt machen wollen, Seine Macht und was Er dem Geschöpf geben will. So folgte ich Seinen Akten, die Er in der Schöpfung tat, um sie mir anzueignen, um sagen zu können: ' Was Jesus gehört, das gehört auch mir.' Und mein stets liebenswürdiger Jesus, der zurückkehrte, nahm Seine Rede wieder auf und sagte zu mir:

„Tochter Meines Willens, wenn das Geschöpf in Unsere Werke zurückkehrt, um sie mit Wonne zu betrachten, sie zu lieben und sie sich anzueignen, so lässt Uns Unsere Liebe eilen, um ihm zu begegnen, um es bei Uns willkommen zu heißen und sie für dieses Geschöpf allein zu erneuern, als ob Wir Unsere Werke allein für sie im Akt wiederholen würden. Deshalb zentrieren Wir Unsere ganze Liebe in ihr, Unsere Macht, Unsere Freuden, die Kunstgriffe, die Torheiten der Liebe, die Wir bei der Erschaffung hatten und als Wir die ganze Schöpfung hervorbrachten. Und in Unserem Eifer der Liebe betrachten Wir sie und finden den Himmel in ihr, und Wir finden die Liebe, die Wir hatten, als Wir sein blaues Gewölbe ausdehnten. Wir kehren zurück, um sie zu betrachten, und finden die Vielzahl der Sterne, und einem jeden gibt sie ihre Stimme, damit sie zu Uns sagen kann: ‚Ich

liebe Dich, ich liebe Dich, ich liebe Dich.' Und diese Stimmen des ‚Ich liebe Dich‘ bilden die schönste himmlische Musik, und die Harmonie und der süße Klang sind derart, dass Wir Uns davon beerauscht fühlen. Und in Unserem Rausch sagen Wir zu ihr: ‚Tochter, wie schön bist du! Du bist Uns Trägerin unendlicher Freuden. Nicht einmal, als alles erschaffen wurde, empfingen Wir diese Musik und Freuden. Denn es fehlte ein Geschöpf, das mit Unserem Willen vereint war und das Uns durch Unsere Werke sagte: ‚Ich liebe Dich, ich liebe Dich, ich liebe Dich!‘

Bei einem solchen Schauspiel der Liebe erneuern Wir die Erschaffung der Sonne, des Windes, des Meeres, der Luft, und zentrieren in ihr die ganze Liebe und Unsere göttliche Harmonie, die Wir bei der Erschaffung aller dieser Elemente hatten. Und o Unsere Freude, den Austausch der Liebe, den sie Uns gibt! Wir betrachten sie und finden die Sonne, die für Uns von Liebe brennt, den Wind, der Uns anhaucht und von Liebe stöhnt, und der geheime Stimmen der Liebe bildet, die Uns mit ihrer Liebe umgeben wollen, um Uns zu sagen: ‚Du hast mich geliebt und ich liebe Dich. Liebe habt Ihr mir gegeben und Liebe gebe ich Euch.‘ Und mit ihrem Meer bildet sie die heftigen Wellen, bis sie so weit kommt, dass sie Uns die Luft der Liebe für jeden Atemzug des Geschöpfs gibt. Wir fühlen Uns ständig verwundet und vor ihrer Liebe vergehen.

Eine Liebe, die in Unserem Willen lebt, ist alles für Uns. Sie hält Uns stets beschäftigt, sie liebt Uns immer, doch mit Unserer Liebe. Und jedes Mal, wenn sie ihre Akte in Unserem FIAT tut, erneuern Wir die Werke der Schöpfung, und um Uns zu unterhalten und sie zu lieben und um geliebt zu werden. In jedem Akt, den sie tut, machen Wir Gebrauch davon, um Unsere verschiedenen erschaffenen Dinge zu erneuern. Vielmehr ist Unsere Liebe nicht zufrieden. Sie will noch mehr hinzufügen. Und sie erschafft neue Wunder der Gnade, bis hin zur Erschaffung Unseres eigenen Lebens im geliebten Geschöpf.

Das Wirken auf Du und Du gefällt Uns so sehr, als ob Wir für sie allein alles getan hätten. Das lässt noch mehr Liebe zu Uns aufsteigen, mehr Respekt, mehr Wertschätzung Uns gegenüber, dass Wir sie so sehr lieben.

Dem entsprechend, wie jemand sich vereinigt und sich mit Unseren Werken der Schöpfung vereinigt, erneuern Wir Unsere Werke der Schöpfung. Wenn sie sich mit Unseren Werken der Erlösung vereinigt, erneuern Wir sie. Ich wiederhole Meine Geburt im Akt, und wenn Ich sie betrachte, finde Ich in ihr Meine Geburt und die Liebe, für die Ich geboren wurde, und sie liebt Mich mit derselben Liebe, mit der Ich auf Erden geboren wurde. Und scheint es dir wenig, dass Ich Meine Liebe finden, die Mich geboren werden ließ, weinen, leiden, gehen, wirken? Und gemeinsam mit ihr, auf Du und Du, wiederhole Ich Mein Leben hier unten, und Mein Göttliches wollen lässt Mich von ihr geliebt werden mit derselben Liebe, mit der Ich liebte, als Ich auf Erden war und mein erlösendes Leben entfaltete. Deshalb ist das Leben in Meinem Göttlichen Wollen für das Geschöpf alles, und alles für Uns.“

Danach folgte ich den Akten des Göttlichen Willens in Seinen Werken, und ich dachte mir: ‚Was wird Gott mehr verherrlichen: Den Akten der Schöpfung zu folgen oder den Akten der Erlösung?‘ Und Jesus, der zurückkehrte, fügte hinzu:

„Meine Tochter, das Eine wie das Andere ist Mir auf das höchste willkommen. Jedoch besteht dieser Unterschied: In den Werken der Schöpfung findet das Geschöpf Unsere Majestät im Fest, da Unser erster Zweck war, wenn Sie so viele Werke erschafft, dass alles Unserem herrschenden Willen in ihm dienen sollte. Und alle geschaffenen Dinge sollten als Vorrat ihres Austausches der Liebe, Anbetung und Verherrlichung für Uns dienen. Alle geschaffenen Dinge sprechen von Unserer Liebe zu den Geschöpfen, und dieses sollten durch sie seinen Schöpfer lieben.

Du musst wissen, dass ein jedes deiner ‚Ich liebe Dich‘, das du in der Sonne verbirgst, im Himmel und in anderen geschaffenen Dingen, Unsere Juwelen sind. Sie sind Unsere Juwelen, Wir lieben sie, küssen sie, umarmen sie und beseligen Uns an ihnen: Wir fühlen Uns verherrlicht und vergolten für all das, was Wir getan haben. Glaubst du, dass Wir vor deinen vielen ‚Ich liebe Dich‘, mit denen du die Schöpfung erfüllt hast, gleichgültig sind? Überhaupt nicht! Wir betrachten sie, eines um das andere, und als Unsere Juwelen geben sie Uns die Freude, die Wir in der Schöpfung hatten. Deshalb setzte Unser Fest fort. Und wenn diese ‚Ich liebe Dich‘ für Uns nur dann sichtbar sind, wenn Er sie Uns als Sonnen sichtbar macht, ist es deshalb, weil Unser Wille sogar in der Schöpfung unermesslich ist. Sein Licht überstrahlt dein ‚Ich liebe Dich‘, und eifersüchtig hält Er sie in Seinem Schoß verborgen. Es passiert wie bei der Sonne, die mit ihrem Licht größer und mit ihrer Wärme intensiver ist, so sieht man nicht die ganze Kostbarkeit der Wirkungen, die sie besitzt. Doch sicherlich besitzt sie diese. Das ist so wahr, dass sie, wenn sie mit ihrem Licht die Blume berührt, ihr die Farbe gibt. Sie malt sie, als ob sie die Skala der Schönheit der Farben malen würde, indem sie den süßesten Zauber für die menschlichen Generationen bildet. Wenn sie Pflanzen und Früchte berührt, gibt sie ihnen die Vielfalt der verschiedenen Süßigkeiten und Geschmacksrichtungen. Das sagt, dass es nicht ein einziges Licht und eine einzige Wärme sind, sondern sie verbirgt andere Güter in ihrem Schoß des Lichtes.

So ist das Geschöpf, das in Unserem Willen lebt. Wenn es liebt, anbetet, dann bildet Er die Schönheit des Regenbogens der Liebe des Geschöpfs in seinen Werken, die Verschiedenheit der Freuden und Süßigkeiten in seinen guten Akten, die Er eifersüchtig in Seinem Schoß verbirgt. Mein Wille ist das Versteck der Liebe und von alledem, was das Geschöpf in Ihm tut. Er bildet die schönste Zierde für Unsere Göttlichen Werke und den süßen Zauber für Unsere Pupillen.

Unser Wohlgefallen ist derart, dass Wir das Geschöpf dem ganzen Himmlischen Hof zeigen, um es gemeinsam mit Uns zu beseligen. Daher kannst du Uns keine größere Herrlichkeit geben als Unseren Akten in der Schöpfung zu folgen. Denn das Geschöpf ist mit Unserem eigenen Zweck vereint, verflochten mit Unserer Liebe, und Wir fühlen, dass sie Unsere Liebe küsst, und Wir küssen die ihrige und machen eine einzige daraus... Welche Freude, welches Glück, das Geschöpf mit Uns zusammen zu haben und zu sehen, dass es Uns liebt und das tut, was Wir tun wollen!

Nun, in der Erlösung verändert sich die Absicht: es ist der schuldige Mensch, den Wir suchen gehen. In der Schöpfung war alles ein Fest. Unsere Werke lächeln Uns in Freude zu, in Liebe, in Herrlichkeit. In der Erlösung jedoch sind es Leiden, Betrübnisse, Tränen, Heilmittel, Medizinen, um den Menschen wieder heil zu machen... Und das Geschöpf, das in Unser Wollen eintritt, kann mit seinen zärtlichen und mitleidvollen ‚Ich liebe Dich‘ Meine Leiden, Bitterkeiten und Tränen erfüllen und seine Juwelen des ‚Ich liebe Dich‘ in ihnen verbergen. Und Ich werde Mich, während Ich diese Juwelen küsse, nicht allein fühlen, sondern getröstet, gestützt, begleitet von jemand, der in Meinem Wollen lebt. In den Juwelen seines ‚Ich liebe Dich‘ werde ich jemand finden, der Mir die Tränen trocknet, der Meine Leiden mit Mir teilt, der Mich verteidigt... Deshalb will Ich dich immer in Meinem Willen. So werde Ich dich, ob im Fest oder im Leiden, immer bei Mir haben.“

20. November 1937

Fortsetzung desselben Themas. Der Göttliche Wille lässt die Liebe in einer Weise aufsteigen, dass man sich überall und allerorten vom Geschöpf geliebt fühlt. Wo Unser Wille ist, finden Wir das anpassungsfähige Material, um Unser Leben empfangen werden zu lassen.

Mein armer Geist schwimmt weiterhin im Meer des Göttlichen Wollens. Die Überraschungen und Seine Sehnsüchte sind derart und so zahlreich, dass Er sich zum Leben im Geschöpf machen will. Seine Rede über dieses Thema ist so lang, dass es mir unmöglich ist, alles zu sagen... Und mein geliebter Jesus, Der meine kleine Seele besucht, sagte mit unsagbarer Liebe zu mir:

„Meine gesegnete Tochter, das Sprechen Meines Willens ist für Mich das größte Fest. Und der Himmel vereint sich mit Mir, um zu feiern. Und wenn sie Mich über Mein Wollen sprechen sehen, sind alle aufmerksam, um Mir zuzuhören. Es gibt kein schöneres Fest, das Ich dem ganzen Himmlischen Hof geben kann, als über Meinen Göttlichen Willen zu sprechen.

Er lässt die tätige Liebe in den Seelen auf Erden aufsteigen, und die beseligende Liebe im Himmel. Wo es keine Liebe gibt, bewege Ich Mich nicht, noch gehe Ich, noch weiß Ich etwas im Geschöpf zu tun. Überdies ist die Liebe, die Meinen Willen aufsteigen lässt, unermesslich. Es gibt keinen Ort, wo sich nicht der befindet, der in Ihm lebt, ganz erfüllt und wie beladen mit Meiner Liebe.

Sie hat Unser eigenes Schicksal erlitten. Denn Wir lieben überall und an allen Orten, Wir lieben alle und immer. So fühlen Wir, dass sie Uns in allen Herzen liebt. Ihre Liebe läuft überall und sie liebt Uns in der Sonne, im Himmel, im Funkeln der Sterne, im Stöhnen des Windes, im Murmeln des Meeres, im Schnellen der Fische, im Gesang des Vögleins... Wir hören, dass sie Uns auch in den Herzen der Engel

und Heiligen liebt, und bis in Unseren Göttlichen Schoß. Komm, nimm deinen Ehrenplatz ein! Komm, um in uns Unseren Schöpfer zu lieben!

Mein Wille hält sie eifersüchtig fest an Sich gedrückt, und Er überflutet sie stets mit neuer Liebe, und bildet Gesänge der Liebe, Wiegenlieder der Liebe, liebliche Gesänge der Liebe, Wunden der Liebe... Es scheint, dass Er sagt: ‚Ich habe jemanden gefunden, der Mich liebt, und Ich will das genießen. Ich werde Mich nicht glücklich fühlen, wenn sie Mir nicht immer und überall sagt: Ich liebe Dich, ich liebe Dich.‘ So wird die Seele, die in Unserem Willen lebt, Unser Triumph sein, Unser Sieg, die Verwahrerin Unserer Liebe, Unsere fortwährende Herrlichkeit...

Meine Liebe fühlt das Bedürfnis nach der Gesellschaft dieses Geschöpfes, um die Meinige zu ergießen und die seinige zu haben. Deshalb will Ich gemeinsam mit ihm atmen, pochen und arbeiten. Die Einheit vermag die schönsten Freuden hervorzubringen, unbeschreibliche Freuden, die größten Werke, die intensivste Liebe.

Nun, Mein Wille wird diesem Geschöpf, das in Ihm lebt, so viel Liebe geben, dass Er die ganze Schöpfung überfluten kann. Mein Wollen wird einen neuen Himmel der Liebe über alle menschlichen Generationen ausbreiten, auf eine Art, dass sie sich von diesem Geschöpf umarmt und von der Liebe dieses Geschöpfes geliebt fühlen, die ihm von Ihm selbst gegeben wird. Und das Geschöpf wird zum Ihm sagen, während es Ihn umarmt und liebt: ‚Komm, o Höchstes Wollen, auf Erden zu regieren! Erfülle alle Generationen! Besiege und erobere alle!‘

Siehst du nicht, wie schön das Leben in Ihm ist? Deine Liebe in Seiner Macht zu haben, die solche Macht und Kraft hat, dass niemand widerstehen kann?

Wenn daher diese Liebe es erreicht haben wird, alles und alle zu erfüllen, und da es die Liebe eines Geschöpfes ist, das in Unserem Fiat gelebt hat, und welches das Band der menschlichen Familie mit sich trägt, werden Wir siegen. Wir werden alle Hindernisse zerstören und werden Unser Reich auf dem Angesicht der Erde haben. Bete daher und bediene dich aller Dinge, um Mich zu bitten, dass Er komme, um wie im Himmel so auf Erden zu regieren.

Danach war ich weiterhin im Göttlichen FIAT überflutet, das Licht, Liebe auf mich herabregnen ließ. Licht, um sich noch bekannter zu machen, Liebe, um geliebt zu werden. Und mein guter Jesus kehrte zurück, und Er fügte hinzu:

„Meine Tochter, wie schön ist das Leben in Meinem Willen! Wir können nicht ohne das Geschöpf sein. Wir tun nichts anderes, als zu überlegen, welche Überraschung Wir ihm machen sollen, was Wir ihm von neuem geben sollen, was Wir ihm sagen sollen, damit es Unser Fiat noch besser kennt. Und dem entsprechend, als es Ihn kennt, so können Wir das Meer Unserer Liebe in ihm vergrößern... Die Kenntnis ist die Glocke, die ruft, während sie ertönt. Sie erklingt so lieblich von Unserer Macht, Heiligkeit, Güte und Liebe, dass sie sich in das Geschöpf einschließt, das in Ihm lebt, damit Wir Unsere unerhörtesten Wunder wirken.

Nun, du musst wissen, dass Wir, wenn Wir Unseren Willen in ihm finden, Uns beseligt fühlen. Wir finden solches Wohlgefallen daran, sie zu betrachten, dass Wir, um Uns noch mehr zu erfreuen, den Geist betrachten, und Wir Unsere Intelligenz in ihr empfangen, geboren werden und wachsen lassen. Wir betrachten den Mund und lassen Unser Wort empfangen und geboren werden und lassen es wachsen, auf eine Art, dass sie mit solcher Beredsamkeit und Gnade von Unserem Höchsten Wesen sprechen wird, dass Wir von jemandem, der das Gut hat, sie zu hören, geliebt werden. Wir schauen auf ihren Willen und lassen den Unseren zu neuem Leben geboren werden und

Ihn wachsen. Wir betrachten ihr Herz und lassen in ihm Unsere Liebe empfangen werden, ihre Harmonien, ihre Kunstgriffe, um Uns besiegen zu lassen und sie stets in Unserer Liebe neu geboren werden zu lassen. Wir betrachten ihre Hände und Füße und lassen Unsere Werke und Unsere Schritte empfangen, geboren werden und lassen sie wachsen... Wir könnten alles gleichzeitig mit ihr tun, doch tun Wir es nicht, um Uns mehr Zeit zu nehmen und mit ihr zusammenzubleiben und noch mehr zu genießen.

Unsere Liebe ist derart, dass Wir mit Unseren eigenen Schöpferischen Händen Unser eigenes Leben im Geschöpf bilden wollen. Was Wir sind, wollen Wir geben. Unsere Liebe ist nicht glücklich, wenn Wir nicht Unser Leben in ihm wiederholen. Und so finden Wir die anpassungsfähige Materie, wenn Wir Unseren Willen finden, der Uns das Erdreich gebildet hat, es gereinigt und verschönert hat. Während Wir Unser Leben bilden, singen Wir Sieg Und Herrlichkeit für Unser Göttliches Wesen.

Und sie, was tut sie? Sie gibt Uns die Speise, um Uns zu nähren und Uns in sich wachsen zu lassen. Sie gibt Uns das Wasser, um Unseren Durst zu löschen, ihr Wesen, um Uns zu kleiden, ihre Seele als Zimmer, ihr Herz als Bett der Ruhe, und alle ihre Akte, um Uns zu unterhalten und Uns mit Unseren eigenen himmlischen Freuden zu umgeben...

Doch wer kann dir sagen, Meine Tochter, was Wir jemandem, der von Unserem Wollen lebt, tun und geben können? Wir geben alles und tun alles, und sie gibt Uns alles.“

29. November 1937

Leiden, die mit den Leiden Jesu vereint sind, bilden Sein Leben in uns. Es gibt kein Gut, das nicht aus ihnen hervorgeht. Nicht lieben macht die Göttliche Liebe zum Märtyrer.

Mein armer Geist schwimmt im Meer des Göttlichen Wollens. Ich fühle Ihn als atmend, pochend in mir und mehr als das Blut kreist Er in den Adern meiner Seele und sagt zu mir: ‚Ich bin da, in und außerhalb von dir, mehr als dein Leben. Ich laufe in jedem deiner Akte, und mit Meiner Liebe erleichtere Ich dir alles und beselige Mich mit dir.‘

Und in diesem Augenblick ließ Er mich alle Leiden, die ich gelitten habe, sehen, erfüllt von Licht, die Er an Seine Brust wie Eroberungen Seines Wollens gedrückt hielt. Ich war nachdenklich, und mein stets liebenswürdiger Jesus, Der mich besuchte, sagte zu mir:

„Meine kleine Tochter Meines Göttlichen Wollens, du musst wissen, dass alle Meine Leiden, die Meine Heiligste Menschheit auf Erden gelitten hat, jede Träne, die Ich vergoss, jeder Tropfen Meines Blutes, jeder Schritt und jede Bewegung, und auch Mein Atem, von einer einzigen Stimme erfüllt waren und sind, mit der sie ständig sprechen und rufen: ‚Wir wollen das Reich des Göttlichen Wollens regierend und herrschend inmitten der Geschöpfe. Wir wollen Unsere Göttlichen Rechte in Kraft gesetzt!‘ Und sie beten, sprechen, stöhnen um Unseren Höchsten Thron, ohne je aufzuhören, dass der Wille des Himmels und der Erde Einer sei.

Wer sich nun mit Meinen Leiden vereint, mit Meinen Herzschlägen, Atemzügen, Schritten und Werken, der betet, spricht und stöhnt gemeinsam mit all dem, was Ich auf Erden tat und litt. Es gibt kein Gut, das nicht aus Meinen Leiden hervorgeht. Und wenn die Meinigen mit denen des Geschöpfs vereint sind, bilden die Meinen den Vorrat, und sind die Gastwirte, um seine Leiden zu empfangen. Sie bilden

zusammen ein einziges Gebet, eine einzige Stimme, einen einzigen Willen: Mehr noch, Meine Leiden bringen die Leiden des Geschöpfes und alles, was es tut, vor Unsere Majestät, damit es will und tut, was Ich tat. Jene des Geschöpfes reißen die Meinigen auf Erden hin, um alle Geschöpfe in Meine Leiden und die seinigen einzuhüllen, um sie zu disponieren, das Leben Meines Göttlichen Willens zu empfangen. Die Einheit mit Mir, seiner Leiden mit den Meinigen, bildet das große Wunder Meines Lebens im Geschöpf. Dieses Leben wirkt, spricht und leidet, als ob es neuerlich auf Erden wäre. Und Ich liebe das ganze Wesen des Geschöpfes mit der Macht Meiner Akte. Auch in seinen kleinen Nichtigkeiten fließt Mein Leben, damit alles Mir gehört, belebt von Meiner Schöpferischen Macht, und Mir die Liebe und die Herrlichkeit Meines eigenen Lebens gibt.

Glaubst du, dass Mein Wille nicht über all das, was Ich gelitten habe, auf dem Laufenden ist? Überhaupt nicht. Er bewahrt in Seinem Schoß von Licht alle deine Leiden auf, klein und groß, deine sehn-süchtigen und leidvollen Seufzer, deine Entbehrungen. Mehr noch, Er bedient sich ihrer wie Materie, um Sein Leben empfangen und geboren werden und wachsen zu lassen. In jeder Pein war Wachstum, das Er bewirkte. Diese Leiden ernährte Er mit Seiner Heiligkeit, Er erfüllte sie mit Seinem Erguss Seiner Liebe und verschönerte sie mit Seiner unvergleichlichen Schönheit.

Meine Tochter, wie dankbar musst du Mir sein für all das, was Ich über dich verfügt habe und für all das, was Ich dich leiden habe lassen. Denn alles hat dazu gedient, Mein Leben in dir zu bilden, und den Triumph für Meinen Willen. Welches Glück für das Geschöpf, zu sehen, dass seine Leiden Meinem so heiligen Leben gedient haben, um die Vollendung Meines pochenden Göttlichen Willens in sich zu haben! Scheint es dir wenig, dass der Schöpfer sehen lässt, dass Er das Geschöpf braucht, Jener, der alles vermag und allem das Leben gibt? Ist nicht gerade das das größte Übermaß Unserer Liebe?

Jesus schwieg, und ich dachte an das, was Jesus zu mir gesagt hatte, und ich sah in mir alle erduldeten Leiden aufgereiht. Sie sandten Strahlen von Licht aus, die, in den Leiden Jesu umgewandelt, die göttliche Stütze bildeten und die Verteidigung der Geschöpfe. Sie bildeten Stimmen, ständiges Stöhnen, und baten, dass der Göttliche Wille kommen möge, um zu herrschen. Dann nahm Er Seine Rede wieder auf:

„Meine gute Tochter, Unsere Liebe ist so groß, dass sie überall und an allen Orten, auch im kleinen Grashalm, in der Luft, die das Geschöpf atmet, im Wasser, das es trinkt, und bis unter seine Schritte beim Gehen auf der Erde, Unsere Stimmen erreichbar macht, die schmachmend von Liebe schreien: ‚Ich liebe dich, Ich liebe dich, Ich liebe dich‘“ Doch Unsere Liebe findet keinen Frieden, wenn sie sich nicht vom Geschöpf gehört fühlt und nicht ‚Ich liebe Dich, ich liebe Dich‘ wiederholt hört. Und in Unserem Delirium der Liebe und in Unserem Schmerz sagen Wir: ‚Ach, niemand hört Uns? Ach, niemand wiederholt Uns: Ich liebe Dich, ich liebe Dich? Wozu ‚Ich liebe Dich, Ich liebe Dich‘ sagen, wenn niemand Uns vergilt? Zu wem sagen Wir ‚Ich liebe Dich‘? Zur Luft, zum Wind, in die Leere? Unser ‚Ich liebe Dich‘ findet niemand, an den es sich richtet, auf den es sich stützen kann, es findet nicht das ‚Ich liebe Dich‘ des Geschöpfes, das es aufnimmt, um mit dem seinigen zu vergelten, damit seine Liebe in Unserer unermesslichen Liebe die Zuflucht findet, um sich zu stützen und immer mehr zu wachsen.

Wenn das Geschöpf Unser ‚Ich liebe Dich‘ hört und Uns vergilt, sagen Wir in Unserem Eifer der Liebe und wie versöhnt von seiner Liebe: ‚Da Wir gehört worden sind, hat Unsere Liebe jemanden gefunden, auf den sie sich richtet, wo sie Zuflucht finden kann. Wir sind anerkannt worden, denn Wir haben den gefunden, der Uns sagt: ‚Ich liebe Dich‘. So feiert Unsere Liebe ein Fest. Wenn Wir jedoch niemanden finden, der zu Uns sagt: ‚Ich liebe Dich‘, finden Wir

niemanden, der Uns erkennt, noch jemand, der Uns hört, der Uns liebt.

Wie hart ist es, zu lieben und nicht geliebt zu werden! Wie gerne hätten Wir, dass alle wüssten, dass Ich sie mit Meiner Liebe stütze, sie umarme, sie liebe und sie atmen lasse. Ich liebe sie und gebe ihnen den Herzschlag, liebe sie und gebe ihnen das Wort, liebe sie und gebe ihnen den Schritt, liebe sie und gebe ihnen die Bewegung, den Gedanken, die Speise, das Wasser... All das, was sie sind und empfangen, ist die Wirkung Meiner Liebe, die fließt. Welche schreckliche Undankbarkeit ist es daher, Mich nicht zu lieben? Das bedeutet, Unsere Liebe zum Märtyrer zu machen, denn Wir lieben und werden nicht wiedergeliebt.“

Danach dachte ich mir: ‚Doch wie kann das Geschöpf wissen, wenn Unser Herr ihm seine wiederholten und ununterbrochenen ‚Ich liebe dich‘ sagt?‘ Und mein guter Jesus fügte hinzu:

‚Meine Tochter, dennoch ist es leicht, das zu wissen. Wenn das Geschöpf den Göttlichen Willen als das eigene Leben besitzt, gibt Er ihm Sein Göttliches Gehör und lässt hören, wann der Schöpfer zu ihnen sagt: ‚Ich liebe dich‘. Und Er gibt nicht nur das Gehör, sondern auch Sein Göttliches Wort, auf eine Weise, dass das Gehör hört und das Wort sagt ‚Ich liebe Dich‘. Mehr noch, bevor Er ihnen sagt ‚Ich liebe Dich‘, warnt Er es bereits, dass es das ‚Ich liebe Dich‘ seines Schöpfers aufnehmen soll, und es lässt sein ‚Ich liebe Dich‘ mit dem göttlichen ‚Ich liebe Dich‘ die Begegnung finden, beinahe wie um mit seinem Schöpfer in den Wettbewerb zu treten...

Mein Wille will dem, der in Ihm lebt, alles geben. Er gibt ihm Seine Arme, um es zu umarmen, und Seine Schritte, um hinter Ihm zu laufen. Wir fühlen Unsere Göttliche Natur ganz Liebe und haben das Bedürfnis, zu lieben – so sehr, dass Wir, wenn Uns jemand daran hindern wollte, zu lieben, ersticken würden, als ob man Uns Unser

Göttliches Leben nehmen wollte. Denn in Uns ist Unser Atem, Unsere Bewegung, Unser eigenes Wollen Liebe. Und nicht zu lieben ist für Uns unmöglich. So fühlt jemand, der Unseren Willen besitzt, das Bedürfnis, Uns zu lieben und Uns immer zu lieben. Deshalb weiß nur sie, wie sie die Ordnung zwischen den Schöpfer und das Geschöpf bringen kann, und sie ist über Unsere Liebe auf dem Laufenden, über Unsere Heiligkeit, und versetzt sich in Verbindung mit Unserem Höchsten Sein.“

6. Dezember 1937

Wenn jemand im Göttlichen Wollen wirkt, läutet Jesus Seine Glocke, um die Bewohner des Himmels und die der Erde zu rufen. Die Gesellschaft des Geschöpfs drängt die Göttliche Liebe.

Ich fühle Sein Leben in mir, überfließend von Liebe. Wenn Er sich bewegt, so entspringen Meere der Liebe, welche alle erfüllen und zu allen Herzen sagen: „Ach, schaut Mich an, erkennt Mich, empfängt Mich in euren Herzen! Gebt Mir die Herrschaft! Ich komme, beladen mit allen Meinen Gütern, um gemeinsam mit euch zu leben. Doch ach, Ich werde nicht erkannt, mehr noch, sie lehnen Mich ab. Und da Ich nicht erkannt werde, haben Meine höchsten Rechte der Liebe keine Kraft für sie. Meine Güter bleiben bei Mir, ohne sie Meinen Kindern geben zu können...“

Danach folgte ich den Akten des Göttlichen Willens, und als ich im blauen Gewölbe ankam, das mit Sternen übersät war, rief ich die Bewohner des Himmels und der Erde, damit wir alle zusammen mit unserer kleinen Liebe der unendlichen Liebe Gottes vergelten mögen, der mit so viel Liebe die Ausdehnung des Himmels erschaffen hatte, wie um sich in seiner Liebe zu bedecken und zu verbergen. Deshalb haben alle, ohne Ausnahme, die Pflicht, Ihn zu lieben, Der uns so sehr geliebt hat. Nun, während ich das tat, besuchte mein

Höchstes Gut Jesus meine kleine Seele und sagte, ganz Liebe, zu mir:

„Meine gesegnete Tochter, wenn du wüsstest, mit welcher Liebe Ich dich erwartet habe, dass du deinen Ruf an alle senden mögest, um in deinem Akt den Austausch der Liebe aller zu hören! Kaum wenn du zu rufen beginnst, läute Ich die Glocke der himmlischen Bewohner und jener der Erde. Und Ich höre mit dem Läuten auf, wenn Ich sehe, dass alle in deinem Akt gelaufen sind.

Die ersten sind die Bewohner des Himmels, die in Meinem Willen leben. Sie können noch wollen sie sich ausschließen. Sie fühlen den einigenden Göttlichen Willen, der sie in diesem Akt vereinigt. Mehr noch, sie erwarten voll Sehnsucht, dass jemand sie ruft, um Mir in der Liebe den Austausch zu geben, und da es ein Geschöpf von der Erde ist, das sie ruft, welches seinen freien Willen besitzt, fühlen sie, dass sie Mir in ihm neue Liebe geben können. Und o wie freuen sie sich beim Läuten Meiner Glocke, und sie fliegen, um sich in diesen Akt des Geschöpfs zu begeben, das Mich lieben will!

Von den Bewohnern der Erde, die nicht alle in Meinem Willen leben, hören nur sehr wenige den vibrierenden Ton Meiner Glocke.

Wenn Ich alle zusammen in diesem Akt sehe, versetzt sich Unsere Gottheit selbst in die Aufmerksamkeit von liebevoller Erwartung. Und o wie schön ist es, in diesem Akt unzählige Stimmen zu hören, die zu Uns sagen: ‚Wir lieben Dich, Wir lieben Dich. Wir erkennen Dich in Deinen Werken! Wie sehr hast Du uns geliebt, und für alles vergelten wir Dir in Liebe!‘

Unser Höchstes Sein sendet, verwundet von diesen Stimmen, weitere Meere der Liebe aus, und bedeckt und erfüllt alle mit solchen Freuden und Seligkeit, dass alle hingerissen sind und mittels dieses Geschöpfes ein weiteres Paradies genießen.

Wer in Unserem Wollen lebt, der gibt Uns den Raum für neue Werke und lässt Unsere Liebe noch stärker hervorquellen. Und da Wir sie nicht fassen können, lassen Wir neue Meere der Liebe hervortreten, um das Geschöpf zu lieben und von ihm geliebt zu werden, und o wie lieben Wir es!

Du musst wissen, dass das, was Unserem Höchsten Sein am Wichtigsten ist: Es ist die Gesellschaft des Geschöpfes. Wir wollen kein isolierter Gott sein, noch es ferne von Uns haben. Die Isolation war nie der Träger großer Werke und der Seligkeit. Die Gesellschaft lässt die Geburt des Guten reifen und lässt die schönsten Werke ans Licht treten. Deshalb haben Wir so viele Dinge erschaffen: Um Gelegenheit zu haben, ebenso oft, als Wir Dinge erschaffen haben, seine Gesellschaft zu haben. Und da Wir bei dem, was Wir einmal getan haben, immer im Akt sind, es zu tun, ist jemand, der in Unserem Wollen lebt, immer in Unserer Gesellschaft. Sie erfährt Unseren schöpferischen Akt und Wir empfangen die Herrlichkeit, den Austausch der geschaffenen Liebe.

Deshalb haben Wir ihre Gesellschaft in den himmlischen Sphären, in der strahlenden Sonne, in den Ausstrahlungen des Windes, in der Luft, die alle atmen, im Murmeln des Meeres. Überall und an allen Orten folgt sie Uns, verteidigt sie Uns und vergilt Uns in der Liebe. Sie kann nicht ohne Uns leben oder ohne Uns zu lieben, und Wir können nicht ohne sie sein, und eifersüchtig halten Wir sie an Unseren Göttlichen Schoß gedrückt.

Dann fügte Er hinzu: „Die Gesellschaft des Geschöpfes ist Uns so lieb, dass Wir Unsere Erholung mit ihm bilden. Wir treffen die größten Entscheidungen für Unsere Herrlichkeit und zum Wohle der menschlichen Generationen. Wir vollenden Unsere Pläne, während Wir in Gesellschaft sind. Unsere Liebe erhebt sich zu neuem Leben, und geht, um neue Erfindungen der Liebe zu machen und neue Über-

raschungen, um die Geschöpfe anzuketten, Uns immer und immer mehr zu lieben.

Wenn es nicht um seiner Gesellschaft willen wäre, bei wem sollten Wir Uns ergießen? Über wem sollten Wir Unsere Pläne machen? Wo sollte Unsere Liebe, die immer aufsteigt, ruhen? Deshalb wären Unsere Güter ohne Gesellschaft unterdrückt, ohne Leben geben zu können, was Wir aus Liebe zu den Geschöpfen tun wollen. Siehst du daher, wie nötig seine Gesellschaft für Unsere Liebe ist, für Unsere Werke und die Erfüllung Unseres Wollens?“

8. Dezember 1937

Über die Empfängnis der Königin. Ihr Lauf der Liebe. Wo Sie Ihren Schöpfer fand, fand Sie sich selbst, um Ihn zu lieben. Wie Sie in jedem geschaffenen Ding empfangen wurde und als Königin des Himmels, der Sonne und aller Dinge eingesetzt wurde.

Heute fand mein armer Geist, der im Göttlichen Wollen schwamm, die Empfängnis der Königin des Himmels im Akt. Und o die Wunder, die Überraschungen sind unbeschreiblich! Und ich dachte mir: „Doch was kann man noch über die Unbefleckte Empfängnis sagen, nachdem so viel gesagt worden ist?“ Und mein liebenswürdiger Jesus überraschte mich ganz festlich, als ob Er die Empfängnis der Himmlischen Königin feiern wollte, und sagte zu mir:

„Meine gesegnete Tochter, o wie viele andere Dinge habe Ich über die Empfängnis dieses Himmlischen Geschöpfes zu sagen! Sie war ein Leben, das Wir erschufen, nicht ein Werk. Zwischen einem Werk und einem Leben besteht ein großer Unterschied. Und dann auch zwischen einem Göttlichen und einem menschlichen Leben, in dem die höchste Übereinstimmung der Heiligkeit bestehen sollte, der Liebe, der Macht, dass das Eine mit dem anderen sich gleichen konnte.

Die Wunder waren derart, die Wir bei der Erschaffung dieses Lebens wirkten, dass Wir das größte Wunder wirken sollten, und eine Kette von Wundern, damit dieses Leben die Güter fassen konnte, die Wir in Ihr verwarhten.

Dieses Heilige Geschöpf, empfangen ohne Erbsünde, fühlte das Leben Seines Schöpfers, Seinen wirkenden Willen, der nichts anderes tat, als neue Meere der Liebe aufsteigen zu lassen, und o wie liebte Sie Uns! Sie fühlte Uns in und außerhalb von Sich selbst, und o wie eilte Sie, um sich überall zu finden und in allem, wo das Leben Ihres Schöpfers war! Für Sie wäre es das grausamste Martyrium gewesen, wenn Sie nicht überall gewesen wäre, um Uns zu lieben. Unser Wille brachte Sie zum Fliegen, und Unser Leben, das in Ihr war, ließ Sie sich in allem finden, um Ihre Liebe zu haben und um geliebt zu werden, damit sie sich an Jener erfreuen konnte, die sie so sehr liebte und von Der sie wiedergeliebt wurde.

Nun höre eine weitere Überraschung: Als Sie empfangen wurde, begann Sie Ihren Lauf. Und Wir, die Wir Sie mit unendlicher Liebe liebten – Sie nicht zu lieben, wäre auch für Uns das größte Martyrium gewesen – liefen, um Unser Leben äußerlich aufzuspüren, das Sie innerlich besaß. Denn ein Gut ist nie vollständig, wenn man es nicht innerlich und äußerlich besitzt. Deshalb wurde Sie, als Sie lief, im Himmel empfangen, in den himmlischen Sphären, wo die Sterne einen Chor bildeten und Sie als ihre Königin ausriefen und besangen. Sie erwarb die Rechte der Königin über alle himmlischen Sphären. Unsere Unermesslichkeit erwartete Sie in der Sonne, und sie lief und wurde in der Sonne empfangen, die sich zum Diadem für Ihr anbetungswürdiges Haupt machte, und sie mit Licht erfüllte und Sie als Königin des Lichtes pries. Unsere Unermesslichkeit und Macht erwartete Sie im Wind, in der Luft, im Meer, und sie lief, lief, und machte in ihrem Lauf keine Pause. Sie wurde im Wind empfangen,

in der Luft, im Meer, und Sie erwarb die Rechte einer Königin über alles.

So ließ die Höchste Frau Ihre Macht, Ihre Liebe, Ihre Mütterlichkeit im Himmel fließen, in der Sonne, im Wind, im Meer, sogar in der Luft, die alle atmen.

So wurde Sie überall und allerorten und in allen empfangen. Wo Unsere Macht und Unermesslichkeit war, dort richtete Sie Ihren Thron auf, um Uns und alle zu lieben. Das war das größte Wunder, das Unsere machtvolle Liebe wirkte: Sie zu bilokieren und in allen Dingen und geschaffenen Wesen zu vervielfältigen, damit Wir Sie in allen und in allem finden.

Die Himmlische Königin handelt wie die Sonne. Wenn jemand Ihr Licht nicht will, zwingt sich das Licht auf und sagt: ‚Ob du Mich willst oder nicht, Ich muss Meinen Lauf machen. Ich muss dir Licht geben.‘ Wenn sich auch jemand vor dem Licht der Sonne verbergen kann, doch vor der Höchsten Frau kann sich niemand verstecken. Wenn das nicht so wäre, könnte man nicht mit Tatsachen von der Universellen Königin und Mutter aller Menschen und Dinge sprechen. Und Wir können keine Worte sagen, wenn Wir sie nicht zu Tatsachen machen.

Siehst du daher, wie weit Unsere Macht, Unsere Liebe bei der Empfängnis dieses Heiligen Geschöpfes gegangen ist? Wir haben Sie sogar zu solchen Höhen und Herrlichkeit erhoben, dass Sie sagen kann: ‚Wo Mein Schöpfer ist, da bin Ich, um Ihn zu lieben. Er hat Mich mit solcher Macht und Herrlichkeit erfüllt, dass Ich die Herrscherin über alle bin. Alle hängen von Mir ab. Meine Herrschaft breitet sich überall aus, so sehr, dass Ich, während Ich in allen Dingen empfangen bin, in Mir den Himmel, die Sonne, den Wind, das Meer und alles empfangen habe. Ich besitze alles in Meinem Inneren. Sogar Meinen Schöpfer. Und Ich bin die Herrin und Herrscherin

über Ihn, über alle. Das ist Meine unerreichbare Höhe, Meine Herrlichkeit, die niemand erreichen kann, und Meine große Ehre, dass Ich mit Meinem Schöpfer alle umfasse, alle liebe und allen gehöre, sogar die Mutter Meines Schöpfers bin.“

14. Dezember 1937

Die menschliche Natur hat ihren Tag in jemand, der im Göttlichen Wollen lebt. Er bildet Seinen Tag auf dem Grund der Seele. Wunder, die in Ihm geschehen.

Ich fühlte mich im Göttlichen Wollen versenkt. Vielmehr schien es mir, dass Seine Wellen aus Licht sich weiteten, wenn ich meine Akte im Fiat tat, Sein Licht, und sich noch mehr in mir zentrierten. Und das Bedürfnis wuchs, Ihn zu lieben, Ihn mehr als mein Leben zu atmen. So fühlte ich mich ohne Ihn wie ohne Atem, ohne Wärme, ohne Herzschlag. Und als ich wiederum meine Akte im Göttlichen Willen tat, so fühlte ich den Atem, die Wärme, den göttlichen Herzschlag zurückkehren, um meine arme Existenz zu erfreuen. Deshalb ist es für mich ein Bedürfnis, ein Lebensbedürfnis, im Göttlichen Wollen zu leben. Und mein guter Jesus, der zurückkam, um meine kleine Seele zu besuchen, sagte ganz Güte zu mir:

„Meine gesegnete Tochter, wie die Natur ihren Tag für das menschliche Leben hat, in dem alle Handlungen des Lebens entfaltet werden, so bildet der Göttliche Wille Seinen Tag in den Tiefen des Geschöpfs, das in Meinem Willen lebt.

Wenn das Geschöpf Ihn den Anfang gibt, um seine Akte in Ihm zu bilden, und Ihn als sein Leben ruft, so gibt es seinem Tag den Anfang. Es bildet eine überaus strahlende Morgenröte auf dem Grunde seiner Seele. Diese Morgenröte vereinigt Seine Macht und erneuert im Geschöpf die Macht des Vaters, die Weisheit des Sohnes, die Kraft und Liebe des Heiligen Geistes. So beginnt sein Tag gemein-

sam mit der Heiligsten Dreifaltigkeit. Diese steigt in die kleinsten und verborgensten Akte des Geschöpfes herab, um ein gemeinsames Leben mit ihm zu führen und zu tun, was es tut.

Diese Morgenröte schlägt alle Finsternisse der Seele in die Flucht, auf eine Weise, dass alles Licht für sie ist. Und Er ist aufmerksam wie ein wachsamer Wächter, so dass alle ihre Akte das Licht des Göttlichen Willens empfangen können.

18. Dezember 1937

All das, was jemand im Göttlichen Willen tut, erwirbt Leben, und diese Leben schwimmen und treiben in den Meeren der Liebe des Göttlichen Wollens.

Ich bin in der Gewalt des Göttlichen Wollens. Dieses tut nichts anderes, als Meere von Licht und Liebe aus sich hervorgehen zu lassen. Doch scheint es, dass Er nicht zufrieden ist, wenn Er nicht das Leben des Lichtes Seines Willens und die kleine Liebe des Geschöpfes sieht, das aus ihm hervorgeht. Sie begegnen sich, küssen einander, lieben einander mit einer einzigen Liebe, und o wie feiert Er! Und in Seinem Eifer der Liebe sagt Er: ‚Das Leben Meines Willens ist in und außerhalb des Geschöpfes, so dass Ich sie ganz besitze, sie gehört Mir ganz.‘ Da dachte ich: ‚Die kleine Liebe des Geschöpfes – verschwindet sie nicht im unermesslichen Meer der Göttlichen Liebe?‘

Und mein stets liebenswürdiger Jesus, Der zurückkehrte, um meine kleine Seele zu besuchen, sagte wie überflutet von Seinen Flammen der Liebe zu mir:

„Tochter Meines Willens, all das, was das Geschöpf tut, das Meinen Willen als Anfang und als Leben hat, enthält ein Göttliches Leben, selbst dann, wenn es kleine Dinge sein mögen. So beginnen im grenzenlosen Meer Meines Wollens und Meiner Liebe ebenso viele klei-

ne Leben der Liebe, des Lichtes zu schwimmen, zu treiben, die in Unserem Meer ihren Platz eingenommen haben. Und o wie fühlen Wir Uns vergolten! Denn es ist das Leben der Liebe, das Wir in seine kleine Liebe gegeben haben. Und Leben und Liebe hat sie Uns gegeben, als sie ihre Akte tat. Denn sie sind im Zentrum des Lebens Unseres Fiat gebildet worden, welches wahres Leben besitzt. All das, was aus Ihm hervorgeht, sind Leben, die Er zuerst erschafft, die Er dann in sich selbst bildet, und dann lässt Er sie hervortreten, um sie aus Seinem Göttlichen Schoß geboren werden zu lassen.

Daher besitzt jedes ‚Ich liebe Dich‘ das Leben der Liebe. Jede Anbetung besitzt das Leben der Göttlichen Anbetung. Jede ausgeübte Tugend besitzt das Leben, eine der Göttlichen Güte, eine andere die Weisheit, eine die Festigkeit, eine die Macht, eine andere die Heiligkeit. Und weil es kleine Leben sind, die von Unserem Leben das Leben empfangen haben, können sie nicht sein und ihre kleinen Leben fortsetzen, wenn sie dies nicht in Unseren grenzenlosen Meeren tun. Und o wie lieben sie Uns! Sie werden klein sein, doch Wir wissen, was das Geschöpf Uns geben kann, denn große Dinge, die Unermesslichkeiten, diese gehören Uns. Das Geschöpf hat nicht einmal einen Platz, wo es sie hintun könnte, wenn Wir sie geben wollen. Deshalb ist es nötig, dass es seine Zuflucht bei Uns nimmt, und Wir, da Wir es in Unseren Meeren sehen, fühlen Uns mit der Liebe vergolten, die Wir vom Geschöpf wollen.“

Ich dachte weiterhin über das nach, was Jesus gesagt hatte, und Er fügte hinzu: „Willst du es sehen, so dass du von dem überzeugt bist, was Ich dir sage?“

Nun, in demselben Augenblick ließ mein lieber Jesus Seine grenzenlosen Meere sehen, welche Himmel und Erde erfüllten. Und die kleine Liebe des Geschöpfes und alles übrige, was in Seinem Göttlichen Willen getan wurde, wie viele kleine Leben, die aber schön sind, schwammen in diesen Meeren. Und einige blieben an der Oberflä-

che, um fest auf ihren Schöpfer zu blicken, andere liefen in Seine Arme. Einer umarmte Ihn, ein anderer küsste Ihn, ein weiterer drang in das Meer ein. Mit einem Wort, sie taten für Ihn tausende Kunstgriffe der Liebe, Demjenigen, von Dem sie das Leben empfangen hatten. Das Höchste Sein betrachtete sie, doch mit solcher Liebe, dass Er den ganzen Himmlischen Hof rief, gemeinsam mit Ihm zu feiern, und Er sagte zu allen: „Betrachtet sie, wie schön sind sie! Diese Leben, gebildet aus den Akten des Geschöpfs, aus Meinem Willen, sind Meine Herrlichkeit, Mein Triumph, Mein Lächeln, das Echo Meiner Liebe, Unserer Harmonie, Unserer Glückseligkeit!“

Nun, diese Leben waren in der Sonne zu sehen, in den Sternen, in der Luft, im Wind, im Meer. Jedes ‚Ich liebe Dich‘ war ein Leben der Liebe, das eilte, um den Ehrenplatz in den Göttlichen Meeren einzunehmen. Welcher Zauber! Welche Schönheiten! Welche unsagbaren Überraschungen! Ich verstummte, und wusste nicht, was ich sagen sollte.

Und Jesus sprach: „Meine Tochter, hast du gesehen? Wie viele seltene Schönheiten des Lebens vermag Mein Wille zu machen! Seine Liebe, Seine Eifersucht ist derart, dass Er sie in Seinem eigenen Meer beschützt.

Doch das ist noch nicht alles, Meine Tochter. Ich will dir eine weitere Überraschung sagen. Wenn das Geschöpf in Meinem Wollen lebt, wartet ein ‚Ich liebe Dich‘ nicht auf das nächste. Bei dem kleinen Leben der Liebe, das es in dem wunderbaren ‚Ich liebe Dich‘ enthält, laufen einige voraus, manche entfliehen nach hinten, andere fliegen, um einen Platz in Unseren grenzenlosen Meeren einzunehmen. Sie wetteifern untereinander, manche laufen schneller. Sie wollen die ersten sein, um sich in Unsere Arme zu werfen. Andere machen einen Sprung, um sich in Unserem Göttlichen Schoß einzuschließen. Das Leben kann nicht stillstehen. Diese kleinen Leben haben, obwohl klein, einen Atem, einen Herzschlag, einen Schritt, eine Stim-

me. Sie sind ganz Auge, um Uns zu betrachten. Denn sie atmen Liebe und geben Uns Liebe. Sie pochen Liebe, haben Unseren Schritt, in dem Wir Uns bewegen und gehen, weil Wir lieben. Ihre Stimmen sprechen immer zu Uns von Liebe, und sie lieben so sehr, dass sie immer Unsere Geschichte der ewigen Liebe hören wollen.

Diese kleinen Leben sterben nie. Sie sind ewig mit Uns. Das ‚Ich liebe Dich‘, die Akte in Meinem Willen, bevölkern den Himmel. Diese kleinen Leben breiten sich überallhin aus. In der ganzen Schöpfung, in den Heiligen, in den Engeln. Und wie viele von ihnen eilen um die Königin! Überall wollen sie ihren Platz haben. Sie kommen so weit, in die Herzen der Geschöpfe auf Erden herabzusteigen und untereinander zu sagen: ‚Wie, sollte unser Schöpfer ohne unser kleines Leben der Liebe in den menschlichen Herzen sein? Ach nein, nein! Wir sind klein. Wir können in sie eintreten und unseren Schöpfer für sie lieben.‘

Diese kleinen Leben sind der Zauber des ganzen Himmels. Sie sind die größten Wunder Unseres Höchsten Seins. Sie sind die wahren Vergelter Unserer ewigen Liebe. Sie haben so seltsame Torheiten der Liebe, dass man nur, wenn man sie anblickt, weiß, dass sie Unsere Töchter sind, Leben, die von Unserem Göttlichen Willen gebildet und geschaffen sind.“

Doch wer kann meine Überraschung ausdrücken? Und Jesus sprach:

„Wundere dich nicht. Auch Mein Leben hier unten tat nichts anderes als Leben aus Mir hervorgehen zu lassen. So gehen Meine Schritte immer noch mit allen. Sie bleiben nie stehen. Mehr noch, alle Jahrhunderte werden das Leben Meiner Schritte haben. Mein Mund spricht immer noch. Denn jedes Meiner Worte enthielt ein Leben, und deshalb spricht er immer noch. Nur jemand, der Mich nicht hören will, hört Meine Stimme nicht. Meine Tränen sind voller Leben, und sie sind immer im Akt, um sich über den Sünder zu ergießen, um

ihn zu berühren, ihn zur Reue zu bewegen und zu bekehren. Und sie sind über gerechten und guten Seelen, um sie zu verschönern und ihre Herzen zu rauben, damit sie Mich lieben. Jedes Leid, jeder Tropfen Meines Blutes sind Meine verschiedene Leben, das sie einschließen, und deshalb bilden sie die Kraft der Leiden der Geschöpfe und die Arbeit aller ihrer Sünden. Sie sind die Wunder Meines Wollens.

Wo Er regiert, erschafft Er mit Seiner schöpferischen Kraft, die Er von Natur aus besitzt, über jeder Nichtigkeit, wenn sie auch klein ist, Leben, um geliebt zu werden. Du musst überzeugt sein, dass Wir bei Unserer so großen Liebe nicht sein können, ohne dass Wir von jemand geliebt werden. Deshalb denkt Unser Wille an alles und versteht es, alles zu tun. Er erschafft so viele Leben aus den Akten der Geschöpfe, die in Ihm leben. Er handelt als Ersetzer für Unsere Liebe und macht Unsere Sehnsüchte der Liebe weniger unruhig und Unser Ewiges Delirium, dass Wir geliebt werden wollen.

Lebe daher immer in Unserem Wollen. Liebe immer und du wirst der neue Zauber des ganzen Himmels sein und Unser immerwährendes Fest. Und Wir werden dir gehören. Wir werden einander feiern.“

21. Dezember 1937

Das Reich des Göttlichen Willens auf Erden ist im Rat der Anbetungswürdigen Dreifaltigkeit beschlossen. Der neue Hauch Gottes, mit dem das Geschöpf erneuert werden wird.

Mein armer Geist war mit den großen Wundern und Wundertaten beschäftigt, welche das Göttliche Wollen zu tun versteht, wenn Es im Geschöpf regiert. Ich dachte mir: ,Welch glückliches Los, in Ihm zu leben! Ein größeres Glück kann es nicht geben, weder im Himmel noch auf Erden. Doch wie kann Er je kommen, um auf Erden zu herrschen, wenn die Übel, die Sünden, so übermäßig sind, dass es Schrecken erregt? Nur eine Göttliche Macht kann das mit einem

ihrer Wunder tun. Sonst wird das Reich des Göttlichen Willens im Himmel sein, doch nicht auf Erden.' Doch während ich so dachte, besuchte mein guter Jesus, die Liebe meines Lebens, meine arme Seele, und sagte mit einer unaussprechlichen Güte zu mir:

„Meine gute Tochter, es ist im Rat der Heiligsten Dreifaltigkeit beschlossen, dass Mein Göttlicher Wille Sein Reich auf Erden haben wird. Und so viele Wunder dafür nötig sind, Wir werden sie tun. Wir werden es an nichts fehlen lassen, um das zu haben, was Wir wollen. Doch Wir gebrauchen im Wirken stets die einfachsten Handlungsweisen, jedoch mächtig. So werden Wir Himmel und Erde überwältigen, alle Geschöpfe, in dem Akt, den Wir wollen.

Du musst wissen, dass in der Schöpfung, um dem Menschen das Leben einzugießen, nichts anderes von Uns nötig war als Unser allmächtiger Atem. Wir erschufen die Seele und statteten sie mit den drei Kräften aus, wahres Abbild Unserer Anbetungswürdigen Dreifaltigkeit. Mit der Seele hatte das Geschöpf den Herzschlag, den Atem, den Blutkreislauf, die Bewegung, die Wärme, das Wort, das Sehvermögen. Was war von Unserer Seite nötig für all diese Wunder des Menschen? Der einfachste Unserer Akte, bewaffnet mit Unserer Macht, was Unser Atem ist. Und aus dem Lauf Unserer Liebe, die ihn nicht fassen konnte, lief er zu ihm, bis er das größte Wunder des ganzen Schöpfungswerkes daraus machte.

Nun, Meine Tochter, sind die drei Kräfte des Menschen, da er nicht in Unserem Göttlichen Wollen lebt, verdunkelt worden, und Unser anbetungswürdiges Bild in ihm ist entstellt auf eine Weise, dass er den ersten Herzschlag der Liebe Gottes, den göttlichen Atem in seinem menschlichen Atem verlor. Das heißt nicht, dass er verloren ist. Er fühlt Ihn nicht. Denn er fühlt nicht den Kreislauf des Göttlichen Lebens, die Bewegung des Guten, die Wärme der höchsten Liebe, das Wort Gottes in seinem Wort, die Sicht, um seinen Schöpfer an-

schauen zu können. Alles ist verdunkelt worden, geschwächt und vielleicht sogar deformiert.

Nun, was war von Uns her nötig, um diesen Menschen zu erneuern? Wir werden neuerlich zurückkehren, um ihn noch stärker und mit wachsender Liebe anzuhauchen. Wir werden in die Tiefen seiner Seele hauchen, Wir werden noch stärker in das Zentrum seines rebellischen Willens hauchen, doch so stark, dass Wir von ihm die Übel schütteln werden, von denen er gebunden ist. Seine Leidenschaften werden vor der Macht Unseres Atems zerstört und versteinert werden. Sie werden sich von Unserem Göttlichen Feuer verbrennen fühlen, und der menschliche Wille wird das pochende Leben seines Schöpfers fühlen, das Er wie einen Schleier in sich verbergen wird. Und er wird wieder der Träger seines Schöpfers sein.

O wie glücklich werden Wir Uns fühlen! Mit Unserem Hauch werden Wir ihn erneuern, ihm die Gesundheit wieder herstellen. Wir werden es wie eine zärtlichste Mutter machen, die ein verkrüppeltes Kind hat. Sie ergießt sich über ihm mit ihrem Atem, mit ihrem Hauch, dem Fiat. Und sie hört erst auf, ihn zu beatmen, wenn sie ihn zur Gesundheit wiederhergestellt und schön gemacht hat, wie sie ihn haben will. Die Macht Unseres Hauches wird nicht von ihm ablassen. Wir werden erst aufhören, ihn anzuhauchen, wenn Wir ihn in Unsere väterlichen Arme zurückkehren sehen, so schön, wie Wir ihn haben wollen. Dann werden Wir fühlen, dass das Kind Unsere Väterliche Güte erkannt hat, dass Wir ihn so sehr lieben.

Du siehst daher, was es braucht, damit Unser Wille kommen kann, um auf Erden zu regieren: Die Macht Unseres allmächtigen Hauches. Mit Ihm werden Wir Unser Lieben in ihm erneuern. Alle Wahrheiten, die Ich mitgeteilt habe, die großen Wunder des Lebens in Meinem Wollen, werden die schönsten Besitztümer sein, die größten, die Wir ihm zum Geschenk geben. Auch das ist ein sicheres Zeichen, dass Sein Reich auf die Erde kommen wird. Denn wenn Ich spreche,

setze Ich zuerst die Taten und dann rede Ich. Mein Wort ist die Bestätigung der Gabe, der Wunder, die Ich tun will. Wozu daher Meine göttlichen Besitztümer preisgeben, sie bekannt machen, wenn nicht Sein Reich auf die Erde kommen sollte?

Nun fahre ich mit demselben Thema vom 18. Dezember fort, wie sich Unsere Akte im Göttlichen Wollen in Leben verwandeln.

Ich dachte bei mir: ‚Es gibt so viele gute Werke, die jedoch nicht im Göttlichen Wollen hervorgebracht werden. Da ihnen Sein Keim des Lebens fehlt, können sie nicht Leben sein, sondern Werke. Was werden sie in der göttlichen Ordnung sein?‘

Und mein guter Jesus fügte, stets gütig, hinzu:

„Meine Tochter, wenn man Sein schöpferisches Leben in Natur besitzt, ist es kein Wunder, dass jeder Akt des Geschöpfs, selbst ein kleines ‚Ich liebe Dich‘, das in Meinem Wollen gesprochen wird, im Zentrum Seines Göttlichen Lebens heranreift. Und wie natürlich erwerben sie Leben. All das, was man in Ihm tut, wird in Unserer Ewigen Liebe regeneriert, und es erwirbt die lange Nachkommenschaft so vieler Göttlicher Leben, die ausschließlich Uns gehören.

Nun, die guten Werke, die nicht in Meinem Wollen getan werden, können viele schöne Verzierungen im schöpferischen Werk sein, einige sind mehr, andere weniger schön. Doch nie können sie Leben sein. Selbst in der Ordnung der Schöpfung gibt es Leben und Verzierungen. Die Blumen sind nicht Leben, und doch bilden sie für die Erde einen schönen Schmuck, wenn er auch nicht immerwährend ist. Die Früchte sind nicht Leben, sondern sie dienen dem Menschen als Nahrung und um ihn so viele verschiedene Süßigkeiten kosten zu lassen. Doch sie sind nicht dauerhaft, und er kann sie nicht so oft kosten, wie er will. Wenn die Blumen, die Früchte Leben wären, könnte sich der Mensch ihrer erfreuen, so oft er will. Die Sonne, der Himmel, die Sterne, der Wind, das Meer sind nicht Leben. Doch da

sie Unsere Werke sind, wie viel Gutes können sie nicht tun? Erstens dienen sie als die schönste und erste Wohnstätte des Menschen. Was sind ihre Wohnungen im Vergleich zu der großen Wohnung, die Wir aus dem ganzen Weltall gemacht haben? Es gibt ein blaues Gewölbe, übersät mit Gold, das nie seine Farbe verliert. Es gibt eine Sonne, die nie ausgeht, es gibt eine Luft, die sich atemfähig macht und Leben gibt, es gibt einen Wind, der reinigt und erfrischt, und so viele andere Dinge.

Für Unsere Liebe war es nötig, dass Wir eine Mischung von Werken und Leben machen, denn sie sollten dazu dienen, den Menschen glücklich zu machen, und weil sie der Zierde, dem Besitz, der Wohnung des Menschen dienen sollten, den Wir mit so viel Liebe geschaffen haben. So haben Wir mehr als genug Werke getan. Es lag nun an ihm, sich an Unseren Werken zu erfreuen und in Unserem Willen zu leben, um so viele Leben der Liebe und der Herrlichkeit zu bilden für Den, Der ihn so sehr liebte.

Doch der Unterschied zwischen Werken und Leben ist groß. Leben vergeht nicht. Aber Werke sind so vielen Veränderungen unterworfen. Und wenn sie nicht aufrichtig und heilig sind, bilden sie anstelle der Zierde Unsere Unehre und ihre Verdemütigung, und vielleicht auch ihre Verdammung.“

25. Dezember 1937

Die Herabkunft des Göttlichen Wortes. Wie Er vom Himmel ging und blieb. Wunder der Menschwerdung. Anfang des Festes des Göttlichen Willens. Wie Er in Seinen göttlichen Werken die menschliche Undankbarkeit beiseite stellte. Die Verflechtung. Die Liebe Jesu bezahlte für alle und erlöste uns und kaufte uns zurück.

Ich folgte den Akten des Göttlichen Willens, und mein armer Geist hielt im Akt der Herabkunft des Göttlichen Wortes auf Erden an.

Mein Gott, wie viele Wunder, wie viele Überraschungen der Liebe, der Macht, der Göttlichen Weisheit! Sie sind derart und so viele, dass man nicht weiß, wo man zu sprechen beginnen soll.

Und mein geliebter Jesus, der wie überschwemmt in Seinem Meer der Liebe war, das seine Wellen erhebt, überraschte mich und sagte zu mir:

„Meine gesegnete Tochter, in Meinem Herabsteigen auf die Erde waren solche und so viele Wunder, der Eifer Unserer Liebe war derart, dass es weder den Engeln noch den Geschöpfen gegeben ist, das zu begreifen, was Unsere Gottheit im Geheimnis Meiner Inkarnation wirkte.

Nun, du musst wissen, dass Unser Höchstes Sein Seine unaufhörliche Bewegung in Natur besitzt. Wenn diese Bewegung auch nur einen Augenblick aufhören könnte, was nicht sein kann, würden alle Dinge gelähmt und ohne Leben. Denn alle Dinge, das Leben, die Erhaltung und all das, was im Himmel und auf Erden existiert, hängt alles von dieser Bewegung ab.

Daher verließ Ich, Wort und Sohn des Vaters, beim Herabsteigen vom Himmel auf die Erde, Meine erste Bewegung, das bedeutet: Ich blieb und Ich ging. Der Vater und der Heilige Geist stiegen mit Mir herab. Sie wirkten mit. Noch tat Ich einen Akt, den Ich nicht gemeinsam mit Ihnen tat, und sie blieben auf dem vollen Thron der Majestät in den Himmlischen Regionen.

So stiegen beim Weggehen Meine Unermesslichkeit, Meine Liebe, Meine Macht gemeinsam mit Mir herab. Und Meine Liebe, die unglaublich ist und nicht damit zufrieden ist, wenn sie nicht Mein Leben für so viele Leben bildet, als Geschöpfe existieren, tat nicht nur dies, sondern überall und allerorten bildete sie Mein Leben. Sie vervielfachte es und füllte, das sie Meine Unermesslichkeit in ihrer Macht hat, mit so vielen Meiner Leben, dass jeder einzelne ein Le-

ben von Mir ganz für sich selbst haben möge, und die Gottheit die Herrlichkeit, die Ehre von so vielen Göttlichen Leben haben möge, als Dinge und Geschöpfe von Uns ans Licht des Tages gebracht wurden.

Ach, Unsere Liebe bezahlte Uns für das Werk der Schöpfung. Und indem sie so viele Unserer Leben bildete, vergalt sie Uns nicht nur, sondern gab Uns mehr als das, was Wir getan hatten. Unsere Gottheit war hingerissen. Sie hatte einen so lieblichen Zauber, die Geschäftigkeiten, die Kunstgriffe Unserer Liebe zu sehen, so viele Unserer Leben verstreut zu sehen. Unsere Liebe machte von Unserer Unermesslichkeit Gebrauch, als Umkreis, in welchen sie diese stellte, während Ich Mein Leben als Zentrum sah. Unsere Liebe bediente sich Meiner Unermesslichkeit als Umkreis, in den sie diese stellte. So waren, während man Mein Leben als Zentrum sehen konnte, Meine Unermesslichkeit und Macht der Umkreis, in den diese unzähligen Leben gesetzt wurden. Hier fanden sich alle und alles, um sich gegenseitig zu lieben und lieben zu lassen.

Ich war überrascht, als ich das hörte, und mein guter Jesus, der mir keine Zeit ließ, fügte sofort hinzu:

„Meine Tochter, wundere dich nicht. Wir tun, wenn Wir handeln, vollständige Werke, auf eine Weise, dass niemand sagen kann: ‚Das hat Er nicht für mich gemacht, Sein Leben gehört nicht ganz mir...‘

Ach, Unsere Liebe erhebt sich nicht, wenn die Dinge nicht eigener Besitz sind, und wenn sie nicht in der eigenen Macht sind. Außerdem, tut nicht auch die Sonne dasselbe, ein Werk, das von Uns geschaffen ist? Während sie sich zum Licht für die Augen macht, und so weit geht, sie ganz mit Licht zu füllen, ist sie nicht gleichzeitig volles Licht und ganz Hand, die wirkt, Licht für den Schritt, der geht? Auf eine Weise, dass alle, die geschaffenen Dinge und die Geschöpfe, sagen können: Die Sonne gehört mir. Und während das

Zentrum der Sonne in der Höhe der Atmosphäre bleibt, geht ihr Licht fort und bleibt. Und mit ihrem Umkreis des Lichtes erfüllt sie die Erde und macht sich zum Leben und Licht eines jeden, bis zur kleinen Blüte und zum kleinen Grashalm.

Die Sonne ist nicht Leben. Sie hat Licht und gibt Licht, und alle Güter, die ihr Licht einschließt.

Unsere Gottheit ist Leben und Urheberin und Leben von allem. Deshalb musste sie beim Herabsteigen vom Himmel auf die Erde vollständige Akte tun. Und mehr als die Sonne prunkte Ich mit Meinem Leben und vervielfältigte es in viele Leben, damit Himmel und Erde und alle Mein Leben besitzen konnten. Es wäre kein Werk Unserer Weisheit und Unserer unendlichen Liebe gewesen, wenn das nicht geschehen wäre.

Jesus schwieg, und ich dachte weiterhin an die Geburt des kleinen Jesuskindes. Und Er fügte hinzu:

„Kleine Tochter Meines Willens, das Fest Meiner Geburt war das Fest und wie der Anfang des Festes Meines Göttlichen Willens. Als die Engel sangen: ‚Ehre sei Gott in den Höhen des Himmels und Friede auf Erden den Menschen guten Willens‘, da feierten die Engel, die Schöpfung ein Fest. Und während sie Meine Geburt feierten, feierten sie das Fest Meines Göttlichen Willens. Denn mit Meiner Geburt empfing Unsere Gottheit die wahre Herrlichkeit bis in die höchsten Höhen des Himmels. Und die Menschen werden den wahren Frieden haben, wenn sie Meinen Willen erkennen werden. Sie werden Ihm die Herrschaft geben und Ihn regieren lassen. Dann wird ihr Wille gut werden. Sie werden die göttliche Kraft fühlen, und dann werden Himmel und Erde zusammen singen: ‚Ehre sei Gott in den höchsten Höhen des Himmels und Friede den Menschen, die den Göttlichen Willen besitzen werden‘. Alles wird in ihnen überfließen und sie werden den wahren Frieden besitzen.“

Dann dachte ich weiterhin an die Geburt des kleinen Königs Jesus und sagte zu Ihm: „Liebes Jesuskind, sag mir, was hast Du getan, als Du so viel menschliche Undankbarkeit für Deine so große Liebe gesehen hast?“

Und Jesus erwiderte: „Meine Tochter, wenn Ich die menschliche Undankbarkeit gegen Meine so große Liebe in Betracht gezogen hätte, hätte Ich den Weg in den Himmel genommen, um von ihr wegzugehen. Meine Liebe wäre traurig und betrübt gewesen und hätte das Fest in Trauer verwandelt.

Willst du nun wissen, was Ich in Meinen größten Werken tat, um sie noch schöner zu machen? Mit Prunk und zur größeren Ausstellung Meiner Liebe stellte Ich alles beiseite: die menschliche Undankbarkeit, die Sünden, Armseligkeiten, Schwächen. Und Ich gab Meinen größten Werken den Lauf, als ob diese Dinge nicht so wären. Wenn Ich Mich um die Übel des Menschen kümmern hätte wollen, wäre Ich nicht imstande gewesen, so große Werke zu tun, noch Meine ganze Liebe ins Feld zu führen. Ich wäre gehindert gewesen, in Meiner Liebe erstickt. Stattdessen stelle Ich, um in Meinen Werken frei zu sein und sie so schön zu machen, wie Ich es nur kann, alles beiseite. Und wenn nötig, bedecke Ich alles mit Meiner Liebe, auf eine Weise, dass Ich nichts sehe als Meine Liebe und Meinen Willen. So gehe Ich in Meinen größeren Werken vor und tue sie, als ob niemand Mich beleidigt hätte. Denn zu Unserer Ehre darf nichts der Zierde fehlen, der Schönheit und der Größe Unserer Werke.

Deshalb hätte ich es gerne, dass auch du dich nicht mit deinen Schwächen und mit deinen Armseligkeiten und deinen Übeln beschäftigst. Denn je mehr man an sich selbst denkt, umso mehr fühlt man sich schwach. Umso mehr Übel fallen auf das Geschöpf, und die Armseligkeiten ziehen sich noch mehr um das Geschöpf zusammen. Wenn man an sie denkt, nährt die Schwachheit die Schwachheit, und das arme Geschöpf fällt noch tiefer. Die Übel gewinnen

mehr Kraft, und die Armseligkeiten lassen es vor Hunger sterben. Wenn man hingegen nicht an sie denkt, verfliegen sie von selbst.

Ganz das Gegenteil ist es jedoch mit dem Guten. Ein Gut nährt das andere Gut. Ein Akt der Liebe ruft die nächste Liebe. Eine Hingabe in Mein Wollen lässt neues göttliches Leben in sich fühlen, so dass der Gedanke an das Gute die Speise bildet, die Kraft, um das nächste Gute zu tun. Deshalb will Ich, dass dein Gedanke sich mit nichts anderem beschäftigt, als Mich zu lieben und in Meinem Willen zu leben. Meine Liebe wird deine Armseligkeiten und alle deine Übel verbrennen, und Mein Göttliches Wollen wird sich selbst zu deinem Leben machen. Und von deinen Armseligkeiten wird Er Gebrauch machen, um den Schemel zu bilden, auf dem Er Seinen Thron errichtet.“

Dann dachte ich weiterhin an den kleinen neugeborenen Jesus, und o wie zerriss es mir das Herz, Ihn weinen, schluchzen, wimmern, vor Kälte zittern zu sehen! Ich hätte gerne eines meiner ‚Ich liebe Dich‘ für jedes Leid und jede Träne des göttlichen Kindes gegeben, um ihn zu wärmen und Sein Weinen zu stillen. Und Jesus fügte hinzu:

„Meine Tochter, wer in Meinem Wollen lebt, den fühle Ich in Meinen Tränen, in Meinem Wimmern. Ich fühle ihn in Meinem Schluchzen, im Zittern meiner kindlichen Glieder. Und kraft Meines Wollens, das er besitzt, tauscht er Meine Tränen in Lächeln um, das Schluchzen in Freuden des Himmels. Mit seinen Liedern der Liebe erwärmt er Mich und vertauscht Meine Leiden in Küsse und Umarmungen. Vielmehr musst du wissen, dass jemand, der in Meinem Wollen lebt, kontinuierliche Aufpfropfungen von all dem empfängt, was Meine Menschheit tut. Wenn Ich denke, pfpöpfe Ich seine Gedanken auf. Wenn Ich spreche und bete, pfpöpfe Ich sein Wort auf, wenn Ich arbeite, pfpöpfe Ich seine Hände auf. Es gibt nichts, was Ich tun könnte und dem Ich nicht die Aufpfropfung gebe, um das Geschöpf aufzupfropfen und die Wiederholung Meines Willens in

ihm zu bilden. Umso mehr, als Mein Wille in ihm ist, und Ich Meine Macht, Meine Heiligkeit, Mein eigenes Leben in ihm gefunden habe, um Mich tun zu lassen, was Ich mit ihm tun wollte.

Wie viele Wunder kann Ich nicht tun, wo Ich Meinen Willen im Geschöpf finde? Ich kam auf die Erde, um alles mit Meiner Liebe zu bedecken, um die Übel zu ertränken und sie alle mit Meiner Liebe zu verbrennen. Aus Gerechtigkeit wollte Ich für Meinen Vater Wiederherstellung leisten, denn es war gerecht, dass Er in der Ehre, in der Herrlichkeit wieder eingesetzt wurde, in der Liebe und Dankbarkeit, die alle Ihm schuldeten. Deshalb gab Mir Meine Liebe keinen Frieden. Sie füllte die Leerräume mit Seiner Herrlichkeit, mit Seiner Ehre, und geht so weit, dass sie mittels der Liebe die Gottheit bezahlt, die einen Himmel, eine Sonne, einen Wind, ein Meer, eine Erde in Blüte und all das Übrige erschaffen hat. Der Mensch sagt nicht einmal ein Dankeswort für so viele Güter, die er erhalten hat. Er ist der wahre Dieb gewesen, der Undankbare, der Usurpator Unserer Güter. Meine Liebe lief, eilte, um die Abgründe der Distanz zwischen dem Schöpfer und dem Geschöpf aufzufüllen. Sie bezahlte mittels der Liebe Meinem Himmlischen Vater. Und auf dem Wege der Liebe kaufte sie alle menschlichen Generationen zurück, um ihnen neuerlich das Leben Meines Göttlichen Willens zu geben. Er hatte bereits so viele Leben von sich selbst gebildet, um ihre Erlösung zu bilden. Und wenn Meine Liebe bezahlt, ist ihr Wert derart, dass sie für alle zahlen und zurückzuerwerben vermag, was sie will. Deshalb bist du bereits von Meiner Liebe erkaufte, und daher: Lasse Mich dich erfreuen und dich besitzen.“

28. Dezember 1937

Die Erlösung diente, die Wohnungen in Sicherheit zu bringen. Das Reich Meines Göttlichen Willens wird dazu dienen, die Wohnung für Den, Der sie erschaffen hat, in Sicherheit zu bringen und wieder herzustellen. Gott erschafft in jedem Akt, der im Göttlichen Willen getan wird, Sein Göttliches Leben.

Ich dachte weiterhin an den Göttlichen Willen. Wie viele bewegende Szenen von meinem Geist! Ein Jesus, der weint, der betet, der leidet, weil Er Leben eines jeden Geschöpfes sein will. Und eine Menge von verkrüppelten Kindern, einige blinde, andere stumm, manche schwach, manche gelähmt, andere von Wunden bedeckt, dass es Mitleid erregt. Und der gute Jesus läuft mit einer Liebe, die nur Er haben kann, bald zu dem einen, bald zu dem anderen, haucht sie an, drückt sie ans Herz, berührt sie mit Seinen schöpferischen Händen, um sie zu heilen, und spricht still, still zum Herzen: ‚Mein Kind, Ich liebe dich. Empfange Meine Liebe und gib Mir die deine, und Ich werde dich auf dem Wege der Liebe heilen...‘

Mein Jesus, mein liebes Leben, wie sehr liebst Du uns!

Nun, während ich mich von Seiner Liebe ersticken fühlte und Er Seinen brennenden Atem in mich hauchte, überraschte Er mich und sagte zu mir:

„Tochter Meiner Liebe, lass Mich Erleichterung finden, denn Ich kann Mich nicht mehr in Mir einschließen. Wie hart ist es, zu lieben und nicht wiedergeliebt zu werden, und niemanden zu haben, um ihm Meine Überraschungen der Liebe zu geben, ist der unbeschreiblichste Schmerz für Unser Höchstes Sein. Deshalb höre Mich.

Nun, du musst wissen, dass Ich auf die Erde kam, um Meine Wohnungen in Sicherheit zu bringen. Der Mensch ist Meine Wohnung. Ich habe sie mit so viel Liebe für Mich gebildet, in der Meine Macht

und die schöpferische Kunst Meiner Weisheit, um ihn Meiner würdig zu machen, mitwirken sollten. Diese Wohnung war ein Wunder Unserer Liebe und Unserer Göttlichen Hände.

Nun brach mit dem Rückzug aus Unserem Willen Unsere Wohnung zusammen, wurde verdunkelt und eine Wohnstätte von Feinden und Dieben. Welch ein Leid ist das nicht für Uns!

So diene Mein Leben hier unten, um diese Wohnung zu erneuern und in Sicherheit zu bringen, die Wir Uns mit so viel Liebe geformt hatten. Er gehörte auch Uns. Es war gebührend, ihn zu retten, um wiederum in ihm leben zu können. Deshalb gab Ich ihm, um ihn zu retten, alle möglichen und vorstellbaren Heilmittel, Ich gab Mein Leben preis, um ihn zu stärken, ihn wiederum aufzumauern. Ich vergoss Mein ganzes Blut, um ihn von all dem Unrat zu reinigen, und mit Meinem Tod gab Ich ihm das Leben zurück, damit er würdig sei, Jenen, der ihn erschaffen hat, wieder als Bewohner aufzunehmen.

Nun, da Ich ihm alle Mittel gegeben hatte, um Unsere Wohnung zu retten, war es für Uns gebührend, dass Wir den König, der darin leben sollte, in Sicherheit brachten. Unsere Liebe blieb auf halbem Lauf stehen, gehindert und wir suspendiert und in ihrem Gang angehalten. Deshalb wird das Reich Unseres Willens dazu dienen, dieses Fiat in Sicherheit zu bringen, das vom Geschöpf zurückgewiesen worden ist, um Ihm den Eintritt in seine Wohnung zu geben, und Es regieren und herrschen zu lassen als der Herr, der Es ist. Es wäre kein Werk, das Unserer schöpferischen Weisheit würdig wäre, die Wohnungen zu retten, und Den, der in ihnen leben soll, wandert umher, im Freien, ohne Reich und ohne Herrschaft. Die Wohnungen zu retten und sich selbst nicht, noch in den geretteten Wohnungen leben zu können, das wäre absurd. Es wäre, als ob wir nicht genug Macht hätten, um Uns selbst zu retten. Das wird niemals der Fall sein. Wenn Wir die Macht hatten, Unser schöpferisches Werk zu retten, werden Wir die Macht haben, Unser Leben in Unserem Werk in

Sicherheit zu bringen. Ach ja, Wir werden Unser Reich haben. Wir werden unerhörte Wunder wirken, um es zu haben! Unsere Liebe wird ihren Gang vollenden. Sie wird nicht auf halbem Wege bleiben, sie wird die Fesseln loswerden, wird ihren Lauf fortsetzen, um den Wunden des menschlichen Wollens den Balsam zu bringen. Sie wird diese Wohnungen mit göttlichen Friesen zieren, und mit ihrer Herrschaft wird sie Unser Fiat rufen, um zu leben und zu regieren. Sie wird Ihm alle Rechte geben, die Ihm geschuldet werden. Wenn das Reich Meines Willens nicht sicher wäre, was würde es nützen, die Wohnung wieder herzustellen, zu erneuern?

Ach, Meine Tochter, du verstehst nicht gut, was es bedeutet, Unseren Willen nicht zu tun! Alle Rechte werden genommen, sie ersticken so viele Unserer göttlichen Leben.

Unsere Liebe war und ist so groß, dass Wir in jedem Akt des Geschöpfs Uns selbst erschaffen wollten, damit Wir geliebt werden, um Uns bekannt zu machen und um in ständigem Austausch des Lebens zwischen den Geschöpfen und Uns selbst zu sein. Dies ohne Unseren Willen zu tun, ist unmöglich. Er allein hat die Macht und die Kraft, das Geschöpf anzupassen, um Unser Göttliches Leben zu empfangen. Er setzt Unsere Liebe auf den Weg, um Uns im Akt des Geschöpfs zu erschaffen.

Du musst wissen, dass eine unwiderstehliche Kraft in jedem Akt, der in Unserem Willen getan wird, Uns ruft. Wir sehen ihn, spiegeln Uns in ihm, und mit einer Liebe, dass es Uns nicht gegeben ist, zu widerstehen, erschaffen Wir Unser Leben. Und wenn du wüsstest, was es bedeutet, Unser Leben zu erschaffen! Ein Schauspiel Unserer Liebe tritt auf, so groß, dass Wir in Unserem Eifer der Liebe sagen: ‚Ach, das Geschöpf hat Uns Unser Leben in seinem Akt bilden lassen!‘ Wir fühlen eine Gleichheit der Liebe, der Heiligkeit, Unserer Herrlichkeit. Und Wir warten mit Sehnsucht auf die kontinuierliche Wiederholung seiner Akte in Unserem Wollen, um Unser Leben zu wie-

derholen, damit Wir in seinem Akt Uns selbst haben, die Wir Uns selbst lieben, die Wir Uns verherrlichen. Und dann haben Wir den wahren Zweck der Schöpfung, dass alles Uns dient. Selbst der kleinste Akt des Geschöpfes dient dazu, um Unser Leben zu wiederholen und ein Schauspiel Unserer Liebe zu bilden. Deshalb wird das Leben in Unserem Wollen alles für Uns sein und alles für das Geschöpf.“

2. Januar 1938

Im Göttlichen Wollen verwandeln sich die Armseligkeiten, die Schwächen in die schönsten Eroberungen. All das, was im Göttlichen Wollen getan wird, wird zuerst im Himmel gebildet. Der ganze Himmlische Hof nimmt daran teil, und es steigt zum Wohle der Erde herab.

Ich setze meinen Flug im Göttlichen Willen fort, und ich dachte mir: „Das Leben im Göttlichen Willen ist unglaublich. Wie kann man in Ihm leben, wenn es so viele Armseligkeiten, Schwächen gibt, die man fühlt, die Begegnungen, die Umstände, die man fühlt? Es scheint, dass das Göttliche Wollen mit Seinem Licht alles erfüllen will und mit Seiner Liebe alles verbrennen will, damit zwischen dem Geschöpf und Ihm nichts existieren darf, was nicht Sein Wille und Liebe ist.

Doch während ich daran dachte, sagte mein guter Jesus, der wie auf der Wache liegt, um zu spähen, ob etwas in mir geschieht, das nicht Sein Wille ist, zu mir:

„Meine gute Tochter, Meine Eifersucht auf jemand, der in Meinem Willen lebt, ist derart, dass Ich weder einen Gedanken noch eine Schwäche noch etwas anderes dulde, das in ihr lebt.

Nun, du musst wissen, dass eine Entscheidung nötig ist auf der Seite Gottes und eine feste Entscheidung auf der Seite des Geschöpf, um in das Leben in Meinen Willen überzugehen. Nun, diese Entscheidung wird von einem neuen Leben belebt, von einer göttlichen Kraft, um sie für alle Übel und Lebensumstände unanfechtbar zu machen. Diese Entscheidung erleidet keine Veränderungen, denn wenn Wir etwas beschließen, dann tun Wir das nicht mit kleinen Jungen, die aus ihren Entscheidungen ein Spiel machen, sondern mit jemandem, der versteht, welchen Dingen er standhalten muss.

Deshalb geben Wir von dem Unsrigen heraus, so dass sie nicht zurückgenommen wird. Es kann sein, dass jemand die Armseligkeiten, die Übel, die Schwächen fühlt. Doch das bedeutet nichts. Denn vor der Macht und Heiligkeit Meines Wollens sterben diese, sie fühlen die Pein des Todes und fliehen. Umso mehr, als die Armseligkeiten nicht vom menschlichen Willen geboren werden, denn dieser ist in Meinem Wollen versunken. Daher kann er das nicht wollen, wenn Ich es nicht will. Und oft bedient sich Mein Wollen dieser Armseligkeiten, um die schönsten Eroberungen zu machen und über sie Sein Leben auszudehnen, um Sein Reich zu bilden, um dort Seine Herrschaft auszudehnen, und die Schwächen in Siege und Triumphe umzuwandeln. Denn für jemand, der in Ihm lebt, muss alles Ihm dienen, als die schönste Liebe, die das Geschöpf Ihm gibt, der sein Leben bildet. Es ist beinahe wie mit den Steinen, den Ziegeln. Der Schutt dient dem, der sich eine schöne Wohnung bauen will.

Nun, du musst wissen, dass Wir, ehe jemand eintritt, um in Unserem Wollen zu leben, alles reinigen. Wir bedecken und verbergen alles in Unserer Liebe, auf eine Weise, dass Wir in dem Geschöpf nichts als Liebe sehen. Wenn Unsere Liebe alles verborgen hat, selbst die Armseligkeiten, dann nimmt das Geschöpf seinen Platz in Unserem Wollen ein. Vielmehr wird es jedes Mal, wenn es seine Akte setzt,

zuerst gereinigt, und dann erfüllt Er es und macht aus ihm, was Er will.

Meine Tochter, in Meinem Willen gibt es weder Urteile noch Richter, denn Seine Heiligkeit ist derart und so groß, die Ordnung, die Reinheit, die Nützlichkeit Unserer Handlungsweise, dass sie ihre Häupter beugen und anbeten müssen, was Wir tun. Verliere deshalb nicht den Frieden noch beschäftige dich mit Armseligkeiten und Umständen, sondern lasse sie in der Autorität Meines Willens, damit Er Seine Wunder der Liebe aus ihnen macht.“

Danach fügte Er hinzu: „Meine Tochter, all das, was das Geschöpf in Meinem Göttlichen Willen tut, wird zuerst im Himmel gebildet, im ewigen Tag, der keine Nacht kennt. Der Himmlische Hof ist bereits auf dem Laufenden, dass ein Geschöpf auf Erden in seinem Himmlischen Vaterland bereits Schutz gefunden hat, das ihm schon gehört, doch – um was zu tun? Um in das Zentrum des Fiat einzutreten und Seine Macht zu rufen, Seine schöpferische Kraft, um ihm die Gelegenheiten zu geben, es in Seinem Akt wirken zu lassen.

O mit wie viel Liebe wird dieses Geschöpf nicht nur vom Göttlichen Wollen aufgenommen, sondern auch von der Heiligsten Dreifaltigkeit! Sie harmonisieren es, sie balsamieren den Akt, sie hauchen mit Ihrer schöpferischen Macht hinein und bilden mit diesem Akt solche Wunder, dass alle Himmel solche Freude und solches Glück fühlen, dass alle in den himmlischen Regionen ihre harmonischen Stimmen erklingen lassen: ‚Dank, dank sei dir, weil Du uns die große Ehre gegeben hast, Zuschauer Deines Willens zu sein, wie Er im Akt des Geschöpfes wirkt!‘

So wird der Himmel mit neuen Freuden und neuem Glück überflutet, auf eine Weise, dass alle gebunden werden und dies anerkennen, und alle nennen sie: ‚Unsere Willkommene.‘

Dieses mehr als himmlische Geschöpf fühlt sich von Gott mit doppelter Liebe wiedergeliebt. Sie fühlt sich von neuen Meeren der Gnade überflutet. Als jemand, der wieder in den Himmel aufgestiegen ist, macht Gott sie zur Trägerin Seiner Akte, da Er in ihnen die Wunder gebildet hat, welche das Göttliche Fiat im Akt des Geschöpfs gewirkt hat. Es gibt keine größere Ehre, Liebe und Herrlichkeit, die sie Uns geben kann, als Uns in ihren Akten das tun zu lassen, was Wir wollen.

Wir können die größten Wunder tun, ohne dass Uns jemand dabei etwas darreicht und sogar ohne dass sie Uns davon etwas sagen. So war es in der Schöpfung. Niemand sagte etwas zu Uns, und doch: Wie viele Wunder erschufen Wir nicht? Doch als niemand da war, noch Uns jemand selbst einen Seufzer geben konnte als Vorwand für Unsere Liebe und als Zuflucht, wo Wir Unsere schöpferischen Wunder ausruhen lassen konnten, so gibt es doch nun einige, die es zu Uns sagen können und Uns die Vielfalt ihrer kleinen Akte geben können, sogar natürlicher Art. Denn auch die Natur gehört Uns, und alles kann Uns dienen, um in dem Geschöpf die größten Wunder zu formen. Unsere Liebe findet mehr Geschmack daran, Unsere Macht wird höher gepriesen, wenn Wir Unsere größeren Wunder in dem kleinen Umkreis des Aktes eines Geschöpfs tun, als wenn Wir es außerhalb davon tun.

Außerdem gibt es die gewohnten Vorwände Unserer Liebe, die auf die Suche geht, Gelegenheiten zu finden, um sagen zu können: „Sie hat Mir gegeben, und Ich habe ihr gegeben. Es ist wahr, dass sie klein ist, doch sie hat nichts für sich zurückgehalten. Deshalb ist es gerecht, dass Ich ihr alles gebe, sogar Mich selbst.“

7. Januar 1938

Wer im Göttlichen Wollen lebt, bildet die Zuflucht des Lebens des Göttlichen Willens. Das ‚Ich liebe Dich‘, Erfrischung der Göttlichen Liebe. Wie Gott sich jemandem gegenüber verpflichtet fühlt, der in Ihm lebt.

Mein armer Geist floss im Göttlichen Wollen und sah die Sehnsüchte, die Wünsche, das Glück, das Er findet, wenn Er das Geschöpf sieht, das zusammen mit Ihm leben will, das Ihn mit Seiner eigenen Liebe lieben will. Und selbst wenn es nichts anderes zu tun vermag als in seiner Seele die Sehnsüchte, Seine brennenden Seufzer zu sammeln und zu Ihm zu sagen: ‚Ich bin da, hier bei Dir. Ich werde Dich niemals alleine lassen, um Deine Sehnsüchte der Liebe zu stillen und um Dich glücklich zu machen.‘ Doch während ich das dachte, besuchte mein guter Jesus, die Liebe meines Lebens, meine kleine Seele. Und Seine Liebe war derart, als ob sie Sein anbetungswürdiges Herz zerreißen wollte. So sagte Er zu mir:

„Meine liebste Tochter, die Himmel und die Erde, alle Geschöpfe sind umhüllt und wie eingeschlossen in der Intensität Unserer Liebe. Unser Wollen fließt in jeder Faser mit solcher Geschwindigkeit, in jedem Atom, in jedem Augenblick, mit solcher Schnelligkeit und Fülle, dass nichts zurückbleibt, nicht einmal ein Atemzug, der nicht Leben Seines Willens ist. Und Meine Liebe liebt brennend, doch mit solchem Feuer, dass sie das Bedürfnis nach jemand empfindet, der ihrer Unermesslichkeit eine kleine Erfrischung bringt.

Nun, willst du wissen, wer der Intensität, Vollständigkeit und Fülle Unserer Liebe eine Erfrischung geben kann? Es ist das ‚Ich liebe Dich‘ des Geschöpfes. Und je öfter es dieses spricht, umso mehr Erfrischungen bringt es Uns. Dieses ‚Ich liebe Dich‘ tritt in Unsere Flammen ein, zerteilt sie, lindert sie, beruhigt sie, und als die lieb-

lichste Ruhe sagt sie: ‚Ich liebe Dich, ich liebe Dich. Ich liebe Dich, denn Du willst Liebe, und ich bin da, um Dich zu lieben...‘

Dieses ‚Ich liebe Dich‘ geht seinen Weg in Unsere Unermesslichkeit und bildet hier ihren kleinen Platz, den kleinen Raum, wo sie ihr ‚Ich liebe Dich‘ niederlegen kann. So ist das ‚Ich liebe Dich‘ des Geschöpfes Unsere Stütze, Unser Trost, die Stille Unserer Liebe, damit sie nicht zu sehr in den Fieberwahn kommt. Meine Tochter, zu lieben und im Gegenzug nicht geliebt zu werden ist, als ob jemand den Lauf Unserer Liebe aufhalten wollte, sie in Uns einschränken wollte und Uns all das Leiden und die Härte Unserer Liebe fühlen lassen wollte, nicht wiedergeliebt zu werden. Deshalb gehen Wir auf die Suche nach jemand, der Uns liebt. Ihr ‚Ich liebe Dich‘ ist so lieblich und erfrischend für Uns, dass Wir wer weiß alles ihnen geben würden, um es zu bekommen.

Du siehst daher, wie Wir in jemand, der in Unserem Willen lebt, die Zuflucht für Unser Leben finden. Und Wir tun nichts anderes als Unser Leben ständig auszutauschen. Sie gibt Uns das ihrige, und Wir geben Unseres. In diesem Austausch des Lebens finden Wir jemand, der Unseres aufnimmt und Uns das seine gibt. Wir können von dem Unseren geben, um das zu tun, was Wir wollen. Wir fühlen Uns als der Gott, der Wir sind.

Deshalb dient Uns das Leben in Unserem Wollen als Unterschlupf, als Theater Unserer Werke, Erfrischung für Unsere Liebe, Austausch der ganzen Schöpfung. Es gibt nichts, das Wir nicht in ihr finden. Deshalb lieben Wir sie so sehr, dass Wir uns verpflichtet fühlen, ihr das zu geben, was sie will. Und mit jedem weiteren Akt, den sie in Ihm tut, drängt sie Uns, umso mehr Ketten fügt sie hinzu. Und weißt du, was sie gibt, damit Wir verpflichtet bleiben? Unser Leben, Unsere Werke, Unsere Liebe, Unseren eigenen Willen. Und dir scheint das wenig? Das, was sie Uns gibt, ist so überreichlich, dass Uns, wenn Wir nicht die Macht in Unserer Möglichkeit haben, alles tun zu

können, die Mittel fehlen würden, Uns der Pflicht zu entbinden. Doch Unsere Liebe, die sich nie überwinden und von der Liebe des Geschöpfes übertreffen lässt, geht auf die Suche nach neuen Erfindungen, neuen Kunstgriffen, sogar um Unser Leben ebenso oft zurückzugeben, um sich bei dem geliebten Geschöpf der Pflicht zu entbinden. Und in ihrem Eifer der Liebe sagt sie: ‚Wie glücklich bin Ich, dass du in Meinem Willen lebst! Du bist Meine Freude, Mein Glück, so sehr, dass Ich Mich wie verpflichtet fühle, dir die Luft zum Atmen zu geben. Und weil Ich Mich verpflichtet fühle, gemeinsam mit dir zu atmen. Die Sonne bringt dir mit Meinen Händen das Licht, doch lasse Ich dich nicht allein. Ich bleibe bei dir.‘

So gibt es nichts, Wasser, Feuer, Speise und all das Übrige, das Ich nicht mit Meinen Händen zu dir bringe, denn Ich fühle Mich verpflichtet, und Ich will mit dir zusammenbleiben, um zu sehen, wenn du es nimmst. Ich will alles selber tun.‘

Und während sie es nimmt, sagt sie zu Mir: ‚Ich nehme alles in Deinem Willen, denn ich liebe Dich. Ich will Dich lieben und verherrlichen mit Deinem eigenen Willen.‘ O wer kann dir dann die Erfrischungen sagen, die sie Mir gibt? Und sie versucht, sich bei Mir zu revanchieren. Und Ich lasse sie machen. Doch danach kehre Ich wieder mit Meinen Überraschungen der Liebe zurück. Deshalb empfehle Ich dir, Mich glücklich zu machen, indem du immer Herz an Herz und harmonisierend mit Meinem Willen lebst. Du und Ich werden glücklich und zufrieden sein.“

10. Januar 1938

Die erste Predigt, die der kleine König Jesus den Kindern von Ägypten hielt. Wie jedes von ihnen seinen himmlischen Vater in seinem Herzen hatte, Der sie liebt und wiedergeliebt werden will.

Ich machte den Rundgang im Göttlichen Fiat. Und o wie ersehne ich es, dass mir kein Akt entflieht von dem, was Es getan hat, sowohl in der Schöpfung als auch in der Erlösung. Mir scheint es, dass etwas fehlt, wenn ich all das, was Er getan hat, nicht erkenne, nicht liebe, nicht küsse, nicht an mein Herz drücke, als ob es mir gehörte. Und das Göttliche Wollen wäre wie unzufrieden, wenn jemand, der in Ihm lebt, nicht alle Seine Akte kennt und nicht in all dem, was Er getan hat, nicht das kleine ‚Ich liebe Dich‘ von jemand fände, den Er so sehr liebt. Und es gibt nichts, was Er nicht für ihn getan hätte.

Dann war ich dabei, dem himmlischen Kind zu folgen, als es in Ägypten war, bei dem Akt, als es Seine ersten Schritte machte. Ich küsste Seine Schritte, legte mein ‚Ich liebe Dich‘ in jeden Schritt, den Er tat, und ich bat um die ersten Schritte Seines Willens für alle menschlichen Generationen. Ich strebte, Ihm in allem zu folgen. Wenn Er betete, wenn Er weinte, bat ich Ihn, dass Sein Wille alle Gebete der Geschöpfe beleben möchte, und dass Seine Tränen das Leben Seines Fiat in der menschlichen Familie wieder herstellen mögen.

Während ich aufmerksam war, Ihm in allem zu folgen, besuchte der kleine König meine arme Seele und sagte zu mir:

„Tochter Meines Wollens, wie glücklich bin Ich, wenn das Geschöpf Mich nicht allein lässt! Sondern Ich fühle es hinter und vor Mir und in allen Meinen Akten.

Nun, du musst wissen, dass Meine Verbannung in Ägypten nicht ohne Eroberungen war. Als Ich das Alter von etwa drei Jahren er-

reichte, hörte Ich aus unserer kleinen Hütte die kleinen Jungen, die spielten, mitten auf der Straße schrien, und Ich, klein, wie Ich war, ging in ihre Mitte hinaus... Als sie Mich sahen, liefen sie herbei und umgaben Mich. Und sie wetteiferten, wer sich Mir mehr nähern konnte, denn Meine Schönheit war derart, der Zauber Meines Blickes, die Lieblichkeit Meiner Stimme, dass sie sich hingerissen fühlten, Mich zu lieben. Deshalb mengten sie sich um Mich und liebten Mich so sehr, dass sie sich nicht von Mir zu lösen vermochten.

Nun, auch Ich liebte diese kleinen Kinder, und da die Liebe, wenn sie wahrhaftig ist, sich bekannt machen will, und nicht nur das, sondern auch das geben will, was in Zeit und Ewigkeit glücklich machen kann, hielt Ich diesen Kleinen meine erste Predigt. Ich passte Mich ihrer kleinen Fassungskraft an, umso mehr, als sie die Unschuld besaßen und Mich leichter verstehen konnten. Nun, willst du hören, was Meine erste Predigt war? Ich sagte zu ihnen:

„Meine Kinder, hört Mir zu. Ich liebe euch sehr. Und Ich will euch euren Ursprung bekannt machen. Schaut zum Himmel: Dort oben habt ihr einen Himmlischen Vater, der euch sehr liebt. Doch liebt Er euch so sehr, dass er nicht zufrieden ist damit, euer Vater vom Himmel zu sein. Um euch zu führen, hat Er eine Sonne für euch geschaffen, ein Meer, eine blühende Erde, um euch glücklich zu machen. Aber Er liebt euch mit einer übermäßigen Liebe. Er wollte in eure Herzen herabsteigen, und Seinen Palast in der Tiefe eurer Seele bilden. Er machte sich zum lieblichen Gefangenen eines jeden von euch. Doch, um was zu tun? Um eurem Herzschlag Leben zu geben, dem Atem und der Bewegung. So geht Er, wenn ihr geht, in euren Schritten, bewegt sich in euren Händen, spricht in eurer Stimme. Und während Er geht, bewegt ihr euch. Denn Er liebt euch so sehr, dass Er euch bald drückt, bald umarmt und wie im Triumph trägt. Denn ihr seid Seine geliebten Kinder.“

Wie viele heimliche Küsse und Umarmungen gibt euch nicht dieser euer Himmlischer Vater! Und ihr habt Seine väterliche Umarmung nicht erwidert, weil ihr unaufmerksam seid, nicht euren Kuss dem Seinigen begegnen lassen. Und hat gelitten, weil Seine Kinder ihn weder umarmt noch geküsst haben.

Nun, Meine lieben Kinder, wollt ihr wissen, was dieser Himmlische Vater von euch will? Er will in euch erkannt werden, dass Er Seinen Sitz im Zentrum eurer Seele hat. Und da Er euch alles gibt, noch es etwas gibt, das Er euch nicht gibt, will Er eure Liebe in allem, was ihr tut. Liebt Ihn! Lasst die Liebe zu Ihm nie aus eurem kleinen Herzen herausgehen, von euren Lippen, von euren Werken, von allem. Und das wird die köstliche Speise sein, die ihr Seiner Väterlichkeit geben werdet.

Er liebt euch sehr und will geliebt werden. Niemand kann euch lieben, wie Er euch liebt. Das ist so wahr, dass ihr auch einen irdischen Vater habt, doch wie verschieden ist er von der Liebe des himmlischen Vaters! Er folgt euch nicht immer. Er wacht nicht über euren Schritten, schläft nicht mit euch, noch schlägt Er in eurem Herzen. Und wenn ihr hinfallt, dann weiß er nicht einmal etwas davon. Der Himmlische Vater hingegen verlässt euch nie. Wenn ihr zu fallen droht, gibt Er euch eine Hand, damit ihr nicht stürzt. Wenn ihr schlaft, dann wacht Er über euch, und wenn ihr spielt und frech seid, ist Er bei euch und weiß alles, was ihr tut. Liebt ihn deshalb sehr, sehr!’

Und Ich entflammte Mich mehr und sagte zu ihnen: ‚Gebt Mir euer Wort, dass ihr Ihn immer, immer lieben werdet! Sagt zusammen mit Mir: ‚Wir lieben Dich, Unser Vater, der du im Himmel bist, wir lieben Dich, Unser Vater, der Du in unseren Herzen wohnst!’

Meine Tochter, bei Meiner Rede waren einige Kinder bewegt, andere hingerissen, manche drückten sich ganz fest an Mich, so dass sie

Mich nicht mehr verlassen wollten. Ich ließ sie das pochende Leben Meines Himmlischen Vaters in ihren kleinen Herzen fühlen. Und sie freuten sich, feierten ein Fest, denn sie hatten keinen weit entfernten Vater mehr, sondern in ihren eigenen Herzen. Und Ich gab ihnen, um sie zu festigen und um ihnen die Kraft zu geben, sich von Mir zu lösen, den Segen. Ich erneuerte über diesen kleinen Jungen Unsere schöpferische Kraft und rief die Macht des Vaters herab, die Weisheit von Mir, dem Sohn, und die Kraft des Heiligen Geistes, und Ich sagte zu ihnen: ‚Geht, und dann kehrt zurück.‘ Und so gingen sie weg.

Doch an den folgenden Tagen kehrten sie zurück, aber beinahe in Mengen, eine Menge kleiner Jungen. Sie legten sich auf die Lauer, wann Ich herauskam, und um zu sehen, was Ich in unserer kleinen Hütte tat. Und wenn Ich herauskam, klatschten sie Meinetwegen in die Hände, feierten für Mich ein Fest, und sie riefen so laut, dass Meine Mama bei der Tür herauskam, um zu sehen, was geschah. Und o wie hungerissen war Sie, Ihren kleinen Sohn zu sehen, wie Er mit so viel Gnade zu diesen Kindern sprach. Sie fühlte Ihr Herz vor Liebe brechen, und Ich sah in ihnen die erste Nachkommenschaft Meines Lebens hier unten. Denn von diesen Kindern, die Mir zuhörten, ging keiner verloren.

Die Kenntnis, dass sie einen Vater in ihren Herzen hatten, war ein Vorrat, um das Himmlische Vaterland in Besitz zu nehmen, um diesen Vater zu lieben, der auch bereits im Himmel war.

Meine Tochter, diese Meine Predigt als kleines Kind, die Ich den kleinen Jungen von Ägypten hielt, war die Grundlegung, die Substanz der Erschaffung des Menschen. Sie enthält die notwendigste Lehre, die höchste Heiligkeit. Sie lässt die Liebe in jedem Augenblick aufsteigen, damit der Schöpfer und das Geschöpf einander in jedem Augenblick lieben.

Welch ein Schmerz, so viele kleine Leben zu sehen, die nicht das Leben eines Gottes in ihren Seelen kennen! Sie wachsen ohne Göttliche Väterlichkeit auf, als ob sie allein in der Welt wären. Sie fühlen noch wissen sie, wie sehr sie geliebt sind. Wie können sie Mich lieben? Daher: Wir die Liebe genommen, verhärtet das Herz. Das Leben wird hässlicher, und die arme Jugend gibt sich den schwersten Verbrechen hin. Das ist ein Schmerz für deinen Jesus, und Ich will, dass es auch für dich ein Schmerz sei, damit du für so viele betest. Denn es lehrt, dass Ich in ihren Herzen bin, dass Ich liebe und geliebt werden will.“

16. Januar 1938

Der Göttliche Wille ruft das Geschöpf in Seine Akte, um ihm das Geschenk Seiner Werke zu machen. Wenn das Geschöpf entspricht, ruft es Gott und empfängt die Gabe. Austausch der Willen zwischen den Geschöpfen und Gott.

Das Göttliche Wollen umgibt mich ständig. Bald ruft Er mich, bald drückt Er mich an Seine Brust aus Licht, und wenn ich Seinem Ruf entspreche, wenn ich Ihn mit meiner Umarmung austausche, liebt Er mich so sehr und will mir so viel geben, dass ich gar nicht weiß, wohin ich das geben soll, was Er mir geben will. Und inmitten von so viel Liebe und Großzügigkeit bin ich verwirrt, und ich liebe dieses heilige Wollen, das mich so sehr liebt. Nun besuchte mein guter Jesus meine kleine Seele und sagte mit unbeschreiblicher Zärtlichkeit zu mir:

„Tochter Meines Willens, du musst wissen, dass nur dein Jesus all die Geheimnisse Meines FIAT kennt. Denn Ich bin das Wort des Vaters. Ich verherrliche Mich selbst, wenn Ich Mich zum Erzähler von dem mache, was Er für das Geschöpf getan hat.

Deshalb ist Seine Liebe übermäßig. In allem, was Er tat, rief Er dich, sowohl in den Werken der Schöpfung als auch in den Werken Meiner Erlösung. Und wenn du auf Seinen Ruf gehört hast, indem du zu Ihm sagtest: ‚Hier bin ich, was willst Du?‘ – dann machte Er dir Seine Werke zum Geschenk. Wenn du nicht geantwortet hast, rief Er dich stets weiterhin, selbst wenn du nicht auf Ihn gehört haben solltest.

Nun, als Er den Himmel erschuf, rief Er dich in dieses blaue Gewölbe, und sagte zu dir: ‚Meine Tochter, komm, um zu sehen, wie schön der Himmel ist, den Ich für dich erschaffen habe. Ich habe ihn erschaffen, um dir ein Geschenk damit zu machen. Komm, um dieses große Geschenk zu empfangen. Wenn du Mir nicht zuhörst, kann Ich ihn dir nicht geben, und du lässt Mich mit dem Geschenk in Meinen Händen, um dich immer zu rufen. Noch werde Ich aufhören, dich zu rufen, selbst wenn Ich dich nicht als Besitzerin Meiner Gabe sehe.‘ Der Himmel enthält eine höchst weite Ausdehnung, so sehr, dass die Erde im Vergleich mit ihm ein kleines Loch genannt werden kann. Deshalb hat jeder seinen Platz und jeder hat einen Himmel für sich. Und Ich rufe sie alle mit Namen, um ihnen dieses Geschenk zu machen. Doch was für ein Schmerz ist das nicht für Uns, zu rufen, wieder zu rufen, und nicht angehört zu werden. Und sie blicken auf den Himmel, als ob er kein Geschenk wäre, das ihnen vermacht worden ist.

Dieses Mein Wollen liebt so sehr, dass Es, als Es die Sonne erschuf, dich mit Seinen Stimmen des Lichtes rief. Mein Wille ging auf die Suche nach dir und nach allen, um eine Gabe daraus zu machen. So ist dein Name in die Sonne geschrieben, in Buchstaben aus Licht, so dass Ich ihn nicht vergessen kann. Und wenn ihr Licht von ihrer Sphäre herabsteigt und sogar bis zu dir gelangt, so ruft Er dich immer. So ist Er nicht damit zufrieden, dich aus der Höhe Seiner Sphäre zu rufen, sondern da Er dich immer mehr liebt, will Er sogar in die

Tiefe herabsteigen, und mittels des Lichtes und der Hitze spricht Er zu dir: ‚Empfange Meine Gabe. Diese Sonne, für dich habe Ich sie geschaffen.‘ Und wenn Er angehört wird, wie feiert Er! Denn Er sieht, dass das Geschöpf die Sonne als Eigentum besitzt und als Geschenk, das ihm sein Schöpfer gemacht hat.

Überall und an jedem Ort ruft Er dich. Er ruft dich im Wind, bald mit Herrschaft, bald mit Stöhnen, bald, als ob Er weinen wollte, um dich dazu zu bewegen, Ihn anzuhören, damit du das Geschenk dieses Elementes empfängst. Er ruft dich im Meer, mit Murmeln, um zu dir zu sagen: ‚Dieses Meer gehört dir. Nimm es als Geschenk, das Ich dir gebe.‘ Sogar in der Luft, die du atmest, im kleinen Vogel, der singt, ruft Er dich, um dir zu sagen: ‚Aus allem mache Ich für dich ein Geschenk.‘

Nun, wenn die Seele dem Ruf entspricht, wird die Gabe bestätigt. Wenn sie nicht antwortet, bleibt die Gabe wie aufgehängt zwischen Himmel und Erde. Denn wenn Mein Wille ruft, ist es, weil Er gerufen werden will, um den Handel zwischen sich und den Geschöpfen aufrecht zu erhalten. Er will sich bekannt machen, um die unaufhörliche Liebe zwischen Sich selbst und jemand, der in Seinem FIAT lebt, aufsteigen zu lassen. Denn nur jemand, der in Seinem Göttlichen Wollen lebt, hört leichter Seine vielen Rufe. Denn während Er sie in Seinen Werken ruft, lässt Er sich auf dem Grunde ihrer Seele vernehmen, und so wird sie von beiden Seiten her gerufen.

Wer kann dir außerdem sagen, wie oft Ich dich in den Akten Meiner Menschheit gerufen habe und rufe? Ich wurde empfangen und rief dich, um dir das Geschenk Meiner Empfängnis zu geben. Ich wurde geboren und rief dich noch lauter, und ich begann zu weinen, zu stöhnen und zu wimmern, um dich zum Mitleid zu bewegen, damit du Mir unverzüglich antwortest. Denn Ich wollte dir das Geschenk Meiner Geburt machen, der Tränen, des Stöhnens und des Wimmerns. Wenn Meine Himmlische Mama Mich wickelte, rief Ich dich,

um dich zusammen mit Mir zu wickeln. Mit einem Wort, Ich rief dich in jedem Wort, das Ich sprach, in jedem Schritt, den Ich tat, in jedem Leiden, das Ich erduldet, in jedem Tropfen Meines Blutes. Sogar in Meinem letzten Atemzug, den Ich am Kreuz tat, rief Ich dich, um dir alles zum Geschenk zu machen. Und Ich wollte dich gemeinsam mit Mir in die Hände Meines Himmlischen Vaters in Sicherheit bringen.

Wo habe Ich dich nicht gerufen, damit du das Geschenk von dem bekommst, was Ich tat? Ich erleichterte Meine Liebe, um dich fühlen zu lassen, wie sehr Ich dich liebte und ließ in dein Herz die Lieblichkeit Meiner hinreißenden Stimme herabsteigen, die entführt, erschafft und erobert, und auch um deine Stimme zu hören, die zu Mir sagt: ‚Hier bin ich für Dich. Sag mir, Jesus, was willst Du?‘ Wie vergelte Ich dir mit Meiner Liebe und wie protestiert sie, dass du Meine Gaben akzeptierst. Und so kann Ich sagen: ‚Ich wurde angehört. Meine Tochter hat Mich erkannt und sie liebt Mich.‘

Es ist wahr, dass dies Übermaße Unserer Liebe sind. Doch zu lieben und nicht erkannt und geliebt zu werden, das ist unerträglich. Man kann so nicht weiterleben. Deshalb werden Wir Unsere Torheiten der Liebe fortsetzen, Unsere Kunstgriffe, um Unserem Leben der Liebe den Lauf zu lassen.’

Dann fügte Er mit einem noch intensiveren Eifer der Liebe hinzu:

„Meine Tochter, Unsere Seufzer, Unsere Sehnsüchte sind so viele, denn Wir wollen, dass das Geschöpf immer mit Uns ist. Denn Wir wollen ihm immer etwas von Uns geben. Doch weißt du, was Wir ihm geben wollen? Unseren Willen. Wenn Wir ihm diesen geben, gibt es kein Gut, das Wir ihm nicht geben. Wenn Wir es dann mit Unserer Liebe, Unserer Schönheit, Heiligkeit usw. ertränkt haben, dann sagen Wir: ‚Wir haben dir so viel gegeben, und du gibst Uns nichts?‘ Und das Geschöpf schaut dann, wie verwirrt, da es nichts

hat, das es Uns geben kann, und wenn es etwas hat, dann gehört es Uns, auf seinen Willen und gibt ihn Uns als die schönste Ehrerbietung für seinen Schöpfer.

Und Wir, weißt du, was Wir dann tun? Wenn es Uns seinen Willen in jedem Augenblick geben würde, dann würden Wir ihm ebenso oft den Verdienst geben, als ob es so viele Willen hätte, als es ihn Uns gegeben hat. Und ebenso oft geben Wir ihm den Unseren, als es den seinigen Uns gegeben hat. Wir verdoppeln ebenso oft in ihm Unsere Heiligkeit, Unsere Liebe usw.

Als ich das hörte, sagte ich: ‚Mein guter Jesus, ich verdiene viel, da ich den Verdienst so oft empfangen, als ich Dir meinen Willen gebe, und den Deinen als Austausch zu haben, ist der größte Gewinn für mich. Und Dein Gewinn – was ist das?‘

Und Er begann zu lächeln: ‚Für dich das Verdienst, und für Mich der Gewinn, alle Herrlichkeit Meines Göttlichen Willens zu empfangen. Und so oft Ich Ihn dir gebe, so oft verdoppelt Er sich. Er vervielfacht sich. Er ver Hundertfacht Meine Göttliche Herrlichkeit, die Ich durch das Geschöpf empfangen. So kann Ich sagen: ‚Sie gibt Mir alles, und Ich gebe ihr alles.‘“

24. Januar 1938

Wie Unser Herr in den Himmel ging und in den Tabernakeln auf Erden blieb, um das Reich des Göttlichen Willens zu vollenden. Wer im Göttlichen Wollen lebt, kann wie Jesus sagen: ‚Ich gehe und ich bleibe.‘

Mein Flug im Göttlichen Wollen dauert an. Während ich Jesus im Sakrament besuchte, wollte ich alle Tabernakel und jede sakramentale Hostie umarmen, um mit meinem Gefangenen Jesus ein gemeinsames Leben zu führen. Ich dachte: ‚Welches Opfer, diese lange

Gefangenschaft! Nicht für Tage, sondern für Jahrhunderte! Armer Jesus, wenn Ihm wenigstens dafür vergolten würde!

Und mein geliebter Jesus, Der meine kleine Seele besuchte, sagte ganz versenkt in Seine Flammen der Liebe zu mir: „Meine gute Tochter, Mein erstes Gefängnis war die Liebe. Sie nahm Mich so sehr gefangen, dass Ich weder die Freiheit zum Atmen hatte, noch für den Herzschlag, noch für die Arbeit, wenn das nicht in Meiner Liebe eingeschlossen war. So war es Meine Liebe, die Mich im Tabernakel gefangen setzte, doch mit Recht und aufgrund höchster und göttlicher Weisheit.

Nun, du musst wissen, dass die Ketten Meiner Liebe Mich vom Himmel in Meine Inkarnation fortgehen ließen. Ich ging, um auf die Erde hinabzusteigen, auf der Suche nach Meinen Kindern und Brüdern, um für sie mit Meiner Liebe ebenso viele Gefängnisse der Liebe zu bilden, damit sie nicht aus ihnen herausgehen können. Doch während Ich fortging, blieb Ich im Himmel. Denn Meine Liebe, die für Mich ein Gefängnis bildete, band Mich in den Himmlischen Regionen. Nun, da Ich Meinen Lauf hier unten vollendet habe, ging Ich zum Himmel. Und Ich blieb in jeder sakramentalen Hostie gefangen. Doch weißt du, warum? Meine Liebe, die ein liebliches Gefängnis für Mich bildete, sagte zu mir: ‚Dein Ziel, weshalb Du vom Himmel auf die Erde herabgestiegen bist, ist nicht vollendet. Das Reich Unseres Willens, wo ist es? Weder existiert es, noch ist es bekannt. Deshalb bleibst Du in jeder sakramentalen Hostie gefangen. So wird es nicht nur ein einziger Jesus sein, wie in Deiner Menschheit, sondern so viele Jesus, als konsekrierte Hostien existieren werden. So viele Unserer Leben werden eine Bresche schlagen und eine Weißglut der Liebe vor der Gottheit bilden, und eine Bresche in jedem Herzen schlagen und eine Weißglut, das Dich empfängt. Sie werden ein kleines Wort zu sagen haben, um Dein Wollen bekannt zu machen. Denn diese Leben sind stumm, aber sprechend. Und Du wirst in dem

Geheimnis ihrer Herzen von Unserem FIAT sprechen. Du wirst der Träger Unseres Reiches sein.'

Daher sah Ich die Vorwände Meiner Liebe als gerecht an, und freiwillig blieb Ich auf Erden, um das Reich Meines Willens zu bilden, bis das Werk vollbracht ist.

Du siehst, als Ich zum Himmel wegging und auf Erden blieb, wird Mein Leben, das in so viele sakramentale Hostien verstreut ist, hier unten nicht nutzlos sein. Ich werde mit Sicherheit das Reich Meines Willens bilden. Ich wäre nicht geblieben, wenn Ich gewusst hätte, dass Ich das Ziel nicht erreichen würde, umso mehr, als es Mir mehr Opfer bringt als Mein eigenes sterbliches Leben. Wie viele geheime Tränen, wie viele betrübte Seufzer, inmitten so vieler Flammen der Liebe, die Mich verschlingen! Und Ich würde gerne alle Seelen in Meiner Liebe verschlingen, um die Seelen, die in Meinem Göttlichen Willen leben sollen, zu neuem Leben erstehen zu lassen. Aus dem Zentrum Meiner Liebe wird dieses Reich hervorgehen. Es wird die Übel der Erde verbrennen. Es wird sich selbst Rechenschaft ablegen. Es wird Seine Allmacht bewaffnen und mit Seinen so zahlreichen Siegen wird Unser Reich inmitten der Geschöpfe siegen, um es ihnen zu geben.

Ich wäre nicht zufrieden gewesen, gefangen zu sein, sondern Meine Liebe, die noch mehr aufloderte, ließ Mich dich erwählen, um dich als Erleichterung Meiner Liebe und Gesellschaft in Meiner Gefangenschaft gefangen zu nehmen, mit so starken Ketten, dass du Mir nicht entkommen konntest. So konnte Ich zu dir lange über Mein Wollen sprechen, über Seine Sehnsüchte und Seufzer, denn Es will regieren. Und als Vorwand Meiner Liebe konnte Ich vor der Höchsten Majestät sagen: ‚Ein Geschöpf der menschlichen Rasse ist bereits Unsere Gefangene. Mit ihr sprechen Wir über Unseren Willen, um Ihn bekannt zu machen und Sein Reich dort auszudehnen. Diese Gefangene ist wie ein Vorrat für die ganze menschliche Familie, der

Wir mit Recht Unser Reich geben müssen.' Ich kann sagen, dass jedes Meiner sakramentalen Leben eben so viele Vorräte sind, die Ich dir geben. Sie reichen aus, um Mein Reich für Meine Kinder zu sichern. Doch bei so vielen Vorräten wollte Meine Liebe den Vorrat eines einfachen Geschöpfes hinzufügen, welches die Zeichen Meiner Gefangenschaft trägt, um die Seiten zwischen Geschöpf und Schöpfer zu bestätigen. So sollte das Reich Unseres Willens inmitten der Geschöpfe zum Abschluss und zur Vollendung kommen.

Aus jedem Tabernakel sind Meine Gebete unaufhörlich, damit die Geschöpfe Meinen Willen kennen, um Ihn regieren zu lassen. Und all das, was Ich leide, Tränen und Seufzer, sende Ich zum Himmel, um die Gottheit zu bewegen, eine so große Gnade zu gewähren. Ich sende sie zu jedem Herzen, um sie zum Mitleid mit Meinen Tränen und Leiden zu bewegen, und damit sie sich ergeben, um ein solches Gut anzunehmen.“

Jesus schwieg, und ich dachte mir: ‚Mein guter Jesus hat, indem Er sich selbst gefangen setzte, einen Akt des Heroismus gesetzt, den nur ein Gott tun kann. Doch während Er gefangen ist, ist er auch frei. Das ist so wahr, dass Er im Himmel frei ist. Er erfreut sich der Fülle Seiner Freiheit. Nicht nur das, sondern auch auf Erden: Wie oft kommt Er nicht immer wieder zu mir, ohne die sakramentalen Schleier? Doch als Er meine arme Existenz gefangen setzte, hat Er sie wahrhaft groß gemacht. Und Er weiß, in welches enge Gefängnis Er mich gebracht hat, und wie hart meine Ketten sind. Ich kann auch nicht tun, was Er tut, dass Er frei ist, während Er gefangen ist. Mein Gefängnis aber ist fortwährend.‘

Doch während ich so dachte, nahm Er Seine Rede wieder auf und sagte zu mir:

„Meine Tochter, Meine arme Tochter, du hast Mein eigenes Los erduldet! Wenn Meine Liebe ein Gut geben will, lässt sie es an nichts

fehlen, weder an Opfer noch an Leiden. Es scheint, dass sie dem Verstand nicht Recht geben will. Ihre ganze Absicht ist es, das Gut, das sie will, aufsteigen zu lassen.

Überdies ist es sicher, dass Ich sie (deine Existenz) groß machen musste. Es handelte sich nicht um irgendein Gut, sondern um ein Reich des Göttlichen Willens, das auf Erden errichtet werden soll. Dieses Gut wird so groß sein, dass kein anderes Gut sich damit vergleichen kann. Alle anderen Güter werden wie viele kleine Tropfen vor dem Meer sein, wie kleine Lichter vor der Sonne. Deshalb wundere dich nicht, wenn Ich sie groß gemacht habe, wie du sagst. Deine ständige Gefangenschaft trat als eine Notwendigkeit Meiner Liebe ein, um Mir Gesellschaft zu leisten und Mich über die Kenntnisse Meines Willens sprechen zu lassen. Das lag Mir so sehr am Herzen und Ich fühlte das Bedürfnis, sie bekannt zu machen. Und du musst wissen, dass Meine Liebe, wenn Ich zu dir über Ihn spreche, dich auszahlt und von den Fesseln deines menschlichen Willens befreit, und dich auf dem Gebiet der Besitztümer des Reiches Meines Wollens frei macht. Darauf sind die Kenntnisse von Ihm ausgerichtet: das Geschöpf von seinem Willen zu befreien, von seinen Leidenschaften, von seinen Armseligkeiten, deshalb danke Mir für das, was Ich über dich verfügt habe. Meine Liebe wird dich zu bezahlen wissen und auch du wirst über jeden Atemzug Buch führen, und über jeden Augenblick deiner Gefangenschaft.“

Danach dachte ich weiter an die Wunder des Göttlichen Wollens. Mein geliebter Jesus fügte hinzu:

„Tochter Meines Wollens, als dein Jesus beim Abstieg vom Himmel auf die Erde sagte: ‚Ich gehe und Ich bleibe‘, so sagte Ich beim Aufstieg in den Himmel: ‚Ich bleibe und Ich gehe.‘ Mein Wort wiederholt sich in dem sakramentalen Abstieg in die Geschöpfe: ‚Ich gehe und Ich bleibe in den Tabernakeln.‘ So kann jemand, der in Meinem Willen lebt, in allen seinen Akten Mein eigenes Wort sagen.

Wenn er seinen Akt beginnt, so wird sein Jesus in seinem Akt gebildet. Mein Leben hat die Kraft, sich ins Unendliche zu vervielfältigen, so oft Ich will. Deshalb kann er mit aller Wahrheit sagen: ‚Ich gehe und ich bleibe‘. Ich gehe zum Himmel nur um ihn zu beseligen, um Meinen Sitz zu erlangen und allen meinen Jesus bekannt zu machen, den ich in meinen Akt eingeschlossen habe, so dass sie sich daran freuen und Ihn lieben. Ich bleibe auf Erden als mein Leben, als Stütze und Verteidigung aller und meiner Brüder.‘ Wie schön ist ein Akt in Meinem Willen!“

30. Januar 1938

All das, was jemand tut, der im Göttlichen Willen lebt, erwirbt die göttliche Natur. Seine Wunder bei der Erschaffung des Göttlichen Lebens im menschlichen Akt. Fest aller im Himmel. Der wahre Austausch der Schöpfung.

Mein armer Geist schwimmt im Meer des Göttlichen Wollens. Sein Murmeln ist beständig, doch was murmelt es? Liebe, Seelen, Licht, mit dem es erfüllen will, dass Er in jedem Seiner Kinder regieren möchte. Und o welche Kunstgriffe der Liebe gebraucht er, damit sie in Seinen Schoß von Licht wieder eintreten, aus dem sie hervorgegangen sind! Und in Seinem Schmerz sagt Er: ‚Meine Kinder, Meine Kinder, lasst Mich regieren! Und Ich werde euch so viel Gnade geben, dass ihr anerkennen werdet, dass ihr die Kinder eures Himmlischen Vaters seid!“

Doch während sich mein Geist in diesem Göttlichen Meer verlor, erneuerte mein guter Jesus, die Freude Meines Lebens, Seinen kleinen Kurzbesuch, und sagte ganz Güte zu mir:

„Kleine Tochter Meines Göttlichen Wollens, die Sehnsüchte, die Seufzer, dass Mein Wille im Akt des Geschöpfs wirken will, sind so viele, dass Er sich selbst auf die Lauer legt, um zu sehen, ob die See-

le Ihn als den ersten Akt ihrer Akte ruft. Und wenn Er gerufen wird, feiert Er ein Fest. Er eilt und hauchend prägt Er Seine schöpferische Kraft ein und wandelt den Akt des Geschöpfs in Göttliche Natur um. So fühlt es die Natur der göttlichen Liebe, die es erfüllt, umgibt und als Blut in seinen Adern fließt, sogar im Mark seiner Knochen, im Schlag seines Herzens. Daher spricht sein ganzes Wesen von nichts anderem als von Liebe.

Die menschlichen Akte in Göttliche Natur umzuwandeln, sind die größten Wunder, die Mein Göttlicher Wille tun kann. Er kann nichts anderes geben als das, was Er hat. Liebe besitzt Er, Liebe gibt Er. Und o wie glücklich fühlt Er sich, wenn Er nichts als Liebe sieht und hört, er kann nichts anderes tun, als zu lieben. Indem Mein Wille dem Geschöpf die Liebe als Natur gibt, hat Er es in die göttliche Ordnung versetzt. Alles ist Harmonie zwischen Gott und ihm. Man kann sagen, dass Er es in Unser eigenes Labyrinth der Liebe geworfen hat. So eilt, wenn das Geschöpf anbetet, dankt, preist, Seine Schöpferische Kraft, um die Anbetung, die Danksagungen, die Lobpreisungen in göttliche Natur umzuwandeln. Deshalb hat das Geschöpf wie in seiner Natur es in seiner Macht, die Höchste Majestät immer anzubeten, Ihr zu danken und Sie zu preisen. Denn das, was sie in Natur mitteilt, hat der Akt, der nie aufhört, fortwährend.

Deshalb haben Wir das Geschöpf immer zu Unserer Verfügung. Unsere Liebe findet jemand, der Ihn mit Seiner Liebe liebt. Und wenn sie das Bedürfnis fühlt, sich zu ergießen, dann hat sie jemand, der ihr diese Erleichterung erlaubt. Unsere Majestät findet im Geschöpf ewige Anbetung, die wahrhaft göttlich Dank sagen kann, und ein ‚Ich preise Dich‘. Mit einem Wort: Wir finden jemand, der Uns von dem Unsrigen geben kann. Und o wie lieben Wir dieses mehr als Himmlische Geschöpf! Sie hält Uns immer beschäftigt, denn Wir können ihr geben, was Wir wollen. Und das Geben macht Uns glücklich und beglückt Uns mehr. Jemand, der nicht in Unserem Willen

lebt, hält Uns hingegen untätig, ohne Aktivität. Und wenn Wir etwas geben, ist alles abgemessen, denn Wir haben keinen Platz, wohin Wir es legen könnten, und Wir fürchten, dass das Wenig, was Wir geben, verschwendet wird und sie es nicht zu schätzen weiß.“

Später fügte Er mit einer noch stärkeren Sorge hinzu:

„Meine gute Tochter, die Wunder, die Mein Fiat in dem Akt des Geschöpfes wirkt, das in Ihm lebt, sind unerhört. Wenn Er sieht, dass sie dabei ist, es zu tun, läuft Er. Er nimmt den Akt in Seine Hände, reinigt ihn, formt ihn, erfüllt ihn mit Licht. Dann sieht Er ihn an, um zu sehen, ob dieser Akt Seine Heiligkeit empfangen kann, Seine Schönheit, ob Er ihn in Seine Unermesslichkeit einschließen kann, ob Er Seine Macht, Seine Liebe darin laufen lassen kann. Wenn Er alles getan hat, da Seinem Akt nichts fehlen darf, küsst Er ihn, umarmt ihn, und ergießt sich selbst ganz über ihn, mit einer unbeschreiblichen Feierlichkeit und Liebe spricht Er Sein allmächtiges Fiat aus und erschafft Sich selbst in diesem Akt. Die Himmel selbst sind ganz aufmerksam, wenn Mein Wille im Akt des Geschöpfes am Werk ist. Sie sind bewegt, sie sind verblüfft und davon hingerissen und rufen aus: ‚Ist es möglich, dass ein Gott, Sein dreimal heiliges Wollen in Seiner Liebe so weit geht, sich sogar im Akt des Geschöpfes zu erschaffen?‘

Mein eigenes Fiat kehrt zurück, um das zu sehen, was Es im menschlichen Akt getan hat. Er fühlt sich selbst hingerissen, ist glücklich, Sein neues Leben zu sehen. Und ergriffen von einer unbeschreiblichen Freude versetzt Er den ganzen Himmel in Feststimmung und gießt verschwenderisch Gnaden über die ganze Erde aus. Diese Akte nenne Ich Mein Leben, Meinen Akt, Echo Meiner Macht, Wunder Meiner Liebe.

Meine Tochter, mache Mich glücklich. Das sind die Freuden Meiner Schöpfung, die Feste Meiner schöpferischen Kraft. So viele Meiner

Leben bilden zu können, als das Geschöpf Akte tut. Rufe Mich deshalb immer in deine Akte, stelle Mich nie beiseite. Und Ich werde immer neue Dinge in dir tun, um alle Völker zu verblüffen. Dann werde Ich den Austausch, die Herrlichkeit der ganzen Schöpfung haben, wenn Ich die Himmel und die Erde mit so vielen Meiner neuen Leben erfüllt haben werde.“

7. Februar 1938

Gott liebt nicht den Zwang, sondern die Spontaneität. Schauspiel des Prunkes, des Aufwandes, der der Pracht, das der Göttliche Wille in jemand, der in Ihm lebt, vollbringen wird. Die Schöpfung ist nicht vollendet.

Ich bin unter der Herrschaft des Göttlichen Wollens. Sein Schöpferische Kraft hat derartige Kraft, dass Er Seine liebliche Herrschaft über dem armen Geschöpf fühlen lässt, das sich sanft, nicht gezwungen, mit dem FIAT in Übereinstimmung bringt und Ihm weite Freiheit gibt, das zu tun, was Es von ihm will. Mehr noch, es sagt zu Ihm: ‚Wie fühle ich mich geehrt, dass Du aus meinem Wesen ein Wunder machen willst. Doch so sehr, dass Du Deine Schöpferische und wirkende Macht in meiner armen Seele gebrauchen willst.‘

Doch während mein Geist versenkt war, die schöpferische Kraft des Göttlichen FIAT zu empfangen, überraschte mich mein stets liebenswürdiger Jesus und sagte mit einer unaussprechlichen Liebe zu mir:

„Tochter Meines Wollens, wie schön ist Mein FIAT im Wirken mit Seiner schöpferischen Kraft! Du hast gesehen, dass Es keine Gewalt anwendet, sondern Sanftheit. Aber es ist unwiderstehliche Sanftheit, mehr vielleicht als die Gewalt selbst. Mit Seiner Sanftheit balsamiert Es das Geschöpf ein, lässt es die Schönheit des Göttlichen fühlen, auf eine Weise, dass es selbst spricht: ‚Mach schnell, Heiliges Wol-

len, zögere nicht länger. Ich fühle mich ermatten, wenn Du nicht in mich kommst, um mit Deiner schöpferischen Kraft zu wirken.’

Meine Tochter, die Dinge oder einen gezwungenen Willen haben Uns nie gefallen. Im Gegenteil, diese Dinge wollen Wir nicht einmal. Sie geben viel Menschliches ab und lassen sich nicht mit Unserer Liebe noch mit Unseren Werken in Übereinstimmung bringen. Alles ist Spontaneität und voller Wille, dass Wir es wollen. Wir sehnen Uns danach, Gutes zu tun, und Wir tun es. Und deshalb tun Wir es mit solcher Fülle der Liebe und Gnade, dass niemand Uns gleichen kann. Dies ist so sehr der Fall, dass Wir nicht die Spontaneität sehen, den Willen, der das Gut aufnehmen will, das Wir in dem Geschöpf tun wollen, Wir nichts tun. Wir warten höchstens, Wir lassen Unsere Seufzer, Unsere Sehnsüchte fühlen. Doch Wir bewegen Uns nicht, um zu arbeiten, wenn Wir nicht zuerst sehen, dass es mit Liebe das Werk seines Schöpfers aufnehmen will.

Du musst wissen, dass bei jedem Akt, den das Geschöpf in Unserem Wollen tut, Sein Leben in ihm wächst. Und wenn es zur Fülle gelangt, dass alles Mein Wille in ihm ist, dann beginnen Wir mit der Ausstellung Unserer Liebe, Unserer Gnaden, auf eine Weise, dass Wir ihr in jedem Augenblick neue Liebe und neue, überraschende Gnaden geben. Wir lassen Unseren Göttlichen Prunk hervortreten, die Pracht, den Überfluss Unserer Kunstgriffe der Liebe. All das, was Wir für sie tun, trägt die Prägung des Überflusses ihres Schöpfers.

Wenn die Seele von Unserem Göttlichen Willen gefüllt ist, kümmern Wir Uns um nichts mehr. Was Wir haben, das geben Wir. Und was sie will, gehört ihr. So groß ist der Luxus, den Wir betreiben, dass Wir in jedem Akt, den Wir tun, eine Note Unserer göttlichen Musik fließen lassen, so dass Uns nicht einmal Unsere Musik in ihr fehlt. Und oft macht sie für Uns kleine Sonatinen mit Unseren Göttlichen

Noten. Und o wie glücklich fühlen Wir Uns, Unsere Harmonien harmonisieren, Unsere Göttlichen Töne!

Du musst wissen, dass Wir bei jemand, der in Unserem Willen lebt, den Luxus übertreffen, den Pomp, den Prunk, die Pracht, die Wir bei der Schöpfung hatten. Alles war Überfluss. Überfluss von Licht, das niemand messen kann, Ausdehnung des Himmels, Aufwand von Schönheiten, geziert mit so vielen Sternen. Jedes geschaffene Ding wurde mit einem solchen Überfluss geschaffen, mit solchem Glanz an Aufwand erfüllt, dass keines das andere brauchte. Vielmehr können sie dir geben, ohne Bedürfnis, zu empfangen.

Nur der menschliche Wille setzt Grenzen, Enge für das Geschöpf, wirft es in Armseligkeiten und hindert Meine Güter, sich ihnen zu geben. Deshalb erwarte Ich volle Sehnsucht, dass Mein Wille bekannt werde und sie in Ihm leben. Dann werde Ich eine derartige Schau des Aufwands betreiben: Jede Seele wird eine neue Schöpfung sein, schön, aber die eine anders als die andere. Ich erfreue Mich, Ich werde es wie ein unübertrefflicher Künstler machen. Ich werde Meine schöpferische Kunst hervortreten lassen. O wie erwarte Ich es, will Ich es, seufze danach! Deshalb ist die Schöpfung noch nicht zu Ende. Ich habe die schönsten Werke erst zu tun.

Deshalb, Meine Tochter, lasse Mich arbeiten. Und weißt du, wann Ich arbeite? Wenn Ich dir eine Wahrheit über Meinen Göttlichen Willen mitteile. Ich mache es sofort wie ein Handwerker, und mit Meinen schöpferischen Händen wirke Ich in dir, damit diese Wahrheit ihr Leben in deiner Seele bildet. Und o wie freue Ich Mich an der Arbeit! Die Seele wird wie weiches Wachs in Meinen Händen und Ich bilde hier das Leben, das Ich will. Sei daher aufmerksam und lasse Mich machen.“

14. Februar 1938

Die Akte von jemand, der im Göttlichen Willen lebt, dehnen sich zu allen hin aus und machen sich zu Erzählern vom Höchsten Sein. Schauspiel der Liebe. Wie bei der Erschaffung der Jungfrau die Vergebung erschaffen wurde.

Mein Flug im Göttlichen Wollen dauert an. O wie fühle ich mich in Seiner Unermesslichkeit verloren! Seine Macht und Aktivität sind derart, dass Er, wenn Er im Akt des Geschöpfs wirkt, den Akt allen geben will. Er will Himmel und Erde füllen, um sehen und hören zu lassen, was Er zu tun vermag und wie Er zu lieben versteht. Ich war überrascht, und mein geliebter Jesus, Der meine kleine Seele besuchte, sagte ganz Güte zu mir:

„Meine gesegnete Tochter, die Liebe Meines Willens im Werk des Aktes des Geschöpfs ist derart, dass sie unglaublich ist. Er will, wenn Er wirkt, dass alle diesen Akt empfangen und ihn sich aneignen. Mit Seinem allmächtigen Hauch bringt Er diesen Akt auf den Flug und lässt ihn wie durch die Sonne gehen, in den Himmel, zu den Sternen, zum Wind, ins Meer, sogar in die Luft, die alle atmen. Er fliegt weiter, sogar in die himmlischen Regionen, und alle, Engel und Heilige, die Königin Mutter, sogar Unsere eigene Gottheit, erfahren diesen Akt, auf eine Weise, dass alle, die ihn erfahren, sagen können müssen: ‚Dieser Akt gehört mir.‘ Doch weißt du, warum? Seine Liebe ist so groß, dass Er wünscht, dass alle Seinen Akt besitzen. Und Er gibt allen Leben. Er will alles und alle mit Seiner schöpferischen Kraft schmücken, zieren, damit sie die Herrlichkeit, die Liebe, die Ehre, die Mein Wollen besitzt, empfangen, und zwar von allen und von jedem einzelnen.

Mein Wollen bleibt niemals stehen. Es ist dann glücklich, wenn Es sieht, dass Sein Akt alles erfüllt hat, und wie triumphierend trägt Es

das Geschöpf, das Ihm die Freiheit gegeben hat, in seinem Akt zu wirken, damit Es von allen bekannt und geliebt werde.

Das sind Unsere Feste, Unsere reinen Freuden der Schöpfung: Von dem Unsrigen im Geschöpf herauszugeben, als ob Wir im menschlichen Akt des Geschöpfs Unsere Macht, Unermesslichkeit, Liebe und Herrlichkeit sogar bis ins Unendliche verdoppeln wollten. Es gibt nichts darüber zu verwundern. Unser Göttlicher Wille findet sich überall. Deshalb fliegen Unsere Akte, welche die Akte der Schöpfung beleben, und diese Akte nehmen ihre Zuflucht in Unserem Wollen. Auch in den kleinsten Verstecken, wo Er sich befindet. Und diese dienen Uns als Entsprechung der Liebe für die ganze Schöpfung, als Unsere lieblichste Gesellschaft und als Erzähler Unseres Höchsten Seins.

Deshalb ist Meine Liebe für jemand, der in Unserem Fiat leben will, übermäßig. Wir sind ganz Auge über ihr, Wir liegen fast auf der Lauer, um zu sehen, ob sie Uns ihren Akt darbietet, um Unsere Schöpferische Kraft wirken zu lassen. Sie ist für Uns das Schauspiel der Liebe, die Aktivität Unserer Macht, und macht sich zur Wiederholerin Unseres Lebens.“

Danach folgte ich meinem Rundgang im Göttlichen Wollen, und mein guter Jesus brachte meinen kleinen Willen in Seinen schöpferischen Akt. Mein Gott, wie viele Überraschungen! Meine arme Intelligenz verlor sich, sie vermochte nichts zu sagen. Und mein stets liebenswürdiger Jesus, Der Seinen kleinen Kurzbesuch wiederholte, sagte ganz Güte zu mir:

„Meine gute Tochter, Unsere Fiat machte in der Schöpfung einen Aufwand von Unserer wirkenden, machtvollen und weisen Liebe. Alle Dinge waren schwanger von Unserer Liebe, Macht und Weisheit und unaussprechlichen Schönheit. Wir können sie die Verwalter Unseres Höchsten Seins nennen.

Bei der Erschaffung der Höchsten Königin aber gingen Wir noch weiter. Unsere Liebe war nicht zufrieden, sich zur Schau zu stellen, sondern wollte zum Mitleid bewegen, zur Zärtlichkeit und zum Mitleid, so tief und so vertraut, als ob sie sich selbst in Tränen der Liebe zu den Geschöpfen verwandeln wollte. Vernimm daher, wie Unser FIAT sich selbst aussprach, um Sie zu erschaffen und Sie ins Leben zu rufen. Er erschuf Vergebung, Erbarmen, die Versöhnung zwischen Uns und der Menschheit, und Wir legten all das in dieses himmlische und heilige Geschöpf als Verwalterin zwischen Uns und Ihre Kinder. So besitzt die Höchste Frau Meere der Vergebung, der Barmherzigkeit, des Mitleids und tränenvolle Meere Unserer Liebe, in welche alle Generationen eingehüllt werden können. Sie können in diesen von Uns in Ihr erschaffenen Meeren wiederhergestellt werden: in den Meeren der Vergebung, der Barmherzigkeit und eines so zarten Mitleids, dass es die härtesten Herzen erweicht.

Meine Tochter, es war angemessen, dass alles in dieser Himmlischen Mutter verwahrt werden sollte. Denn da Sie das Reich Unseres Willens besitzen sollte, musste Ihr auch alles anvertraut werden. Sie allein hat genügend Platz, um Unsere von Uns geschaffenen Meere zu besitzen. Mit Seiner schöpferischen und bewahrenden Macht erhält Er das, was Er erschafft, ganz, ohne je abzunehmen, obwohl Wir immer geben. Deshalb können Wir, wo nicht Unser Wille ist, weder geben noch anvertrauen noch verwahren. Wir finden nicht den Platz. Unsere Liebe ist behindert, in den so vielen schönen Werken, die Wir in den Geschöpfen tun wollen.

Nur in dieser Höchsten Frau fanden Wir kein Hindernis für Unsere Liebe, und deshalb prunkten Wir so sehr und wirkten so viele Wunder. Wir gaben Ihr sogar die göttliche Fruchtbarkeit, um Sie zur Mutter Ihres Schöpfers zu machen.

Dann zeigte Jesus mir all die Akte, die Er gemeinsam mit Seiner Himmlischen Mama getan hatte. Und während sie wirkten, bildeten

die Meere der Liebe des einen wie des anderen ein einziges. Sie erhoben ihre Wellen sogar bis zum Himmel und erfüllten alles. Jesus sprach: „Diese Wellen gingen sogar bis in die Gottheit, und bildeten einen dichten Regen der Liebe über Unser Göttliches Sein. Sie trugen die Liebe aller, die Erfrischung, den versüßenden Balsam, und sie verwandelten die Gerechtigkeit in Lieferungen der Liebe zu den Geschöpfen. Man kann sagen, dass Unsere Liebe neue Liebe für die menschliche Familie zeugte, und Gott liebte sie mit doppelter Liebe. Doch wo? In der Königin und in Ihrem Sohn.

Nun höre eine weitere Überraschung. Als Ich, kleiner Säugling, Milch von Meiner Mama saugte, saugte Ich Seelen, denn Sie hatte den Vorrat an ihnen. Und als Sie Mir Milch gab, legte Sie alle Seelen in Mich hinein, denn Sie wollte, dass Ich sie liebte, dass Ich ihnen den Kuss gab, und aus ihnen Ihren und Meinen Sieg bildete. Mehr noch, sondern als Ich saugte, ließ Sie Mich Ihre Mütterlichkeit ein-saugen, Ihre Zärtlichkeit, und sie zwang sich mit Ihrer Liebe auf, so dass Ich die Seelen mit mütterlicher und väterlicher Liebe liebte. Ich empfang Ihre Mütterlichkeit, ihre unbeschreibliche Zärtlichkeit, und so liebte Ich die Seelen mit göttlicher, mütterlicher und väterlicher Liebe.

Nachdem Sie alle in Mir deponiert hatte, legte Ich sie mit einem Meiner Kunstgriffe der Liebe mit einem Atemzug, einem liebevollen Blick, neuerlich in Ihr Mütterliches Herz, und um Ihr zu vergelten, gab Ich Ihr Meine väterliche Liebe, meine Göttliche Liebe, die un-aufhörlich ist, fest, unbeweglich, die sich nie ändert. Denn die menschliche Liebe ändert sich leicht. Und Ich wollte, dass Meine untrennbare Mutter dieselben Vorrechte Meiner Liebe hatte und Sie sie liebte, wie ein Gott sie zu lieben versteht. So gab es in jedem Akt, den Wir taten, vom kleinsten bis zum größten, den Austausch am Vorrat der Seelen, Ich in Ihr und Sie in Mir. Vielmehr kann Ich sagen, dass Wir diesen Vorrat an Seelen verdoppelten, denn was Ich

von Meiner geliebten Mama empfing, bewahrte Ich mit höchster Eifersucht in Meinem Göttlichen Herzen, als das größte Geschenk, das Sie Mir gab. Und Sie, als Sie Meine Gabe empfing, hatte eine derartige Eifersucht, dass Sie Ihre ganze Mütterlichkeit in Bereitschaft versetzte, um die Gabe zu bewahren, die Ihr Sohn Ihr machte.

Nun, in diesem Austausch des Vorrats, den Wir vornahmen, wuchs Unsere Liebe und liebten Wir mit neuer Liebe alle Geschöpfe. Wir machten Pläne, um sie noch mehr zu lieben und alle auf dem Wege der Liebe zu erobern, und Wir gaben Unser Leben preis, um sie in Sicherheit zu bringen.“

20. Februar 1938

Bei der Inkarnation bildete Jesus von sich selbst so viele ‚Jesus‘, als Geschöpfe existieren sollten. So sollte jeder einen Jesus zu seiner Verfügung haben.

Ich bin in den Armen des Göttlichen Wollens, das mich so liebt. Um mich sehen zu lassen, wie sehr Er mich liebt, will Er mir immer Seine ewige und lange Geschichte der Liebe erzählen. Er fügt neue Überraschungen hinzu, so dass man so sehr hingerissen ist, dass es unmöglich ist, Ihn nicht zu lieben. Nur Undankbare und Unvernünftige könnten das tun. Das Göttliche FIAT machte mir das gegenwärtig, was Es im Herabsteigen des Wortes auf Erden getan hat, und mein Jesus, Der Seinen gewohnten kleinen Besuch wiederholte, sagte ganz Güte zu mir:

„Meine kleine Tochter Meines Wollens, du musst wissen, dass Meine Liebe so groß ist, dass sie das Bedürfnis empfindet, sich Erleichterung zu verschaffen und ihre Geheimnisse jemandem anzuvertrauen, der in Meinem Wollen lebt. Diese ist dann über alles auf dem Laufenden und wir lieben einander mit einer einzigen Liebe. Er wiederholt in ihr, was Ich in Mir selbst tat. Höre Mir deshalb zu,

Tochter, wie weit das Übermaß Meiner Liebe ging, die Mich unerhörte und unglaubliche Dinge für die geschaffenen Geister tun ließ.

So wollte Ich bei Meinem Kommen auf Erden von Mir selbst so viele Jesus bilden, als Geschöpfe existieren, existierten und existieren werden. So sollte jeder seinen Jesus haben, der ganz ihm gehört, ihm zur Verfügung steht. Daher sollte jeder Meine Empfängnis haben, um in Mir empfangen zu werden, Meine Geburt, um wiedergeboren zu werden, Meine Tränen, um sich zu waschen, Mein Kindesalter, um sich zu erneuern und seinem neuen Leben den Anfang zu geben, Meine Schritte als Leben und Führung, Meine Werke, damit die seinigen aufsteigen, und als Genugtuung für welche Schuld auch immer, die er sich vor der Göttlichen Gerechtigkeit zugezogen hat. Meinen Tod, um sein Leben wiederzufinden, Meine Auferstehung, um gänzlich in Meinem Willen wieder aufzuerstehen und zu der vollkommenen Herrlichkeit, die seinem Schöpfer gegeben werden soll. Und dies mit höchster Liebe, mit Grund, mit Recht und mit höchster Weisheit.

Mein Himmlischer Vater musst in Mir, um Genugtuung zu erfahren, Verherrlichung, und um für so viel Liebe vergolten zu werden, so viele Meiner Leben vorfinden, als Geschöpfe ans Licht des Tages gebracht worden sind und gebracht werden sollten. Und obwohl nicht alle dieses Mein Leben nehmen, forderte Mein Himmlischer Vater Mein Leben, um sich selbst für all das, was Er im Werk der Schöpfung und Erlösung getan hat, zu verherrlichen. Ich kann sagen: Als sich der Mensch aus Unserem Willen zurückzog, da hörte die Herrlichkeit auf, die Meinem Göttlichen Vater geschuldet wurde. Wenn Ich daher nicht aus Mir ebenso viele Jesus geformt hätte, als Geschöpfe existieren, wäre die Herrlichkeit Meines Himmlischen Vaters unvollständig gewesen. Und Ich kann keine unvollständigen Werke tun. Meine Liebe hätte den Krieg erklärt, wenn Ich nicht von Mir selbst so viele Jesus gebildet hätte, zuerst zur Zierde und zu Un-

serer Herrlichkeit, und dann, um das vollständige Gut jedem einzelnen Geschöpf zu geben.

Deshalb ist Unser höchster Schmerz, dass einige, trotzdem so viele Meiner Leben einem jeden zur Verfügung stehen, diese nicht erkennen, andere schauen nicht auf sie, wieder andere machen keinen Gebrauch von ihnen. Einige beleidigen sie, andere nehmen kaum die Krümel Meines Lebens. Wenige sind die, die sagen: ‚Ich lebe das Leben Jesu, mit Jesus, und ich liebe, wie Jesus liebt und ich will das, was Er will.‘ Diese Letzten sind der Austausch, gemeinsam mit Mir, für die Herrlichkeit und Liebe der Schöpfung und Erlösung. Doch trotzdem diese Meine Leben nicht alle dem Geschöpf dienen, dienen sie dennoch auf bewundernswerte Weise der Herrlichkeit Meines Göttlichen Vaters, denn Ich kam nicht nur für die Geschöpfe auf die Erde, sondern um die Interessen und die Herrlichkeit Meines Himmlichen Vaters wieder einzusetzen. O wenn du sehen könntest, was für ein schönes Gefolge sie bilden! Meine so zahlreichen Leben um Unsere Gottheit, wie viel Liebe und Herrlichkeit senden sie aus! Du wärest so hingerissen, dass es dir schwer fallen würde, in deinen Körper zurückzukehren!“

Jesus schwieg und ich sah vor meinem Geist so viele Jesus, als Geschöpfe existierten. Doch da ich einen Dorn in meinem Herzen hatte, der mich quälte, betrückte er mich sogar bis ins Mark Meiner Gebeine, weil eine Person, die mir sehr lieb war und die ich für meine arme Existenz brauchte, in der Gefahr des Todes schwebte. Ich hätte alles getan, um sie zu retten. Deshalb nahm ich den Göttlichen Willen, machte Ihn mir ganz zu eigen, und sagte in meinem Kummer: ‚Jesus, Dein Wille gehört mir. Deine Macht und Unermesslichkeit sind in meiner Macht. Ich will es nicht, und auch Du darfst es nicht wollen.‘

Mein Gott, ich fühlte mich mit einer Macht ringen, und im zu siegen, versetzte sich mein Geist vor die Gottheit, und brachte die Ausdeh-

nung des Himmels um Sie, mit allen Sternen im Gebet, die Weite des Lichtes der Sonne, mit der Kraft ihrer Wärme, die ganze Schöpfung im Gebet. Dann die Meere der Liebe, der Macht der Königin des Himmels, die Leiden und das vergossene Blut Jesu als viele Meere um die Gottheit, alles im Gebet. Dann brachte ich die vielen Jesus in jedem Geschöpf, damit sie einen Seufzer hätten, ein Gebet, um das zu erlangen, was ich wollte. Doch was war nicht meine Überraschung und Bewegung zugleich, als ich sah und hörte, dass die vielen Jesus eines jeden einzelnen Geschöpfs beteten, um das zu erlangen, was ich wollte? Ich war verwirrt, so viel Güte und Göttliche Willfährigkeit zu sehen. Ihm sei stets Dank und Lobpreis, und alles zu Seiner Ehre.

26. Februar 1938

Wenn jemand Gott in seinen Werken zu erkennen sucht, in dem erkennt sich Gott. Glück, das Er von der Liebe des Geschöpfs empfängt. Der Platz, den der Mensch in der Schöpfung und in der Gottheit selbst innehat. Wie Er die Glieder von jemand, der im Göttlichen Wollen lebt, bildet.

Ich bin unter der Herrschaft des Göttlichen Wollens, das liebt und seufzt, um in allen Seinen Werken erkannt zu werden. Es scheint, dass Er das kleine Geschöpf bei der hand nimmt und es im Flug trägt, ihm zeigt, was Er getan hat, wie sehr Er es in jedem geschaffenen Ding geliebt hat und wie Er mit Recht wiedergeliebt werden will. Zu lieben und in der Liebe keine Entsprechung zu finden, ist Sein größter Schmerz. Ich war überrascht, und mein stets liebenswürdiger Jesus, Der meine kleine Seele besuchte, sagte ganz Güte zu mir:

„Meine gesegnete Tochter, zu lieben und geliebt zu werden, ist die größte Erfrischung für Unsere Liebe. Mit der Glückseligkeit des

Himmels vereinigt sich die Glückseligkeit der Erde, und sie geben einander den Kuss. Wir fühlen, dass auch die Erde Uns glücklich macht, indem sie Uns die Liebe des Geschöpfs bringt, das Uns erkennt und liebt. Es bringt uns die schönsten Freuden und das größte Glück. Umso mehr, als jene des Himmels Uns gehören. Niemand kann sie Uns wegnehmen. Jedoch sind jene, die Wir durch die Liebe der Geschöpfe haben, neu für Uns, und sie bilden für Uns die neuen Eroberungen.

Dann, in Unseren Werken erkannt zu werden: Das Geschöpf begibt sich auf den Flug, um aufzusteigen, Den zu erkennen, Der es erschaffen hat. Für Uns ist es die größte Herrlichkeit, erkannt zu werden, die intensivste Liebe, die Wir empfangen. Und mit dem Erkanntwerden bilden Wir Unser Heer, die Göttliche Armee, Unser Volk, von dem Wir nichts anderes verlangen als den Tribut, geliebt zu werden. Wir stellen ihm alle Unsere Werke zur Verfügung, um ihm zu dienen, Wir überhäufen es mit all dem, was es glücklich machen kann. Wenn sie Uns nicht erkennen, sind Wir als der Gott ohne Heer und ohne Volk. Wie leidvoll ist es, so viele Geschöpfe ans Licht des Tages zu bringen und weder ein Heer noch ein Volk zu haben!

Nun höre Mir weiter zu. Wenn das Geschöpf Uns in den geschaffenen Dingen erkennt und liebt, so wird in ihm eine Note der Liebe und des Glücks seines Schöpfers versiegelt, und wenn es sich zu seinem Schöpfer erhebt, erkennt es Uns und Wir erkennen Unser Göttliches Sein in ihm. Und wenn du wüsstest, was es bedeutet, einander zu erkennen! Unsere geliebte Liebe versöhnt Uns und liebt jene mehr, die Ihn liebt, und erreicht ein solches Übermaß, dass sie sich selbst erschafft, um sich im Geschöpf zu erkennen. Doch um was zu tun? Um sich in ihm zu erkennen und um geliebt zu werden.

Wie schön ist es, wenn Wir Uns im Geschöpf erkennen! Es wird für Uns Unser Thron, Unser Göttlicher Raum, Unser Himmel. Die Meere der Liebe überfluten es. Seine kleinsten Akte bilden Wellen der

Liebe, die Uns lieben, Uns verherrlichen, Uns preisen. Und sie erkennt Uns in sich selbst, sie erkennt Uns in sich, sie erkennt Uns in allen geschaffenen Dingen. Und Wir erkennen sie in allen Unseren Werken: Im Himmel, in der Sonne, im Wind, in allem. Unsere Liebe, vereint mit Unserem FIAT, trägt sie mit Uns überallhin, und Wir stellen sie in die Ordnung in Unseren Werken.“

Danach schwamm mein armer Geist weiterhin im Meer des Göttlichen Wollens. Mein Gott, wie viele Überraschungen, wie viele Wunder! Und mein guter Jesus, Der meine kleine Seele besuchte, sagte ganz überschwemmt in Seinen Flammen der Liebe zu mir:

„Gesegnete Tochter Meines Willens: Meine Liebe lässt Mir keinen Frieden, wenn sie Mich nicht neue Überraschungen über Mein Göttliches Fiat sagen lässt. Sie will dir ihre Erhabenheit mitteilen, den Adel und den Platz, den sie einnimmt für jemand, der in Unserem Göttlichen Wollen einnimmt, sowohl in der Schöpfung als auch in Unserem Göttlichen Sein.

Nun, du musst wissen, dass sie in der Schöpfung den ersten Platz einnimmt. Alle geschaffenen Dinge fühlen sich so miteinander verbunden und vereint, dass sie für sie untrennbare Glieder werden. So ist die Sonne ihr Glied, die Ausdehnung des Himmels, der Wind, die Luft, die alle atmen, ist ihr Glied. Alle geschaffenen Dinge fühlen sich glücklich, geehrt, Glieder dieses glücklichen Geschöpfs zu sein. Und einige handeln als Herz, andere als Hand, manche als Füße, andere als Auge, wieder andere als Atem. Mit einem Wort, es gibt kein geschaffenes Ding, das nicht seinen bestimmten Platz und seine Aufgabe als Glied in ihr ausübt. Und ihre Seele bewahrt ihre Glieder als Haupt in der Ordnung. Sie empfängt und gibt Gott all die Liebe, die Heiligkeit, die Herrlichkeit und alle Güter, welche die geschaffenen Dinge enthalten. Umso mehr, als alle geschaffenen Dinge auch Unsere Glieder sind. So sind für jemand, der in Unserem Wollen lebt, seine Glieder die Unsrigen und die Unsrigen die seinigen sind,

die Unser Höchstes Sein mit dem Geschöpf in Verbindung halten. Wir werden für sie mehr als das Blut, das in den Adern der Seele kreist. Wir werden der ständige Herzschlag der Liebe, da Wir in ihrem Herzen schlagen, Göttlicher Atem, den Wir in ihre Seele hauchen.

Und Wir bringen, da Wir dieses mehr als himmlische Geschöpf mit übermäßiger Liebe lieben, ihre kleine Liebe in Unserem Höchsten Wesen in Umlauf, ihre Akte. Wir sind eifersüchtig auf ihre Herzschläge, auf ihren Atem, und Wir schließen sie in die Unsrigen ein. Nichts geht aus ihr hervor, das nicht in Uns eingeschlossen wird, um ihr mit Unserer Liebe zu vergelten und um ihren wohlgefälligen und lieblichen Kehrreim zu hören: ‚Ich liebe Dich, ich liebe Dich, ich liebe Dich.‘ So sehen Wir in jemandem, der in Unserem Wollen lebt, die ständige Kette der Liebe, die nie bricht. Unsere Liebe hat ihre Stütze, auf der sie ruhen kann, um unaufhörlich sagen zu können: ‚Ich liebe dich, Ich liebe dich, Ich liebe dich.‘

Unsere Liebe bleibt, wenn sie nicht die Liebe des Geschöpfs findet, in der Schweben und bricht vor Schmerz in Weinen aus, um beinahe das Geschöpf damit zu betäuben und zu ihm zu sagen: ‚Warum liebst du Mich nicht?‘ Uns nicht zu lieben, ist die grausamste Wunde für Uns.

Doch das ist noch nicht alles. Unsere Liebe ist nicht zufrieden, wenn sie nicht zum Übermaß geht. Willst du wissen, weshalb Wir in der Schöpfung so viele Glieder machten, die verpflichtet waren, als Unsere Glieder und als Glieder des Geschöpfs zu dienen? In jedes geschaffene Ding legten Wir Unsere Gaben, Unsere Heiligkeit, Unsere Liebe, als Träger von dem, was Wir ihm geben wollten, und als Träger von dem, was es für Uns tat. Alle geschaffenen Dinge sind vollgefüllt und sind Verwahrer von all dem, was Wir ihm geben wollten: der Himmel symbolisiert mit der Vielzahl seiner Sterne Unsere so vielen neuen und verschiedenen Akte, die Wir ihm geben wollten.

Die Sonne symbolisiert Unser ewiges Licht, mit dem Wir ihn überfluten wollen. Und ihre Wärme und die Wirkungen, die sie besitzt, Unsere Liebe, die es beinahe ertränken wollen, um es fühlen zu lassen, wie sehr Wir es lieben, und in den Wirkungen Unsere verschiedenen Schönheiten, mit welchen Wir es erfüllen wollen. In den Wind legten Wir Unsere Küsse in jeden Hauch, Unsere liebevollen Zärtlichkeiten, und in seine heftigen Wellen Unsere regierende Liebe, um es in der Unsrigen mit Unseren Umarmungen zu überwältigen, damit es untrennbar von Uns sei.

Mit einem Wort, jedes geschaffene Ding besitzt Unsere Gaben, die Wir dem Geschöpf geben wollen. Doch wer nimmt sie? Nur jemand, der in Unserem Willen lebt. Ich kann sagen, dass sie mit Unseren Gaben schwanger gehen, doch sie können sie nicht geben. Sie können nicht als Träger handeln, weil sie niemanden finden, der in Unserem Göttlichen Fiat lebt, das die Kraft und Macht hat, es mit allen Unseren Werken in Verbindung zu bringen, mehr als seine eigenen Glieder und mit dem Schöpfer selbst, mehr als sein Leben.

Wie viele unerhörten Wunder werden Wir aus Unserem Göttlichen Schoß hervorbringen für jemand, der Unseren Willen regieren lassen wird! Unsere Werke werden Triumphe und Siege singen, und mit vollen Händen werden sie verschwenderisch die Gaben austeilen, die Güter, die sie von ihrem Schöpfer her besitzen. Alle werden glücklich sein, jener, der gibt und jener, der empfängt. Sei daher aufmerksam, und kümmere dich um nichts anderes als um in Meinem Willen zu leben. Denn Ich habe dir viel zu geben und du viel zu empfangen.“

Ich war überrascht, als ich das hörte und sagte mir: ‚Ist all das möglich, was Er gesagt hat? Es scheint unglaublich!‘ Und mein guter Jesus fügte hinzu:

„Meine Tochter, wundere dich nicht. Du musst wissen, dass all das, was Wir machten, dem Geschöpf dienen sollte, das Meinen Göttlichen Willen als Leben besitzen sollte. Und das war zu Unserer Zierde, Weisheit, Macht und Unserer Majestät notwendig. Als sich das Geschöpf aus unserem Willen entfernte, wollte die Gerechtigkeit, dass Wir von ihm das zurückziehen, was Unserer Höchsten Majestät als angemessen dienen sollte, und das Geschöpf blieb zurück wie ein Haupt, das keine Glieder hatte. Armer Kopf ohne Glieder! Was kann es Gutes tun? Es ist wahr, dass der Kopf die Herrschaft über die Glieder hat, doch ohne die Glieder kann der Kopf nichts tun. Er ist ohne Leben, ohne Werke.

Nun, da Mein Wollen in die Geschöpfe zurückkehren will, will es Meine Liebe, sie verlangt es, dass die Glieder zurückgegeben werden. Nicht nur das, sondern das Leben von demjenigen selbst, Der sie erschaffen hat. Unser regierender Wille wird alle Seine Werke in Kraft setzen und wird dem Geschöpf das zurückgeben, was es verloren hat, als es seinen Willen tat. Dieser ist der Verwüster aller Güter. Er bricht alle Verbindungen mit Unseren Werken und mit seinem Schöpfer selbst und macht es wie einen Knochen, das die Verbindung mit allen Glieder verliert und nur dazu dient, Schmerz zu bereiten.“

6. März 1938

Bedrückungen und Traurigkeiten haben keinen Grund, im Göttlichen Wollen zu existieren. Sie bilden die Wolken, die bitteren Tropfen, die Gott und das Geschöpf betrüben. Wunder der Hingabe im Göttlichen Wollen. Alle geschaffenen Dinge werden von jemand belebt, der im FIAT lebt.

Das Meer des Göttlichen Wollens hört nicht auf, mich in Seinen Wellen zu versenken, als ob Es wollte, dass nichts anderes in mich

eintrete als nur Sein Licht. Es will in mir mittels Licht und Wärme in mir wachsen, allein das Leben Seines Willens. Doch trotz alledem fühlte ich mich bedrückt, mit einem Hauch von Traurigkeit wegen der Umstände. Ach, zu leidvoll für meine arme Existenz hier unten. Sie bildeten Wolken für mich, um mich daran zu hindern, mich an der Schönheit des Lichtes und der Sanftheit der Wärme zu erfreuen, in der die Seele fruchtbar bleibt, wiedergeboren und im Wachstum in ihrem Schöpfer selbst. Und mein guter Jesus, der mit Eifersucht über meine arme Seele wacht, sagte ganz Güte zu mir:

„Meine gute Tochter, Mut! Bedrückungen, Traurigkeiten, die Gedanken an die Vergangenheit, haben für jemand, der in Meinem Willen lebt, keinen Grund zu existieren. Das sind misstönende Noten mit Unseren Noten der Freuden, des Friedens und der Liebe, und sie bilden schwache Töne, die schlecht in Unseren Göttlichen Ohren klingen. Sie sind wie bittere Tropfen, die Unser Göttliches Meer betrüben wollen, in es hineingeworfen werden. Mit dem Leben in Unserem Wollen machen Wir das Geschöpf zum Besitzer Unserer Meere der Freude, des Glücks, und wenn nötig, bewaffnen Wir Unsere Macht in ihrer Gewalt, damit alles ihr günstig sei und nichts ihr schade. Denn es gibt keine Macht gegen Unseren Willen. Er hat die Macht, alles einzuebnen und zu zermalmen, wie Staub unter der Herrschaft eines heftigen Windes.

Wenn Wir daher das Geschöpf in Unserem Willen betrübt, bedrückt sehen, wie schlecht klingt das für Uns! Und da sie in Unserem Wollen lebt, von dem Einen Willen, der Uns belebt, sind Wir gezwungen, ihre Betrübnisse und Bedrückungen zu fühlen. Uns beiseite zu stellen, wenn das Geschöpf bedrückt ist, das gehört nicht zu Unserem Göttlichen Sein noch zu Unserer Liebe. Vielmehr machen Wir von Unserer Macht Gebrauch. Wir überfluten sie noch mehr mit Unserer Liebe, damit Wir sie neuerlich mit einem Lächeln auf den Lippen und mit Freude im Herzen sehen.

Dann ist der Gedanke an die Vergangenheit wirklich absurd. Es ist der Wunsch, sich eigenmächtig Göttliche Rechte anzumaßen. Du musst wissen, dass das, was das Geschöpf an Schönem und Gutem getan hat, in Uns verwahrt wird. Sie bezeugen Uns seine Liebe, seine Herrlichkeit, die es Uns gibt, und bildet seine Krone, um es beim ersten Eintritt, den es in Unser Himmlisches Vaterland machen wird, zu krönen. Deshalb ist es der schönste Akt des Geschöpfs, sich in Unsere Arme zu werfen, sich auf eine Weise hinzugeben, dass es Uns zu tun erlaubt, was Wir mit ihm tun wollen, sowohl in der Zeit als auch in der Ewigkeit. Dann finden Wir vollen Geschmack daran, aus ihr eine der schönsten Statuen zu machen, die Unser Himmlisches Jerusalem schmücken soll.“

Dann fügte Er hinzu: „Meine Tochter, wenn das Geschöpf sich in Unserem Willen hingibt, ist Unser Wohlgefallen daran derart, dass es in Uns fließt und Wir in es zurückfließen und Wir geben ihm neuerlich Unser Leben, neue Liebe, neue Heiligkeit, neue Kenntnisse über Unser Höchstes Sein. Wenn sich das Geschöpf in Unserem Göttlichen Wollen hingibt, können Wir in ihm die größten Wunder tun und die überraschendsten Gnaden gewähren, denn es ist Unser eigener Wille vorhanden, der empfängt, und den Vorrat von dem bildet, was Wir dem Geschöpf geben wollen.

Mit der Hingabe in Unseren Willen nimmt es den Himmel im Sturm, und seine Herrschaft ist so groß, dass es sich Unserem Göttlichen Wesen aufzwingt, Ihn (Unseren Willen) in seine Kleinheit einschließt, und das Geschöpf schließt sich triumphierend in Unseren Göttlichen Schoß ein.

Die Himmel sind verblüfft, die Engel und Heiligen sind in Ekstase und alle fühlen ein neues Leben in sich fließen, kraft des Aktes der Hingabe, den das Geschöpf gemacht hat, das noch auf Pilgerschaft ist. Und Wir finden es in Unserem FIAT hingegeben, Wir finden in ihm, dass Wir tun können, was Wir wollen. Alles bietet sich Unserer

Macht dar. Daher geben Wir dem Werk den Anfang und bilden in seiner Seele so viele Quellen der Liebe, der Güte, der Heiligkeit, der Barmherzigkeit und so weiter, auf eine Weise, dass Wir, wenn Wir lieben wollen, mit Unserem allmächtigen Hauch die Quellen der Liebe bewegen. Und das Geschöpf liebt Uns und lässt aus der Quelle der Liebe so viel überfließen, dass es den ganzen Himmlischen Hof überflutet. Wenn Wir die Güte gebrauchen wollen, das Erbarmen, die Gnade, dann bewegen Wir diese Quellen. Und die Erde wird von Unserer Güte und Barmherzigkeit überflutet, und einige bekehren sich, andere erhalten Gnade.

All das können Wir direkt aus Uns selbst heraus tun. Jedoch finden Wir mehr Geschmack daran, fühlen mehr Vergnügen, von den Quellen Gebrauch zu machen, die Wir selbst im Geschöpf gebildet haben. Durch das Geschöpf fühlen Wir Uns noch geneigter, allen gegenüber die Barmherzigkeit zu üben. Wir haben sie als Mittlerin zwischen Himmel und Erde. Mit ihrer Hingabe lässt sie Uns Gnade ausgießen und lässt Uns neuerlich alle Geschöpfe lieben.

Je mehr du in Unserem Willen hingegeben sein wirst, umso großzügiger werden Wir dir und allen gegenüber sein. Und alle, wenigstens jene, die am meisten disponiert sind, werden neue Kraft, neues Licht, neue Führung bekommen.

Ich war überrascht, und Er fügte hinzu: „Meine gute Tochter, wie gerne hätte Ich, dass alle wissen, was es bedeutet, in Meinem Göttlichen Willen zu leben, von dem es scheint, dass es unglaublich ist. Doch weißt du, warum? Denn sie wissen nicht, was Mein Wille ist und all die Reihen der Wunder, die Er im Geschöpf zu tun versteht und wirken will. Daher glauben sie, da sie Ihn nicht kennen, dass es nicht möglich wäre, all das im Geschöpf zu tun, was Ich dir sage... O wenn sie das wüssten! Das, was Er tut und was Er sagt, ist noch wenig...

Es ist die Kenntnis, die Uns zum Geschöpf hin aufbrechen lässt und in ihm den Platz vorbereitet, den Leerraum bildet, wo Wir Unsere unerhörten Wunder verwahren können. Es ist die Kenntnis, die die Augen bildet, um sehen zu können und Unsere Göttlichen Wunder zu schätzen. Alles ist Wunder für jemand, der in Unserem Willen lebt.

Du musst wissen, dass, wenn in Meinem Willen Akte getan werden, die Geschöpfe vom Willen und Wort dieses Geschöpfes belebt werden. Alle besitzen eine Stimme, und einige sagen ‚Liebe‘, andere ‚Herrlichkeit‘, andere ‚Anbetung‘, andere ‚Dank‘, andere ‚Lobpreis‘ zu Unserem Schöpfer. Welche Harmonie bilden sie in der Atmosphäre, welchen süßen Zauber, sogar Wir selbst fühlen Uns hingerissen! Doch von wem kommen all diese Stimmen? Von jemand, der in Unserem Willen lebt.

Es ist wie wenn die Lieder auf dem Wege der Gabe der Stimmen in die hölzernen und metallenen Instrumente eingeschlossen würden. Die Instrumente singen und sprechen. So ist die Liebe von jemand, der in Meinem Willen lebt, so groß, da sie Mich geliebt und verherrlicht sehen will, dass sie ihren Willen, ihre Stimme, ihre Liebe in die geschaffenen Dinge einschließt. Und einige erzählen Mir die Geschichte Meiner Liebe, andere singen Mir Ehre... Es scheint, dass alle Mir etwas zu sagen haben, und o wie glücklich bin Ich darüber. Denn Ich sehe, dass das Geschöpf über die ganze Schöpfung herrscht, und als Königin alles belebt und macht, dass Ich von allen geliebt werde! O wie lieblich klingt das in Unserem Göttlichen Gehör! Ich habe ihr alles gegeben und sie gibt Mir alles. Ich gebe wiederum alles ihr.“

12. März 1938

Gott liebt sich selbst und bittet sich selbst, um das Reich des Göttlichen Willens zu geben. Wer in Ihm lebt, dessen Leben wird in Gott gebildet. Man wird ständig neu geboren. Samen des göttlichen Lebens. Wie dieser Mensch bei allen willkommen und geliebt ist.

Ich fühle mich in den Armen des Göttlichen Willens, das mich beherrscht und ganz aufmerksam ist, sogar über meine kleinen Nichtigkeiten, um sie mit Seinem Leben zu erfüllen, Seinem Licht, um das Alles in das kleine Nichts einzuschließen. Welche Güte! Welche Liebe! Es scheint, dass Er auf alle Weisen etwas mit dem Geschöpf zu tun haben will, doch um was zu tun? Um immer zu geben. Im Geben findet Er Erleichterung, im Geben fühlt Er sich tätig, denn Er macht aus sich selbst so viele schöne Dinge, dass sie Ihn lieben und preisen, wer Er ist.

Dann besuchte mein guter Jesus, Der das höchste Vergnügen daran findet, stets neue Dinge über Seinen anbetungswürdigen Willen zu sagen, meine arme Seele, als ob Er das Bedürfnis empfände, mir Seine Geheimnisse anzuvertrauen. Er sagte zu mir:

„Meine geseignete Tochter, das Leben des Geschöpfes in Unserem Willen ist Unser Vergnügen, Unser Spaß, Unsere immerwährende Beschäftigung. Nun, du musst wissen, dass das Geschöpf, wenn es sich vereinigt, in Unser Willen eintritt. So küsst Unser Willen den menschlichen Willen und sie küsst den Unseren, und Wir lieben Uns selbst. Wir beten und bitten Uns selbst, dass Unser Wille kommen möge, um in den menschlichen Generationen zu herrschen. Das Geschöpf verschwindet in Unserem Göttlichen Meer wie ein Tropfen Wasser, und Unser Gebet bleibt. Mit seiner Macht will es alles erfüllen und das erlangen, was Wir von Uns selbst erbeten haben. Und Wir können nicht anders, als es zu erhören.

Deshalb machen Wir Uns, wenn Wir gebetet haben, auf den Weg, Wir bereisen alle Nationen, jedes Herz, um zu sehen, ob Wir auch nur eine geringe Disposition finden, dass sie in Unserem Willen leben möchten. Wir nehmen diese kleine Disposition in Unsere schöpferischen Hände, Wir reinigen sie, heiligen sie, verschönern sie und legen den ersten Akt Unseres Willens hinein. Und Wir warten, um den zweiten hineinzulegen, den dritten Akt des Lebens Unseres FIAT, und so weiter.

Daher sind es Wir selbst bei all dem, was das Geschöpf in Unserem Willen tut, die es tun: Wir lieben, Wir beten. Man kann sagen, dass Wir Uns selbst bloßstellen, um zu geben, was Wir wollen, und Uns selbst nicht zu erhören, ist unmöglich. Siehst du daher, was das Leben in Unserem Willen bedeutet? Das Geschöpf nötigt sich Uns auf und lässt Uns tun, was es will, und Uns das geben, von dem es will, dass Wir es geben.“

Danach fügte mein geliebter Jesus hinzu: „Meine Tochter, wer in Unserem Willen lebt, dessen Leben wird in Unserem Göttlichen Sein gebildet. Sie wird ständig empfangen, geboren, wiedergeboren. Wie Unser Göttliches Sein immer im Akt der Zeugung ist, so ist sie immer im Akt, wieder geboren zu werden, und während sie wiedergeboren wird, so wird sie zu neuer Liebe geboren, zu neuer Heiligkeit, neuer Schönheit. Während sie wiedergeboren wird, wächst sie und nimmt immer von Uns.

Dieser Neugeburten sind ihr größtes Glück, und auch das Unsere. Denn Wir fühlen, dass das Geschöpf nicht nur in Uns lebt, sondern wiedergeboren wird und in Unserem eigenen Leben wächst. Es wird in Unserem eigenen Akt erneuert, immer neu. Und wenn es wiedergeboren wird, haben Wir Vergnügen daran, sie zu betrachten, denn wenn sie wiedergeboren wird, erwirbt sie eine neue Schönheit, noch schöner, noch anziehender als vorher... Doch bleibt sie da vielleicht? Ach, nein, weitere Schönheiten werden sie erfüllen sie, sie werden

nie aufhören. Doch sind es so viele, dass es Unseren Blick hinreißt, und Wir können ihn nicht abwenden, um in ihr Unsere grenzenlosen Schönheiten zu genießen. Und Wir lieben Unsere Schönheiten, womit Wir sie unaufhörlich erfüllen.

Und während Wir sie unter dem Regen Unserer verschiedenen Schönheiten betrachten, bleibt Unsere Liebe nicht zurück. Sie lässt sie in jeden Augenblick in Unserer Liebe neu geboren werden, die immer neu ist. So liebt sie Uns immer mit neuer Liebe, die ständig wächst und nie stehenbleibt.

Wer kann dir sagen, was dieses Leben des Geschöpfes ist, das in Uns gebildet wird? Es ist Unser Paradies, das Wir in ihr bilden. Mit dem Wiedergeborenwerden in Uns gibt sie Uns stets neue Freuden, neue Überraschungen des Glücks, denn als Wiedergeborene wird sie in Unserer Macht wiedergeboren, Weisheit, Güte und Heiligkeit. Wenn Wir so in ihr Unser Leben wahrnehmen, lieben Wir sie, wie Wir Uns selbst lieben.

Nun, da sie so oft in Uns wiedergeboren ist, geben Wir ihr die Kraft, Unseren Samen aufnehmen zu können. Das bedeutet, Wir können in ihr so viele Unserer Göttlichen Leben aussäen, so oft Wir es wollen. Und siehe, wie Unser Göttlicher Wille auf den Plan tritt, und mit Seinem FIAT spricht und erschafft, spricht und Göttliche Leben sät. Und mit Seinem Hauch lässt Er sie wachsen, mit Seiner Liebe ernährt Er sie, mit Seinem Licht gibt Er ihnen die Schattierungen aller verschiedenen Schönheiten. Je mehr dieses Leben so oft in Uns wiedergeboren ist, in Uns selbst gewachsen ist, haben Wir in sie alle Vorrechte eingegossen, die Saat Unserer Göttlichen Leben aufnehmen zu können.

Diese Leben sind die kostbarsten. Sie besitzen die schöpferische Kraft, haben Unseren eigenen Wert. Wir können sagen: Wir sind es selbst, die so viele Leben von Uns gebildet haben, die Wir im Ge-

schöpf ausgesät haben. Wenn man diese Leben mit der Sonne vergleicht, dann bleibt ihr Licht wie ein Schatten vor ihnen. Die Ausdehnung des Himmels ist klein im Vergleich zu ihnen.

Doch willst du wissen, wozu diese Unsere Leben dienen werden, gebildet mit so viel Liebe im Geschöpf? Sie werden dazu dienen, die Erde zu bevölkern und um in der menschlichen Familie das Leben Unseres Willens zu zeugen. Es sind Unsere Leben, Meine Tochter. Unser Leben stirbt nicht. Es ist ewig in Uns. Deshalb sind alle in Erwartung, von den Geschöpfen Besitz zu ergreifen, um mit ihnen ein einziges Leben zu bilden.

Und genau das ist der Grund, Unser großer Göttlicher Grund, warum Wir so lange über Unser Göttliches Wollen sprechen. Jedes Wort, das Wir sagen, ist ein Leben von Uns, das Wir hervorgehen lassen. Es ist eine Geburt, die Wir ans Licht bringen. Jedes Wort, das Wir über Unser Fiat sprechen, ist ein Leben, das Wir aussetzen, das in Verbindung mit den Geschöpfen gesetzt wird. Jede Kenntnis, die Wir mitteilen, trägt Unseren Kuss, die beim Anhauchen des Geschöpfs Unser Leben bildet. Und weil das Leben die Bewegung hat, die Wärme, den Herzschlag, den Atem, so müssen auch sie aus Notwendigkeit dieses Unser Leben in sich spüren. Dieses wird die Kraft haben, das Leben des glücklichen Geschöpfs in Sich selbst umzuwandeln.

Deshalb, Unsere liebe Tochter, sei aufmerksam. Lasse dir kein Wort über Unser FIAT entgehen, denn es sind Leben. Und Leben, die Wir in den anderen Geschöpfen leben.

Der Wert eines einzigen Wortes über Unser FIAT ist derart, dass die ganze Schöpfung o wie weit dahinter zurückbleibt, denn die Schöpfung ist Unser Werk, während ein Wort über Unser FIAT Leben ist. Und das Leben kostet immer mehr als alle Werke.

Überdies ist Unsere Liebe für dieses Geschöpf, welches den Samen Unserer Göttlichen Leben empfängt, derart, dass sich Unsere ewige Liebe wiederum über sie ergießt, wenn Wir zu ihr über unser Wollen sprechen. Unsere Liebe ist erleichtert, fühlt sich im Gegenzug geliebt. Die Last der menschlichen Undankbarkeit, dass sie Uns nicht lieben, wird entleert. Denn Wir finden jemand, der Uns mit Unserer Liebe liebt. Das hat die Kraft, all die Liebe zu ersetzen, die alle Geschöpfe Uns geben sollten, und alle ihre Übel zu verbrennen, und die längsten Entfernungen aufzufüllen und anzunähern. Und deshalb findet Unsere Liebe in ihr Unsere Erfrischungen, Unsere Revanchen, und deshalb lieben Wir sie unendlich. Doch sind Wir nicht zufrieden damit, dass sie von Uns allein geliebt wird. Wir lassen sie von der Himmlischen Königin mehr als eine geliebte Tochter lieben, von den Engeln und den Heiligen als ihre untrennbare Schwester. Wir lassen sie vom Himmel lieben, von der Sonne, vom Wind, von allen. Sie fühlen in ihr die Kraft, die Stärke Unserer Liebe, und sie selbst fühlen sich glücklich, sie zu lieben, denn sie ist die Trägerin der Freuden aller. Und Unsere Liebe ist so groß, das Glück, das Wir erfahren, dass Wir sie ‚Unsere Trösterin‘ nennen, ‚Unser FIAT, das Wir auf Erden haben, Unsere Verwahrerin‘. Alles in ihr gehört Uns.“

16. März 1938

Das Göttliche FIAT kommt so weit, die Atemzüge zu zählen, die Minuten, damit das Geschöpf zurückkehrt, um in Ihm zu leben. Das Klopfen an alle geschaffenen Dinge. Es will im kontinuierlichen Akt sein, zu geben und zu empfangen. Die Leiden Jesu küssen die Leiden der Geschöpfe.

Mir scheint, dass das Göttliche wollen auf mich wartet, mich will, und es ersehnt, dass ich jeden Augenblick in Es eintrete, damit meine Akte in alle Seine Akte eintreten. Und – möge es niemals geschehen, der Himmel möge mich davor bewahren – sollte Es mir in einigen

Augenblicken entgehen, fühlt Es sich isoliert und weint untröstlich über die Gesellschaft Seines Geschöpfes. Und in Seinem Schmerz spricht Es: ‚Wie, du verlässt Mich? Für Dich habe Ich Mich in den Sphären hinterlassen, in der Sonne, in der Luft, um Dir Gesellschaft zu leisten und die deine zu bekommen, doch weißt du, warum? Um dich zu lieben und um geliebt zu werden, und um sagen zu können: Was Ich im Himmel in Unserem Göttlichen Sein tue, das tue Ich in den Sphären, und Ich will es in Meinem geliebten Geschöpf tun. Doch wenn du nicht in Meinem Willen bist, ziehst du dich vor Mir zurück und Ich Mich von dir, und Ich bleibe isoliert. Doch in Meinem Schmerz höre Ich nicht auf, dich zu rufen.‘

Göttlicher Wille, wie sehr liebst Du mich! Wie liebenswert und bewundernswert bist Du! So fühlte ich den Schmerz Seiner Einsamkeit. Doch mein guter Jesus, der mir Seinen kleinen Besuch machte, sagte zu mir:

„Meine gute Tochter Meines Willens, die Erwartung ist eines Unserer größten Leiden. Sie hält Uns wie auf Wache. Wir kommen so weit, die Atemzüge zu zählen, die Herzschläge, die Minuten, denn Wir fühlen sie nicht mit Uns. Wenn Wir Unsere Liebe in der ihrigen fühlen lassen und einander mit einer einzigen Liebe lieben, dann fühlen Wir Uns als mit dem Geschöpf harmonisierend, und siegreich tragen Wir sie in Unseren Göttlichen Schoß. Deshalb scheinen Uns die Minuten ohne sie wie Jahrhunderte, und Wir ersehnen ihre Rückkehr.

Umso mehr, als Wir, wenn sie in Unser Willen eintritt und Uns bittet, dass Unser Wille komme, um auf Erden zu regieren, ein Fest feiern. Denn sie will, was Wir wollen. Das ist etwas Großes und das schönste von allem: Dass das Geschöpf will, was sein Schöpfer will. Dies bildet Unsere Ruhe. Und Unsere Liebe lächelt und ist beruhigt.

Nun, wenn sie bittet, dass Unser Wollen komme, um zu regieren, klopft sie bei allen geschaffenen Dingen an, bei der Sonne, beim Wind, beim Himmel, bei den Sternen, bei allem. Ich öffne, da Ich in ihnen herrsche, wenn Ich das Klopfen höre. Ich öffne alle Türen und mache mich selbst auf den Weg, um zu kommen und zu regieren. Doch sie hört nicht auf. Sie steigt höher hinauf und klopft bei Unserer Gottheit an, bei allen, Engeln und Heiligen, und alle lässt sie bitten, dass Mein FIAT komme. Wie lieb ist ihr durchdringendes Klopfen, herrschend, denn alle öffnen. Sie sind alle aufmerksam. Sie tut das an allen, und alle bitten um das, was sie will.

Deshalb bewegt das Leben in Unserem Wollen Himmel und Erde, und versetzt Unser Werk in den Akt für einen so heiligen Zweck.“

Dann fügte Er hinzu: „Meine Tochter, willst du wissen, weshalb Wir wollen, dass das Geschöpf in Unserem Göttlichen Wollen lebt? Denn Wir wollen ihm stets neue Gaben geben, neue Liebe, neue Charismen. Wir wollen ihr immer neue Dinge über Unser Göttliches Sein sagen. Und sie, weil sie empfangen und Uns zuhören muss, hätte, wenn sie nicht in Unserem Wollen lebt, keinen Platz, um Unsere Gaben niederzulegen. Und Wir würden Unsere Geschenke nicht herausgeben, wenn Wir keinen Platz haben, um sie zu verwahren. Wir wären in dem Schmerz, dass Wir geben wollen und es nicht können. Wir sind wie erstickt von der Liebe und können Uns keine Erleichterung verschaffen, denn niemand ist da, der sie nimmt, und Wir sind gezwungen, das arme Geschöpf schwach und unwissend zu sehen. Welch ein Schmerz! Während Wir in Unserem Wollen Unsere Güter in der Gemeinschaft teilen und Wir immer zu ihr sagen: ‚Nimm, was du willst, und zum Dank gibt Uns den kleinen Tribut deiner Liebe und deines Willens.‘

Deshalb, Meine Tochter, machen Wir die Pakte. Wie bringen Uns in Übereinstimmung, dass Ich dir immer geben soll, und du Mir immer deine kleine Liebe geben sollst. So werden wir immer in Verbindung

sein, Wir werden das immer gemeinsam zu tun haben. Wir werden mit einer einzigen Liebe lieben, Wir werden mit ein und derselben Seligkeit glücklich sein.“

Danach litt ich an einer Ruhelosigkeit, mit der ich mich nicht abfinden konnte. Mein guter Jesus kehrte zurück und nahm Seine Rede wieder auf: „Meine Tochter, Meine Leiden küssen die deinen. Sie umarmen sie, hauchen sie mit ihrer Liebe an und vereinigen sich mit den Meinen. Sie lassen sie Leben in Meinen Leiden annehmen, und sie empfangen den unendlichen Wert und das Gut, das Meine eigenen Leiden bewirken.

In Meinem Willen verändern sich die Dinge und die Leiden. Aus menschlichen werden göttliche. Ich fühle, dass es nicht das Geschöpf ist, das leidet, sondern Ich selbst bilde sie in Mir. Ich erschaffe diese Leiden in Mir, um sie in Meinem geliebten Geschöpf zu leiden. Es ist Mein Leben, das Ich in ihr mit dem Gefolge Meiner Leiden wiederhole, und deshalb nenne Ich sie Meine Leiden. Und wenn du wüsstest, was Ich mit diesen Leiden tue! Ich stelle sie zwischen Himmel und Erde, als Herrlichkeit und immerwährende Liebe für Meinen Himmlischen Vater, als Verteidigung und Zuflucht der Geschöpfe, als Reue für jemand, der Mich beleidigt, als Ruf der Liebe an den, der Mich nicht liebt, als Licht für den, der Mich nicht kennt. Mit einem Wort, ich lasse sie alle Dienste der Güter tun, die bei den Geschöpfen nötig sind. Lasse es Mich deshalb tun. Sie sind Werke, die dein Jesus tun will, und Ich kann sie in jemand tun, der in Meinem Willen lebt.“

20. März 1938

Erfindungen der Liebe des Geschöpf, das im Göttlichen Wollen lebt. Beispiel eines Lehrers, der die Wissenschaften besitzt und niemanden findet, um sie zu lehren. Von einem Reichen, der niemand findet, um ihm seine Reichtümer zu geben.

Ich bin in den Armen des FIAT, das sein geliebtes Geschöpf so sehr liebt, das in Ihm lebt, dass Es dieses immer in Seine Arme gedrückt hält. Nein, es ist noch mehr: Seine Liebe ist derart, dass Es dieses in Seine unaufhörliche Bewegung versetzt. Die kleinsten Entfernungen, die Augenblicke der Zeitabschnitte, wo Er sie nicht bei sich selbst in Seinem eigenen Leben fühlt, würden für Ihn das schmerzlichste Martyrium der Liebe bilden. Und in Seinem Schmerz würde Er zu ihr sagen: ‚Meine Tochter, entferne dich nicht von Mir, nicht einmal für einen einzigen Augenblick. Du würdest Meine Liebe betrüben, denn Wir fühlen dein Leben als das Unsere. Daher würden Wir Uns zerrissen fühlen, Unsere Liebe gemartert, denn du musst wissen, dass dein Atem Leben bildet, es atmet in dem Unseren. Und wenn es atmet, fühlen Wir Uns geliebt und Wir lieben sie. (Jesus spricht:) Ihre Bewegung bewegt sich in der Unsrigen. Sie hat Unser eigenes Leben, wirkt mit Uns, spricht mit Unserem eigenen Wort. Wir fühlen sie in Unserem Göttlichen Wesen wie Blut kreisen, das in den Adern der Geschöpfe kreist, und sie sagt und wiederholt ständig: ‚Ich liebe Dich, ich liebe Dich.‘ Nicht damit zufrieden, fliegt sie, kreist um alle geschaffenen Dinge, sammelt Unsere Liebe, die in der ganzen Schöpfung verstreut ist, und kommt, um in Unserem Höchsten Sein Zuflucht zu finden und Uns die Überraschung zu machen, all die Liebe zu Uns zu tragen, die alle geschaffenen Dinge Uns geben müssten, wenn sie Verstand hätten. Sie geht, um stets neue Erfindungen zu machen, um Uns zu lieben.

Ein anderes Mal geht sie zu ihrer Königin Mutter und bittet Sie um alle Ihre Liebe und macht Uns die Überraschung, Uns die Liebe der

großen Frau verdoppelt zu bringen, und festlich sagt sie zu Uns: ‚Ich bringe Dir die Liebe meiner himmlischen Mama, um Dich zu lieben.‘ Und o wie glücklich sind Wir! Ohne jemand zu sein, der in Unserem Wollen lebt, ist für Uns unmöglich.“

O Göttlicher Wille, wie viel Liebe und Macht hast Du für jemand, der in Dir lebt! Und ich war so überrascht, dass ich nicht fortsetzen und weitersprechen kann. Und mein geliebter Jesus, Der Seinen kleinen Kurzbesuch wiederholte, sagte mit unbeschreiblicher Liebe zu mir:

„Meine Tochter, geboren und neu geboren in Unserem Wollen, du musst wissen, dass das Leben in Unserem Wollen solche Wunder und unerhörte Wunder in sich schließt, dass die Himmel selbst erschüttert werden. Und ehrfürchtig neigen sie sich, um sie zu vernehmen, denn in dem Geschöpf können Wir Unser schöpferisches Werk entfalten. Wir können Unsere Liebe niederlegen, Unseren Fieberwahn, Unsere Sehnsüchte und Seufzer, Unseren Willen. Sie wird Unsere Höchste Majestät verständlich machen, und machen, dass Wir mit Unserer Liebe geliebt werden.

Ohne sie sind Wir wie ein Lehrer, der alle Wissenschaften besitzt. Er könnte Seine Lektionen allen Universitäten mitteilen, allen Schulen. Doch keineswegs! Er findet nicht einmal einen Schüler, um ihn seine Wissenschaften zu lehren. Was für ein Schmerz für diesen Lehrer! So viele Wissenschaften zu besitzen, und sie nutzlos in sich zu verwahren, ohne den Wert dieser Wissenschaften bekannt machen zu können, die er besitzt! O wenn dieser Lehrer nur einen einzigen Schüler fände, der seine Wissenschaften studiert, er würde ihn auf seine Knie nehmen. Er würde ihn Nacht und Tag bei sich haben, er würde fühlen, dass seine Wissenschaft nicht stirbt, sondern in seinem Schüler lebt, und das würde sein Leben wie verdoppeln. O wie würde er ihn lieben! Er würde sich in seinem Schüler neu geboren fühlen. Die Einsamkeit wäre gebrochen, er würde sich geliebt sehen von

dem, den er seine Lektionen lehrt. Deshalb würde sich sein betrübtetes Leben in Freuden verwandeln.

So ist Unser Höchstes Sein. Wenn wir niemand finden, der in Unserem Göttlichen Willen lebt, sind Wir wie ein Lehrer, der niemanden hat, um ihn seine Lektionen zu lehren. Wir besitzen unendliche Wissenschaften, und doch haben Wir niemanden, um ein Wort zu ihm zu sagen. Denn es fehlt das Licht Unseres Wollens, dass Wir sie verstehen lassen können, was Wir sie lehren möchten. Wenn hingegen jemand in Unserem Wollen lebt, fühlen Wir Uns selbst in dem Geschöpf neu belebt. Wir können Unsere Göttlichen Wissenschaften lehren, vielmehr werden sie Leben in ihm bilden. Es wird Unseren himmlischen Dialekt verstehen und verwundert sein, es wird Uns lieben, wie Wir wünschen, dass jemand Uns liebt. Und hier wird Unser und ihr Los verwandelt. Die Einsamkeit wird es nicht länger geben, die Gesellschaft wird immerwährend sein. Wir werden immer etwas zu sagen haben, und Wir werden jemand haben, der Uns zuhört. Unser ewiger Schmerz wird in Freuden verwandelt sein, in Feste, denn Wir werden das Geschöpf haben, das in Unserem Willen lebt.

Andernfalls geschieht es für Uns, wenn Wir niemanden finden, der in Unserem Willen lebt, wie bei jemand, der unermessliche Reichtümer besitzt. Doch hat er so viele, dass er sich davon ertränkt fühlt. Und doch findet er niemand, sie ihm zu geben oder der sie nimmt. Armer Mann, in seinen Reichtümern ist er sehr unglücklich, er leidet eine grausame Einsamkeit: Niemand ist da, der ihn liebt, der ihn respektiert, der zu ihm ein Dankeschön sagt. Vielmehr scheint es, dass sie vor ihm fliehen, denn er findet weder jemand, um sie ihm zu geben noch jemand, der sie nimmt. Ohne Gesellschaft stirbt die Freude. Und wenn er sie niemandem gibt, fühlt er, dass seine Güter, sein Leben nicht in den anderen leben. Und die Isolation ist die größte der Betrübnisse.

O wie oft wollen Wir geben und haben niemanden, um zu geben! Vielmehr schließt jemand, der Unseren Willen nicht tut, vor Uns die Tür. Er hindert den Schritt für Uns, denn man versetzt sich in eine Entfernung von Uns und umgibt sich mit Armseligkeit, Schwäche, und den hässlichsten Leidenschaften.

Hier hast du es, dass das Leben in Unserem Wollen Verwunderung in allen erweckt. Und Wir selbst sind davon überrascht, das Unendliche ins Endliche einzuschließen, die Unermesslichkeit in die Kleinheit. Es ist nötig, dass Wir solche Wunder und Wundertaten tun. Nur Unsere Liebe, die über Unser Göttliches Sein regiert, verleitet Uns, die glänzendsten Wunder zu tun, doch so sehr, dass die Engel und Heiligen selbst überrascht und stumm vor Verblüffung sind.“

22. März 1938

Wenn sich das Geschöpf entscheidet, in Unserem Wollen zu leben, verändern sich alle Dinge und es wird in die göttlichen Umstände versetzt. Wozu die Kinder des Göttlichen FIAT dienen werden, und wie sie in sich das Leben ihres Himmlischen Vaters tragen werden. Der letzte Spion der Liebe im Augenblick des Todes.

Mein Flug im Göttlichen Wollen dauert an. Wenn man in Ihn eintritt, fühlt man seine balsamische Luft, seine friedlichen Wellen. Alles ist Friede. Seine Kraft ist derart, dass sich die Seele von solcher Stärke erfüllt sieht, dass sie in einem Augenblick alles tun kann, alles erreichen kann, selbst das zu tun, was Gott selbst tut. Göttlicher Wille, wie sehr vermagst Du den menschlichen Willen zu verändern! Deine Macht ist derart, dass sie das arme Geschöpf erneuert, und zu neuem Leben wiedergeboren werden lässt. Und mein liebenswürdiger Jesus, der mit Seinem kleinen Kurzbesuch zurückkehrte, sagte ganz Zärtlichkeit zu mir:

„Meine kleine Tochter Meines Willens, wenn das Geschöpf beschließt, in Meinem Wollen zu leben, verändern sich alle Dinge für sie. Unsere göttliche Herrschaft erfüllt sie und Wir machen sie zur Herrscherin über alles, zur Herrscherin über Unsere Stärke, der Güte, Unserer Heiligkeit, zur Herrscherin des Lichts. Himmel und Erde gehören rechtmäßig ihr. Wir versetzen sie in eine Atmosphäre der Sicherheit, des unerschütterlichen Friedens. Nichts sollte diesem Geschöpf mangeln, das in Unserem Wollen lebt an Gutem, an Heiligkeit, an Schönheit, an Göttlichen Freuden. Alle ihre kleinen Akte sind voll von solchem Glück, dass es das Lächeln des ganzen Himmels hinreißt, und Unser eigenes Höchstes Sein.

Deshalb sind Wir ganz Aufmerksamkeit, um zu sehen, wenn sie liebt, arbeitet, um Uns selbst in ihr zu erfreuen und gemeinsam zu lächeln.

Unsere Liebe ist derart, dass Wir sie in Unsere eigenen Umstände versetzen. Wenn Wir nicht geliebt werden, lieben Wir. Wenn man sich nicht um Uns kümmert, und vielleicht sogar beleidigt werden, geben Wir weiterhin Leben. Und wenn jemand zu Uns zurückkehrt und Uns um Vergebung bittet, tadeln Wir sie nicht, Wir umarmen sie und drücken sie an Unsere Göttliche Brust.

So kann man sagen, dass der Mensch Uns nur vertrauen kann. Denn in die Geschöpfe kann er nicht vertrauen, sondern er wird Wandelbarkeit finden, Enttäuschungen. Und wenn er glaubt, dass er ruhen kann, werden sie versagen. Nun, sie können nur auf jemanden vertrauen, der in Unserem Willen lebt. Das Geschöpf wird handeln, wie Wir handeln: Nicht geliebt wird es lieben. Wenn man sich nicht um es kümmert und es beleidigt, wird sie herbeilaufen, um sie in Sicherheit zu bringen.

Wir fühlen Uns selbst in jemand, der in Unserem Wollen lebt, und deshalb lieben Wir sie so sehr, dass Wir nichts anderes tun als Strö-

me der Liebe über sie ausgießen, um immer mehr mit doppelter und wachsender Liebe wieder geliebt zu werden.“

Danach fügte Er mit einer zärtlicheren und berührenderen Liebe hinzu: „Meine Tochter, die ganze Schöpfung wurde in einem Erguss Unserer intensiveren Liebe vollbracht. Deshalb werden die Kinder Unseres FIAT der Notwendigkeit Unserer Liebe dienen. Meine Liebe fühlt das Bedürfnis, sich zu erleichtern. Sonst fühlen Wir Uns in Unseren Flammen erstickt. Hier findest du die Notwendigkeit der Kinder Unseres Wollens. Als ständige Erleichterung Unserer Liebe werden Wir selbst sie in Unsere Umstände versetzen, das Bedürfnis zu empfinden, sich in Liebe mit Uns zu ergießen, und Wir werden uns gegenseitig erleichtern. Und wie die Schöpfung in einem Erguss Unserer Liebe begann, so werden Wir sie mit Unseren Kindern beschleifen, in einem Erguss der Liebe.

Diese Unsere Kinder werden dazu dienen, die Herrlichkeit der ganzen Schöpfung zu vollenden. Sie wäre kein Werk, das Unser würdig ist, wenn Wir nicht die Herrlichkeit empfangen, welche die Geschöpfe Uns geben sollen, da Wir so viele Dinge aus Liebe zu ihnen geschaffen haben.

Und dann kommt der höchste Punkt, der edelste, heiligste und erhabenste: Dass Wir alles geschaffen haben, damit alle von Unserem Willen eingeschlossen und belebt werden. Wie Wir es hervorgebracht haben, so muss es zu Uns zurückkehren, in Unserem anbetungswürdigen FIAT. Wenn Wir das nicht tun, würde es aussehen, als ob Wir nicht genug Macht hätten, um alles zu tun, nicht genug Liebe, dass Wir alles besiegen können, Weisheit, dass Wir alles verfügen können. Deshalb werden die Kinder Unseres Wollens dazu dienen, Uns Unseren Willen in ihnen vollenden zu lassen. Deshalb werden sie Unsere Herrlichkeit sein, Unser Triumph, Unser Sieg. Sie werden Unsere wahren Kinder sein, die nicht nur das Bild, sondern

das Leben des Himmlischen Vaters selbst als eigenes Leben tragen werden, Er wird in ihnen wohnen.

Diese Unsere Kinder werden Unser Leben sein, Unsere Himmel, ausschließlich Uns gehören. Und o wie werden Wir Uns freuen, in ihnen Winde zu erschaffen, die Liebe hauchen, Meere, die ‚Ich liebe Dich, ich liebe Dich‘ murmeln. Wir werden alles in ihnen finden. Es wird keine Unterschiede mehr zwischen Himmel und Erde geben. Für Uns werden sie ein einziges bilden: Sowohl wenn Wir sie bei Uns im Himmel haben als auch sie bei Uns auf Erden zu haben.

Lasse dir deshalb die Sache am Herzen gelegen sein, die dich mehr interessieren soll: Das Leben in Unserem Göttlichen Wollen. Unsere Liebe wird ihre Ruhe finden, ihre Erleichterung, ihren Frieden in dir, und den Anfang Unserer Glückseligkeit auf Erden im Herzen des Geschöpfes. Unser Wille wird immer über dir sein, damit Unser Leben in dir wächst, und Unsere Liebe wird dir ständige Atemzüge geben, um dich stets mit neuer Liebe zu lieben, und um die deinige zu empfangen, als Erguss und Austausch für die Meinige.“

Danach fügte mein geliebter Jesus mit einer unbeschreiblichen Zärtlichkeit hinzu, dass ich mein Herz brechen fühlte: „Meine gute Tochter, das Sprechen über das, was Mein Wille mit dem Geschöpf tut, wie Er mit ihm umgeht, wenn alle das wüssten, sie würden sich in Seine Arme werfen, ohne sich je von Ihm zu lösen.

Du musst wissen, dass Er an ihnen wie eine wahre Mama handelt. Mit Seinen schöpferischen Händen erschafft Er sie und empfängt sie in dem mütterlichen Schoß wie in einem Heiligtum. Er bildet sie, gibt ihr den Gebrauch der Glieder, lässt sie mit Seinem Atem wachsen, gibt ihr Wärme, und wenn Er sie wohlgestaltet hat, lässt Er sie ans Licht des Tages geboren werden. Doch niemals lässt Er sie allein. Mehr als eine Mutter ist Er immer über ihr, er wacht über sie, steht ihr bei, Er gibt ihr Bewegung, Ausdruck den Gliedern, Atem,

Herzschlag, und wenn sie wächst, so gibt Er ihr den Gebrauch des Wortes, den Füßen den Schritt. Es gibt nichts, was Er nicht gemeinsam mit ihr tut, um ihr den Gebrauch des menschlichen Lebens zu geben.

So wird der Anfang des menschlichen Lebens sowohl der Seele als auch des Leibes von Meinem Willen gebildet. Und Er bleibt darin, als ihre Zuflucht, um ihr immerwährendes Leben zu geben.

Nun, Meine Tochter, solange die Schuld nicht im Geschöpf beginnt, ist alles Mein Wille. Und wenn die Schuld beginnt, beginnen die Tränen, die Schmerzen dieser Himmlischen Mutter. O wie klagt sie über ihr Kind! Doch sie verlässt es nicht. Ihre Liebe bindet sie, in diesem Geschöpf zu leben, um ihm Leben zu geben, und obwohl Mein Wille fühlt, wie erstickt sein Göttliches Leben ist, und vielleicht nicht einmal bekannt, noch geliebt, so ist Seine Liebe doch derart, dass Er seinem Leben folgt, obwohl es Ihn beleidigen mag, um ihm eine Überraschung der Liebe zu bereiten, um Sein Kind zu retten.

Unsere Güte, Unsere Liebe sind derart, dass Wir alle Wege ausprobieren, Wir gebrauchen alle Mittel, um es aus der Sünde herauszuziehen, um es in Sicherheit zu bringen. Und wenn es Uns nicht im Leben gelingt, machen Wir die letzte Überraschung der Liebe am Punkt des Todes. Nun, du musst wissen, dass an diesem Punkt der letzte Spion der Liebe ist, den Wir am Geschöpf handeln lassen. Wir statten es mit Gnaden aus, mit Licht, mit Güte. Wir legen solche Zärtlichkeit der Liebe hinein, dass Wir die härtesten Herzen erweichen und überwinden. Und wenn sich das Geschöpf zwischen Leben und Tod findet, zwischen der Zeit, die aufhört und der Ewigkeit, die beginnt, beinahe in dem Akt, wenn die Seele den Körper verlässt, mache Ich, dein Jesus, Mich mit einer Liebenswürdigkeit sichtbar, die hinreißt, mit einer Lieblichkeit, die entführt und die Betrübnisse des Lebens lindert, besonders an diesem äußersten Punkt. Dann:

Mein Blick... Ich schaue sie an, doch mit so viel Liebe, um ihr einen Akt der Reue zu entreißen, einen Akt der Liebe, der Anhänglichkeit an Meinen Willen.

Nun, an diesem Punkt der Enttäuschung, da sie mit ihrer eigenen Hand berühren, wie sehr Wir sie geliebt haben und lieben, fühlen sie solchen Schmerz, dass sie es bereuen, Uns nicht geliebt zu haben, und sie erkennen Unseren Willen als Anfang und Vollendung ihres Lebens. Und als Wiedergutmachung akzeptieren sie den Tod, um einen Akt Unseres Willens zu vollbringen. Denn du musst wissen, dass, wenn das Geschöpf nicht einmal einen Akt des Willens Gottes tut, die Türen des Himmels sich nicht öffnen. Noch wird es als Erbe des Himmlischen Vaterlandes erkannt, noch können die Engel und Heiligen es nicht unter sich zulassen, noch würde es auch dort eintreten wollen, denn es würde wissen, dass es ihm nicht gehört. Deshalb gibt es ohne Unseren Willen weder wahre Heiligkeit noch Rettung. Und wie viele werden kraft dieses Unseres Spions, der ganz Liebe ist, gerettet! Ausgenommen die Perversesten und Widerspenstigsten, obwohl es für sie notwendig sein wird, einen langen Aufenthalt im Fegefeuer zu machen. Deshalb ist der Punkt des Todes Unser täglicher Fischfang, das Wiederfinden des verschwundenen Menschen.“

Danach fügte Er hinzu: „Meine Tochter, der Punkt des Todes ist die Stunde der Enttäuschung. Alle Dinge zeigen sich an diesem Punkt, eines nach dem andern, um zu sagen: ‚Adieu, die Erde ist für dich zu Ende. Die Ewigkeit beginnt für dich.‘ Es ergeht dem Geschöpf wie wenn es in einem Zimmer eingeschlossen wäre, und es wird zu ihm gesagt: ‚Hinter diesem Raum ist ein weiterer Raum, in dem Gott ist, das Paradies, das Fegefeuer, die Hölle. Mit einem Wort: Die Ewigkeit.‘ Doch sieht es nichts, wenn die anderen das behaupten. Und da diese es sagen, ohne dass es ihnen widerfahren ist, sagen sie es beinahe auf eine ungläubige Art, und geben ihm keine große Bedeutung,

die glauben machte, dass es sich um eine Realität, eine Sicherheit handelt, was sie da in Worten sagen.

Nun, eines schönen Tages fallen die Wände. Und sie sieht mit eigenen Augen, was sie früher gesagt haben. Sie sieht Gott, ihren Vater, Der sie mit so viel Liebe geliebt hat; die Wohltaten, die Er ihr erwiesen hat, eine um die andere, und alle Rechte der Liebe, die sie Ihm schuldete, verletzt. Und sie sieht, wie ihr Leben Gott gehörte, nicht ihr... Alles zeigt sich vor ihr: Die Ewigkeit, das Paradies, das Fegefeuer, die Hölle. Die Erde entflieht ihr, die Vergnügungen kehren ihr den Rücken. Alles verschwindet, und nur das, was in diesem Zimmer ist, wo die Mauern gefallen sind, ist ihr gegenwärtig: die Ewigkeit. Was für eine Veränderung geschieht für das arme Geschöpf!

Meine Güte ist derart, dass Ich alle gerettet wissen will. So erlaube Ich, dass diese Mauern fallen, wenn sich die Geschöpfe zwischen dem Leben und dem Tod befinden, zwischen dem Herausgehen der Seele aus dem Körper, um in die Ewigkeit einzutreten. So können sie Mir wenigstens am Ende einen Akt des Schmerzes und der Liebe geben, und Meinen anbetungswürdigen Willen über ihnen anerkennen. Ich kann sagen, dass Ich ihnen eine Stunde der Wahrheit gebe, um sie in Sicherheit zu bringen... O wenn alle Meine Geschäftigkeiten der Liebe kennen würden, die Ich am letzten Punkt des Lebens unternehme, damit sie nicht aus Meinen mehr als väterlichen Händen entfliehen! Sie würden nicht diesen Punkt abwarten, sondern sie würden Mich das ganze Leben lang lieben.“

28. März 1938

Für jemand, der im Göttlichen Willen lebt, dient die Schöpfung wie viele Städte, um das Geschöpf in die Heimat zurückzuführen. Der menschliche Akt muss im Göttlichen Wollen beginnen und enden, um vollständig zu sein. Regen des Lichtes. Der größte Schmerz Jesu ist es, zu sehen, dass man nicht im Göttlichen Willen lebt.

Mein armer Geist geht ständig auf die Suche nach den Akten, die vom Göttlichen Willen getan worden sind. Mir scheint, dass ich sie suche und sie mich erwarten, um sich finden zu lassen. Denn diese Akte sehnen sich danach, vom Geschöpf gefunden zu werden, um sein ‚Ich liebe Dich‘ zu empfangen, um ihm zu zeigen, wie sehr sie es lieben. Und die Seele fühlt sich wie in den Akten ihres Schöpfers in die Heimat zurückgeführt und wie versenkt in das Meer der Freuden und des Glücks. Und mein stets liebenswürdiger Jesus wiederholte, als Er mich überrascht sah, Seinen kleinen Kurzbesuch und sagte zu mir:

„Meine gesegnete Tochter, da der Mensch von Uns gemacht wurde, um in Unserem Wollen zu leben, sollten alle Unsere Akte wie viele verschiedene Städte oder Länder dienen, in welchen der Mensch mit Recht sein Vaterland findet. Er sollte die verschiedenen Städte finden, in welchen er seine Unterhaltungen, seine Freuden, seine bezaubernden und erfreulichen Szenen finden sollte, die sein Schöpfer ihm mit so viel Liebe bereitet hat. So kann man sagen, dass die Sonne eine Stadt ist. Und wenn die Seele in Unseren Willen eintritt, findet sie diese Stadt aus Licht mit allen verschiedenen Schönheiten der Farben und Süßigkeiten. Sie findet Unseren schöpferischen und festlichen Akt, voll der Freuden, der Liebe und unbeschreiblicher Glückseligkeit. Und sie versenkt sich in diese Meere der Schönheit, der Süßigkeit, der Liebe und der Freuden. Und wie in ihrem Vaterland macht sie ihren langen Weg und macht sich zur Besitzerin der Güter, die sie hier findet.

Und o wie glücklich sind Wir, Unsere Werke, Unsere Städte nicht mehr verlassen zu sehen, die nur für den Menschen erschaffen worden sind. Sie sind von Unseren Kindern bevölkert, denn wenn sie in Unser Wollen eintreten, finden sie den Weg, der sie in die verschiedenen Städte führt, die Wir in der Schöpfung gebildet haben. Und sie finden eine Freude hier, eine andere Wonne dort, hier eine weitere Kenntnis über ihren Schöpfer und dort eine sehr intensive Liebe, die sie umarmt, sie küsst und ihnen das Leben der Liebe mitteilt.

Jedes geschaffene Ding besitzt etwas von Uns, doch nicht für sich selbst, sondern um es den Geschöpfen zu geben. Doch müssen sie in Unserem Wollen leben, sonst sind die Türen geschlossen. Sie erfreuen sich höchstens der Wirkungen, aber nicht der Fülle der Güter, die in Unseren Werken sind.

Deshalb, Meine Tochter, muss der Akt des Geschöpfs, wenn er vollkommen und vollständig sein soll, in Unserem Willen beginnen und enden. Er bietet sein eigenes Leben des Lichtes und der Liebe dar, damit der Akt vollständig sei und ihm nichts an Schönheit, an Heiligkeit und an Gutem fehlt. Wenn er nicht in Unserem Willen beginnt, fehlt die Ordnung, die Heiligkeit, die Schönheit. Deshalb kann der Akt nicht mit der Unterschrift Unseres Willens als sein Akt unterschrieben werden.

Es ist zum Weinen, Meine Tochter, so viele menschliche Akte verstört, ungeordnet zu sehen. Manche sind am Anfang geblieben, manche sind es halb. Einigen fehlt ein Punkt, einigen ein anderer. Und dann, was noch schlimmer ist, sind einige mit Schlamm beschmutzt, andere sind verfault, manche sind wie getränkt mit Sünde, und sie tun nichts anderes als Unsere Gerechtigkeit zu reizen.

Deshalb kann es ohne Unseren Willen nichts Gutes im Geschöpf geben. Und wenn es scheint, dass sie etwas Gutes tun, ist es scheinbar Gutes. Und weil die Substanz des Lebens Unseres FIAT fehlt,

kann es nicht dauerhaft sein. Und es genügt, dass ein Widerspruch auftaucht, ein Missvergnügen, und das Gut hört auf und es reut sie, es getan zu haben. All das, was jedoch in Meinem Willen getan wird, besitzt unerschütterliche Festigkeit, und vor Missvergnügen und Widersprüchen bleiben diese Akte nicht stehen. Sie eilen weiter, um das Leben des Guten zu besitzen, das sie geben.

Nun, du musst wissen, dass jemand, der seine Akte in Unserem Wollen tut, vollständige und vollkommene Akte vollbringt. Wer hingegen immer in Ihm lebt, findet sich unter einem ständigen Regen des Licht, der, wenn sie sich bewegt, pocht und atmet, und so alle Wirkungen und verschiedenen Schönheiten Unseres Göttlichen Lichtes über sie herabregnen lässt. Unser Göttliches Sein ist reinstes Licht. Obwohl es grenzenloses Licht ist, schließt es alle möglichen und vorstellbaren Güter ein. Während es Licht ist, ist es Wort. Es ist ganz Auge, es sieht überallhin. Es gibt nichts, das sich vor Uns verbergen kann. Dieses Licht ist Werk, ist Schritt, ist Leben, das allem und allen Leben gibt. Es schließt Schönheiten ein, die sich nie erschöpfen, Freuden und Glück ohne Ende.

Nun, jemand, der immer in Unserem Göttlichen Wollen lebt, findet sich unter dem Regen des Lichtes Unseres regierenden und schöpferischen Wortes. Und o wie wandelt Unser Wort sie um! Es spricht immer zu ihr über Unser Höchstes Sein, und bringt alle Unsere göttlichen Wirkungen im Geschöpf hervor, mit solcher Vielfalt und Schönheit, dass Wir selbst davon hingerissen sind. Unser Blick des Lichtes sieht sie immer an. Unser Schritt eilt immer zu ihr. Unsere Werke umarmen sie mit ihren Armen des Lichtes und drücken sie an die Brust, und das ganze Licht regnet auf sie, um ihr Unseren Blick des Lichtes mitzuteilen, Unsere Werke und Schritte aus Licht.

So ist jemand, der immer in Unserem Wollen lebt, immer in direkter Verbindung mit seinem Schöpfer und empfängt alle Wirkungen, die ein Gott hervorzubringen vermag. Wer hingegen in Ihm wirkt, ist in

Verbindung mit Unseren Werken, und die seinigen werden von Unseren Werken geformt.“

So folgte ich den Akten des Göttlichen Willens, um sie aufzuspüren, und kam bei jenen an, die Unser Herr in der Erlösung tat, und ich küsste einen nach dem anderen, betete sie an, pries sie, dankte ihnen, und nahm die Liebe, mit der Jesus sie liebte, so liebte auch ich sie mit seiner eigenen Liebe. Und Jesus, der ganz bewegt und berührt war, als Er Seine Akte mit Seiner eigenen Liebe geliebt sah, sagte zu mir:

„Meine Tochter, es ist immer die Liebe, die Mich schlägt und verwundet, und Mich verleitet, zu sprechen, um Meinem geliebten Geschöpf Meine Geheimnisse zu enthüllen, die vor dem verborgen sind, der Mich nicht liebt. Denn da sie Mich nicht lieben, würden sie Meinen Dialekt der Liebe nicht verstehen.

Nun, du musst wissen, dass all diese Akte, die Ich auf Erden getan habe, ein jeder einzelner für sich einen so intensiven Schmerz enthält, dass es dazu ausgereicht hätte, und Ich daran gestorben wäre, hätte Mich Meine Gottheit nicht unterstützt. Daher schuf Mein Höchster Wille, als Ich arbeitete, für Mich den Schmerz, den menschlichen Willen nicht in dem Meinen zu finden, um ihn in Meine Akte einzuschließen und ihm die Kraft und die Gnade zu geben, sein Leben in Meinem Willen zu haben. In allem, was Ich tat, selbst wenn Ich atmete, Mein Herz pochte, wenn Ich sah, ging, da suchte Ich den menschlichen Willen, um ihn einzuschließen und ihm den ersten Platz in Meinem Atem, Herzschlag, Blick und in Meinen Schritten zu geben.

Welch ein Schmerz, Meine Tochter! Gutes tun zu wollen und niemand zu finden, dem man es erweisen kann. Das Geschöpf an einen sicheren Ort bringen zu wollen, wo es glücklich gewesen wäre – denn Meine Leiden, Meine Werke, Meine eigene Menschheit wäre

nicht nur seine Verteidigung gewesen, sondern hätten seinen königlichen Palast gebildet, wo sie das Geschöpf als Königin gehabt hätten. Doch anstatt dankbar zu sein und auf Mich zu hören, entfloh das Geschöpf Meinen Händen, Meinen Leiden, um unglücklich inmitten von Gefahren und Feinden zu leben, ohne jemand, der es verteidigen würde. Welch ein Schmerz! Welch ein Schmerz!

Ich kann sagen, dass Mein größter Schmerz hier unten es war, der Mir einen ständigen Tod versetzte, die Geschöpfe zu sehen, dass sie nicht in Meinem Willen leben noch Ihn tun, denn Ich sah, dass Meine Akte ohne den Zweck blieben, für den Ich sie tat, ohne das Leben zu geben, mit dem sie erfüllt waren. Und wenn es nicht um Meiner Allsicht gewesen wäre, in der Ich jedes Jahrhundert wie gegenwärtig handeln sah, wo Ich Meine geliebten Kinder sah, die von Meinem Göttlichen Wollen leben sollten, und von dem Gebrauch machen sollten, was Meine Menschheit tat und litt, um Mein Reich aufzurichten, und davon als den schönsten Wohnungen Gebrauch machen sollte, dann hätte Ich einen solchen Schmerz nicht ertragen können.

Spüre deshalb Meine Akte, Meine Schritte, Meine Leiden weiterhin auf, um Mich zu bitten, dass Mein Wille komme, um auf Erden zu regieren, und Mein Schmerz wird versüßt und wird sich in Liebe verwandeln, um die Zeit abzukürzen und Ihn bekannt zu machen, damit er geliebt werde und herrsche. Und Ich werde dich als Meine Erfrischung haben und als Trägerin des Balsams für Meine Leiden. Und wenn Ich Meine Akte und Meine Leiden vom Schmerz betrübt sehe, weil die Geschöpfe vor Meinem Willen davonlaufen, werde Ich kommen, um Schutz in dir zu suchen, um Meine vom Schmerz zu sehr betrübten Leiden zu lindern und zu salben.“

30. März 1938

Wenn Opfer mit gutem Willen gebracht werden, legt der gute Jesus Seinen göttlichen Genuss hinein und macht sie angenehm und liebenswert. Gott erschuf in ihnen die Passion der Liebe.

Ich fühle mich in den Armen des Göttlichen Fiat, dessen Liebe so groß ist, dass Es mich mit Seinem Licht nährt, mit Seiner Wärme wärmt, und wenn ich müde bin, wiegt Es mich auf Seinen Knien, um mir Seine Ruhe zu geben, die mich zu neuem Leben erstehen lässt. Göttlicher Wille, wie liebenswert bist Du! Du allein vermagst mich wirklich zu lieben, und ich finde die Zuflucht vor allen meinen Übeln! Doch fühlte ich mich bedrückt, jene zu sehen, die um mich herum leiden und meinetwegen große Opfer bringen. Wie leidvoll ist es, die Opfer anderer zu sehen! Und mein guter Jesus, Der mich in Seine Arme drückte und Sympathie mit mir hatte, sagte ganz Zärtlichkeit zu mir:

„Meine arme Tochter, Mut! Ich will nicht, dass du daran denkst. Du musst wissen, dass Ich alles gut zu bezahlen verstehe, selbst die kleinen Opfer, die Aufmerksamkeiten. Umso mehr die großen. Ich zähle alles, und nicht einmal ein Atemzug, der für Mich getan wird, bleibt ohne Lohn. Umso mehr, als diese Opfer von jemand getan werden, der Mich liebt, der in Meinem Wollen leben will, so fühle Ich, dass es jemand für Mich selbst tut. Und Ich lege, damit diese Opfer mit gutem Willen getan werden, Meinen Göttlichen Genuss hinein, auf eine Weise, dass Ich den Genuss fühlen lasse, das Vergnügen, diese Opfer zu bringen, auf eine Weise, dass sie das Bedürfnis fühlen, sie zu bringen, den Genuss und das Vergnügen im Opfer. Sie sind wie Salz, die Würze der Speisen, wie das Öl für die Räder, das sich zuerst mühsam bewege, aber mit dem Öl darauf eilen sie. Der Göttliche Genuss entleert das Opfer und macht es leicht und angenehm.

Siehe daher den Grund, dass Wir in Unserer Liebe eine heilige Leidenschaft erschufen, einen Genuss, ein Vergnügen, dass Wir nicht sein können, wenn Wir das Geschöpf nicht lieben.

Das war Unsere Leidenschaft der Liebe, die Uns das äußerste Bedürfnis fühlen ließ, mit Unseren Werken die Liebe zu den Geschöpfen zu bezeugen, so sehr, dass niemand Uns bat, damit Wir einen Himmel erschaffen, eine Sonne und so viele andere Dinge. Nachdem Wir sie erschufen, sahen Wir sie an und erfuhren so viel Genuss und Vergnügen daran, dass Wir in Unserem Eifer der Liebe ausriefen: ‚Wie schön sind Unsere Werke!‘ Doch sie werden Uns mehr Herrlichkeit geben, Wir werden mehr Genuss erfahren, wenn Unsere Werke sich selbst den Geschöpfen geben werden, um sie zu lieben, damit Wir von ihnen geliebt werden. Dann wurde Unserer Leidenschaft der Liebe, dem äußersten Bedürfnis der Liebe, die Torheit hinzugefügt, das Delirium der Liebe, so sehr, dass Wir nicht von den Werken allein beglückt waren. Die Liebe ging so weit, dass Wir das Bedürfnis fühlten, sogar das Leben hinzugeben.

Denn was ließ Mich diese Notwendigkeit der Liebe, die Ich in Mir fühlte, nicht tun? Sie ließ Mich unerhörte Leiden erdulden, Ich fühlte die demütigendsten Demütigungen und selbst den Tod unter schrecklichen Krämpfen.

Nun ist diese Unsere Leidenschaft der Liebe nicht zufrieden, wenn sie nicht das Geschöpf an Unserer eigenen Passion der Liebe teilnehmen lässt. Deshalb haben Wir in den Opfern, die Wir tun lassen, die heilige Passion, Wir statten sie mit Genuss aus, mit Vergnügen, damit sie die schönsten Eroberungen machen können. Diese Passion wird erfinderisch, geschäftig auf tausend Weisen, und wenn sie nicht tätig wird, scheint es, dass sie weder sein noch leben kann. Wenn keine Leidenschaft da ist, selbst in heiligen Werken, und Genuss in den Opfern, scheint es, dass es gemalte Werke sind, nicht lebendig.

Sie haben eine Kälte, eine Apathie, die mehr Abscheu als Genuss erregt, und vielleicht mehr Böses als Gutes.

Deshalb, Meine Tochter, denke nicht an die Opfer, die sie für dich bringen. Vielmehr sollte Ich dir sagen, dass sie es für Mich tun, nicht für dich. Und Ich werde solche Gnade, Genuss und Vergnügen hineinlegen, dass sie das Opfer entleeren, und entsprechend der Liebe, mit der sie diese bringen, werde Ich Mich in ihnen ausgießen. Und wenn sie das von Mir gewünschte Opfer bringen, werde Ich Mein Leben in ihnen wachsen lassen.

Ist es vielleicht nicht Meine Leidenschaft der Liebe, die Mich so viel über Meinen Willen sagen lässt, um im Menschen die Leidenschaft des Lebens in Meinem Wollen zu erschaffen? Wenn Ich so viel über Ihn sage, will Ich den menschlichen Willen mit Unseren Göttlichen Genüssen ertränken, doch so sehr, dass er sich kraft des Genusses, den er fühlt, und des Glückes, das er erfährt, dazu entschließt, in Meinem Willen zu leben. Außerdem, du selbst kannst sagen, wie viele Genüsse, wie viel Glück und Freuden Ich dir in dem opfervollen Zustand gegeben habe, in den Ich dich versetzt habe. Lasse deshalb deinen Jesus machen. Denn Er versteht es, das Opfer anzupassen und es liebenswert zu machen, leicht und sogar ersehnt. Umso mehr, als Ich dem Opfer des Geschöpfs die Kraft beigebe, die Stütze, das Leben Meines Opfers. Ich kann sagen, dass Mein Opfer sein Opfer in den Schoß aufnimmt, und als Führer handelt, als Leben, als Licht für ihn oder sie für den guten Willen, der sich für Mich opfern will.“

4. April 1938

Gott schuf die Notwendigkeit Seines Willens im Geschöpf. Es kann nicht ohne Ihn leben. Beispiel: Wie Gott die Notwendigkeit des Wassers und der Sonne für die Erde schuf. Wer nicht in Ihm lebt, will Gott im Himmel verstecken. Jedes weitere Wort über den Göttlichen Willen gibt ein neues und bestimmtes Leben.

Mein armer Geist fühlt das äußerste Bedürfnis, die Akte des Göttlichen Wollens aufzuspüren, wie Atem und Herzschlag in meiner armen Existenz. Und wenn ich das nicht täte, würde mir die Luft zum Atmen und das Herz zum Schlagen fehlen. Mein Gott, wie kann man ohne die Luft und das Leben Deines Willens leben? Mir scheint das unmöglich. Und mein guter Jesus, Der meine kleine Seele besuchte, sagte ganz Güte zu mir:

„Meine gute Tochter Meines Willens, Meine Liebe in der Erschaffung des Menschen war so groß, dass Ich ihm Meinen Willen als erstes Leben und von absoluter Notwendigkeit gab. Und dies so sehr, dass er ohne Ihn nichts Gutes hervorbringen kann.

Es ist so wie die Erde ohne Wasser nichts hervorbringt, denn das Wasser kann man die Seele der Erde nennen. Wenn man aber nicht die Sonne hinzufügt, die mit ihrem Licht und ihrer Wärme die Erde befruchtet, reinigt und verschönert, so würde das Wasser dazu dienen, die Erde verschimmeln zu lassen und zu einer schlammigen Kloake zu machen, die eine giftige Luft abgeben würde, dass es die Erde verpestet. Doch diese drei Elemente, Wasser, Erde und Sonne genügen nicht. Es braucht den Samen, um aus der Erde die schönsten Blüten zu bilden, die Pflanzen, die Früchte, die den Bauern erfreuen und die Speise für alle menschlichen Generationen bilden. Du siehst, wenn eines dieser Elemente fehlen würde, würde die Erde unfruchtbar, trostlos, dunkel, dass es Schrecken erregt. Nun, die Notwendigkeit der Einheit dieser Elemente bildet die Schönheit, den Nutzen,

das Gute, die Fruchtbarkeit Unseres schöpferischen Werkes. Getrennt können sie Schaden verursachen und den armen Geschöpfen schädlich sein, vereint können sie eine ganze Welt an Gutem tun.

Nun, so schuf Ich die strikte Notwendigkeit Meines Willens im Geschöpf. Ich schuf die Seele als Wasser für die Erde, die mehr als Wasser in der Erde ihres Leibes fließen sollte. Ich schuf Meinen Willen in ihr als Sonne, Licht und Wärme sollten sie beleben, sie befruchten, sie verschönern. Aber mit so seltener Schönheit, dass es Uns ständig hinreißen sollte, sie zu lieben. Und wie sich der Landwirt damit befasst, den Samen in die Erde zu streuen, damit er hervorbringe, so nahm Mein Wille die Pflicht auf sich, so viele Göttliche Samen in das Geschöpf zu streuen, durch welche so viele Sonnen aufsteigen sollten, eine schöner als die andere. Sie sollten Blüten und himmlische Früchte hervorbringen, die Ihm als Speise dienen sollten, dem Geschöpf und seinem Schöpfer selbst, denn Unsere Speise, Unser Leben ist Unser Wille.

Siehst du daher die Notwendigkeit der Einheit der Akte, die als Samen im Geschöpf bilden? Das bildet das Wachstum Meines Willens in ihm, teilt die Kraft Unserer Göttlichen Eigenschaften mit, und bildet solche Wunder der Gnade in ihm, an Schönheit, dass Wir selbst es so sehr lieben, dass Wir uns nicht nur untrennbar machen, sondern ständig in ihm wirken. Dann Wir wissen, dass sie liebt, wenn Wir lieben, und wenn Wir arbeiten, sie arbeitet. Sie kann nichts ohne Uns tun. Denn würde Unsere Einheit fehlen, würde sie nutzlos sein wie die Erde ohne Wasser, ohne Sonne und ohne Samen. Deshalb tun Wir, da Wir sie sehr lieben, alles in ihr.

Siehst du, an welch leidvollen, schädlichen und beinahe schrecklichen Punkt sich das Geschöpf ohne Unseren Willen bringt? Dann fügte Er mit einem höchst schmerzvollen und bewegenden Ton hinzu:

„Meine Tochter, wie schmerzt es Uns, das Geschöpf nicht in Unserem Willen leben zu sehen! Wenn es nicht in Ihm lebt, will es Uns in Unserem himmlischen Vaterland verstecken. Es will nicht, dass Wir gemeinsam mit ihm auf der Erde leben. Damit lastet Unser Wille auf ihm. Es entflieht Unserer Heiligkeit, schließt die Türen zum Licht und sucht die Finsternis. Arme Kleine, indem sie ihren Willen tut, wird sie vor Kälte und vor Hunger sterben. Und sie könnte sagen: ‚Der Himmel gehört nicht zu mir.‘

Sie leben verbannt auf der Erde, ohne Stütze, ohne Verteidigung, ohne Kraft. Das Gute selbst verwandelt sich in Trübsal, und wenn nötig auch in Fehler. Deshalb bilden sie Unseren Kummer und sie ersticken ständig Unsere Liebe.

Die Liebe Unseres Willens ist derart, dass jedes Wort oder jede Kenntnis, die von Ihm kundgetan wird, eines Seiner Göttlichen Leben ist. Nicht nur das, es ist neu, eines anders als das andere. Neu in der Heiligkeit, in der Schönheit, in der Liebe. Deshalb freuen Wir Uns so sehr und feiern, indem Wir bekannt machen, was Unser Wille ist, was Er zu tun vermag und tun kann im Umkreis des Geschöpfs, und auf welchen edlen, erhabenen und hohen Platz Er es in Unserem Göttlichen Schoß bringen will. Denn wenn Wir Ihn bekannt machen, tun Wir nichts anderes, als neue göttliche Leben auszusenden, und da sie dafür gemacht sind, um in Besitz genommen zu werden, so empfangen Wir Unsere neue Liebe, Unsere neue Schönheit, Güte und so weiter vom Geschöpf. Und o wie fühlen Wir Uns verherrlicht, geliebt, durch Unsere eigenen Leben, durch die Wir Uns bekannt gemacht haben.

Deshalb ist es, wenn Wir Uns bekannt machen und jemand finden, der Uns kennen will, der Akt, der Uns mehr verherrlicht. Unsere Liebe hält Ausschau nach jemand, um sich Erleichterung zu verschaffen und geben zu können, was Wir wollen.

Und dann, wozu das Geschöpf erschaffen, wenn Wir Uns nicht bekannt machen wollen? Es ist die Kenntnis, die Uns herabsteigen lässt, und ihm den Flug gibt, damit es sogar bis zu Uns heraufsteigen kann. Deshalb: Wenn Wir sehen, dass du dich danach sehnst, mehr von Unserem Willen zu kennen, mache Ich dir sofort die schönsten Überraschungen von Unserem allmächtigen FIAT. Doch nicht nur, um es dir bekannt zu machen, sondern um dir die Güter zu geben, die Wir dir bekannt machen.“

Danach fügte Er ganz bewegt hinzu: „Meine Tochter, wer in Meinem Willen lebt, ist die Ersehnte von allen Geschöpfen. Denn jeder fühlt sich von ihr geliebt. Ihre Liebe eilt zu allen, umarmt alle, legt sich in die Herzen aller nieder, damit Wir von allen geliebt werden. Sogar das kleinste ‚Ich liebe Dich, ich bete Dich an, ich preise Dich‘ von jemand, der in Unserem heiligen Willen lebt, hat das Recht, sich in alle einzuschließen. Denn die Heiligen und Engel selbst fühlen sich geehrt, den Platz in ihnen dem kleinsten ‚Ich liebe Dich‘ dieses glücklichen Geschöpfes zu geben, und sie lieben Uns mit diesem ‚Ich liebe Dich‘. Was wäre nicht ihr Glück, wenn sie in das himmlische Vaterland kommt, und sie ihr ‚Ich liebe Dich‘ in allen Seligen sieht, die ihren Gott lieben? Und das ist der einfachste Weg: Sich in Unserem Willen als in allem zu finden. Was man in Ihm tut, nimmt überall seinen Platz ein und erwirbt den kontinuierlichen Akt, immer zu lieben. So werden sogar die Sonne, der Himmel, die Sterne, die ganze Schöpfung diese Akte besitzen, um Uns zu lieben und zu preisen.“

10. April 1938

In jemand, der im Göttlichen Willen lebt, will Jesus alles finden. Und Er will sie in allen finden. Gott will in unserer Liebe die Stütze Seiner Werke finden, das Versteck Seines Lebens.

Mein armer Geist kehrt stets in das Göttliche Wollen zurück. Und als ich die heilige Kommunion empfangen hatte, sagte ich zu meinem liebenswürdigen Jesus: ‚In Deinem Wollen gehört alles mir. Deshalb liebe ich Dich mit meiner Liebe und der von Deiner Königin Mama. Ich küsse Dich mit Ihren Lippen, ich umarme Dich fest mit Ihren Armen, und nehme Dich und verberge mich in Ihrem Herzen, um Dir Ihre Freuden zu geben, Ihre Wonnen, Ihre Mütterlichkeit, damit Du die Süßigkeit, den Schutz findest, den Deine Mama für Dich zu geben imstande ist.‘ Doch während ich mich gemeinsam mit Jesus in meiner Mama einschloss, sagte der gute Jesus, ganz Zärtlichkeit, zu mir:

„Meine Tochter und Tochter Meiner Mutter, wie glücklich bin Ich, die Tochter mit Meiner Mutter zu finden, und die Mama bei der Tochter. Denn Sie will, dass die Geschöpfe Mich mit Ihrer eigenen Liebe lieben und von Ihrem Mund Gebrauch machen, um Mich zu küssen und von Ihren Armen, um Mich zu umarmen. Sie will ihnen Ihre Mütterlichkeit geben, um Mich in Sicherheit zu bringen und an Mir als Mama zu handeln. Wenn Ich sehe, dass die Mutter und die Tochter Mich mit einer einzigen Liebe lieben, ist das für Mich das größte Glück. Ich fühle, dass beide Mir ein neues Paradies auf Erden geben.

Doch das genügt Mir nicht. In jemand, der im Göttlichen Willen lebt, will Ich alles finden. Wenn etwas fehlt, kann Ich nicht sagen, dass Er im Geschöpf vollständig ist. Und Ich will nicht nur Meine Mutter in ihr auf Ihrem Ehrenplatz als Königin und Mutter finden, sondern Ich will auch Meinen Himmlischen Vater und den Heiligen Geist finden.

Und indem sie sich deren Liebe zu Eigen macht, liebt sie Mich mit der Unermesslichkeit und Unendlichkeit Ihrer Liebe. Deshalb, Meine Tochter, gib Mir den Genuss und sag Mir, dass du Mich liebst, wie der Vater und der Heilige Geist Mich lieben.“

Jesus schwieg, um zu warten, dass ich zu Ihm spreche, wie Er es wünschte. Und ich sagte, wenn auch unwürdig, um Ihn glücklich zu machen, zu Ihm: ‚Ich liebe Dich in der Macht und unermesslichen Liebe des Vaters, mit der grenzenlosen Liebe des Heiligen Geistes. Ich liebe Dich mit der Liebe, mit der sie Dich alle lieben, die Engel und Heiligen. Ich liebe Dich mit der Liebe, mit der alle gegenwärtigen, vergangenen und zukünftigen Geschöpfe Dich lieben oder Dich lieben sollten. Ich liebe Dich für alle geschaffenen Dinge und mit der Liebe, mit der Du sie erschaffen hast.‘

Der gute Jesus machte einen langen Seufzer und fügte hinzu: „Endlich fühle Ich Meine Sehnsüchte befriedigt, indem Ich alles im Geschöpf finde. Ich finde Unsere Meere der Liebe, die nie aufhört. Ich finde die Wonnen Meiner Mama, die Mich liebt. Ich finde alles und alle. So sollte Ich in jemand, der in Meinem Willen lebt, alles und alle finden, und Ich sollte sie in allen finden.

Überdies zeugte Mich Mein Himmlischer Vater in der Liebe, und wer Mich liebt und sich nichts von Unserer Liebe entfliehen lässt, den fühle Ich mit Mir im Akt, Mir kontinuierlich Liebe zu geben und sie zu empfangen.“

Danach fügte Er hinzu: „Meine Tochter, siehe, deshalb fühlen Wir in Unserer Liebe ein äußerstes Bedürfnis, dass die Geschöpfe Uns und Unsere Werke kennen. Wenn sie Uns nicht kennen, bleiben Wir wie getrennt von ihnen, während Wir innerlich und äußerlich von ihnen leben. Und während Wir auf dem Laufenden sind über das, was sie tun und denken, und sie in jedem ihrer Akte lieben, lieben sie Uns nicht nur nicht, sondern sie erkennen Uns nicht einmal. Welch ein

Schmerz! Wenn sie Uns nicht erkennen, kommt keine Liebe auf. Und wenn es an Liebe fehlt, haben Wir keinen Platz, auf den Wir Unsere Werke stützen könnten, noch findet Unsere Liebe eine Zuflucht, wo sie sich erleichtert und Schutz finden kann. Alles bleibt wie in der Schwebel. Deshalb wollen Wir in Unseren Werken das ‚Ich liebe Dich‘ des Geschöpfs finden, es mit Unserer Macht bewaffnen und so Unsere größten Werke darauf stützen. Und o wie glücklich sind Wir, ihr kleines ‚Ich liebe Dich‘ als Stütze für Unsere Werke zu finden! Zu arbeiten und keinen Platz zu finden, um sich darauf zu stützen, ist ein Schmerz für Uns. Es scheint, dass es am Leben Unserer Liebe fehlt. Unsere tätige Liebe wird unterdrückt, erstickt. Wirken zu können, und nichts zu tun, und nur weil das undankbare Geschöpf Uns weder erkennt noch liebt!

Und wie alle Unsere Werke darauf ausgerichtet sind, um ihm zu nützen, fehlt, weil Wir sie nicht geben können, da die Kenntnis und die Liebe fehlen, der Platz, wo Wir Unsere Werke hinstellen können. Deshalb binden sie Uns die Arme und versetzen Uns in die Nutzlosigkeit. Außerdem, wozu arbeiten, wenn Wir niemand finden, der Unsere Werke annehmen will?

Vielmehr musst du wissen, dass Wir, ehe Wir arbeiten, nach jemand ausschauen, der Unsere Werke kennt, annimmt und liebt. Und dann arbeiten Wir. Meine eigene Menschheit tat keinen Akt, ehe sie nicht jemanden fand, den Sie lieben konnte und diesen Akt geben konnte. Und wenn Ich auch niemand fand, der sie empfangen würde, dann schaute Ich durch die Jahrhunderte und richtete Meinen Akt an den, der ihn lieben, kennen und empfangen würde.

Deshalb weinte Ich, als Ich als Kind geboren wurde. Diese Meine Tränen waren an den gerichtet, der bereuen sollte, Seine Sünden bedauern und sich selbst waschen sollte, um das Leben der Gnade zurückzugewinnen. Ich ging und Meine Schritte waren bereits auf

jene Menschen gerichtet, die den Weg des Guten gehen sollten, als Kraft und Führung ihres Weges.

Es gab kein Werk, das Ich tat, kein Wort, das Ich sagte, kein Leiden, das Ich litt, wo Ich nicht die Werke der Geschöpfe als Stütze für die Meinen suchte. Mein Wort wollte sich auf ihre Worte stützen. Meine Leiden suchten die Stütze in ihren Leiden, um das Gut zu geben, das sie enthielten.

Es war Meine Leidenschaft der Liebe, die Mich nichts anderes tun ließ als das, was Meinen Kindern nützlich sein konnte. Und dies ist einer der mächtigsten Gründe, weshalb Ich wünsche, dass man in Meinem Willen lebt. Denn nur dann werden alle Meine Werke, die Schöpfung, die Erlösung, selbst einer Meiner Seufzer, einen Ort finden, auf den sie sich stützen können. Sie werden sich zu den Werken ihrer Werke machen, zum Leiden ihrer Leiden, den Schritten ihrer Schritte, zum Leben ihres Lebens. Dann wird all das, was Ich getan und gelitten habe, in Herrlichkeit verwandelt werden und in Sieg, indem alle Feinde verbannt werden. Die Harmonie, der Friede, das himmlische Lächeln des Himmlischen Vaterlandes werden in ihre Mitte zurückgerufen werden.

Ich war überrascht, als ich das hörte, und mein geliebter Jesus fügte hinzu: „Meine gesegnete Tochter, das Leben in Meinem Willen wird derartige Überraschungen und vielfältige göttliche Neuheiten einschließen, dass die Engel und Heiligen selbst verblüfft sein werden. Umso mehr, als es in Meinem Willen keine Worte, sondern Taten gibt. Die Worte selbst, die Wünsche, die Intentionen verwandeln sich in Taten und vollbrachte Werke. Außerhalb Meines Willens beschränkt sich das, was das Geschöpf will, auf Worte, Wünsche und Absichten. Doch in Ihm erwirbt, weil die schöpferische Kraft vorhanden ist, das, was das Geschöpf will, vollbrachte Taten, Werke voller Leben.

Mehr noch, da es in Unserem Willen ist, ist das Geschöpf bereits auf dem Laufenden über das, was Wir tun. Es fühlt, was Wir wollen. Deshalb folgt es Uns in den Werken und will das, was Wir wollen. Noch kann es etwas anderes tun, noch sich beiseite stellen. Für sie wird Unser FIAT das größte ihrer Bedürfnisse, ohne das sie nicht auskommt. Für sie ist es mehr als der Atem, den sie geben und empfangen muss. Mehr als die Bewegung, da sie das äußerste Bedürfnis fühlt, sich zu bewegen. Mit einem Wort, Mein Wille ist alles für sie. Ohne Ihn zu leben, das ist ihr unmöglich.

Sei deshalb aufmerksam, und dein Flug sei immer in Unserem FIAT.“